



# Jahresbericht 2016

der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart



## VORWORT

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
liebe Freunde und Förderer der DHBW Stuttgart,

mit diesem Jahresbericht möchten wir das vergangene Studienjahr 2015/16 noch einmal Revue passieren lassen und zugleich einen Blick auf das neue Studienjahr 2016/17 werfen. Dieser hinter uns liegende Zeitabschnitt war in vielerlei Hinsicht für die gesamte DHBW bemerkenswert.

Auf Leitungsebene der DHBW Stuttgart wurden Herr Prof. Dr. Bernd Müllerschön als Prorektor und Dekan Wirtschaft für eine weitere Amtszeit bestätigt, Herr Prof. Dr. Stefan Krause wurde zum Dekan Sozialwesen und Herr Prof. Dr. Hartmuth Diery als Leiter des Campus Horb gewählt. Seit dem Frühjahr 2016 ist auch die zweite Prorektorin und Dekanin Technik, Frau Prof. Dr. Katja Kuhn, neu gewählt. Mit diesem Team habe ich die Freude, konstruktiv und erfolgreich zusammenwirken zu dürfen. Den jeweiligen Vorgängern im Amt sind wir für deren prägende Mitgestaltung am Ausbau unserer DHBW Stuttgart sehr dankbar.

Auch im Studienjahr 2015/16 haben die Kolleginnen und Kollegen aus Professoren- und Mitarbeiterschaft wieder eindrucksvoll bewiesen, wie man an der DHBW Stuttgart trotz vielfältigen personellen, finanziellen und organisatorischen Restriktionen hoch motiviert zum erfolgreichen Gelingen von Lehre, Forschung und deren Administration beizutragen vermag. Chapeau!

Aufgrund der traditionellen Ressourcenknappheit der DHBW, die durch unser insbesondere von 2006 bis 2015 nachfragebedingt absolviertes Wachstum erheblich verstärkt wurde, musste dann auch die DHBW Stuttgart im Jahr 2016 einen beachtlichen Beitrag zur landesweiten Konsolidierung leisten. Hierbei konnten wir an der DHBW Stuttgart uns auf die stets vorausschauende solide Finanzpolitik unseres Verwaltungsdirektors Dieter Renz verlassen.

Auf fachlicher Ebene ist die DHBW seit einiger Zeit mit der grundlegenden Revision ihres gesamten Studienangebotes befasst. Die DHBW Stuttgart nimmt hierbei eine in vielerlei Hinsicht landesweit federführende Rolle wahr. Themen, wie Integrierte Mobilitätskonzepte, Elektromobilität, Industrie 4.0, Digitalisierung aller Lebensbereiche, sozio-kultureller und demographischer Wandel, neue Gesundheitsberufe etc. stehen im Zentrum unserer Stuttgarter Diskussion. Dieses Vorhaben dient der Vorbereitung auf unsere erneute Systemakkreditierung im Jahre 2017/18. Spätestens im Oktober 2018 soll dann unser aktualisiertes Studienangebot belegt werden können.

Allen internen und externen Wegbegleitern, die zum Meistern unserer vielfältigen Herausforderungen beitragen, danke ich - auch im Namen der gesamten Leitung der DHBW Stuttgart - von ganzem Herzen.

Für die Zukunft sind wir hochmotiviert, die uns gestellten Aufgaben lösungsorientiert anzupacken und dies in bewährt gedeihlichem Miteinander bei guter Arbeitsatmosphäre zu bewerkstelligen. In diesem Sinne freue ich mich auf die erfolgreiche Fortsetzung unseres schönen Zusammenwirkens.

Herzliche Grüße  
Ihr

A handwritten signature in blue ink, consisting of a stylized 'J' and 'W'.

Prof. Dr. Joachim Weber  
Rektor der DHBW Stuttgart

## Inhalt

---

<b>1/</b>	<b>REKTORAT</b> .....	<b>10</b>
	Bericht des Rektors .....	12
	Gremien .....	15
	Qualitätsmanagement .....	16
<b>2/</b>	<b>FAKULTÄT WIRTSCHAFT</b> .....	<b>20</b>
	Studienzentrum I Dienstleistungsmanagement .....	28
	Studienzentrum II Finanzwirtschaft .....	29
	Studienzentrum III Handel & Handwerk .....	30
	Studienzentrum IV Industrie & International Business .....	31
	Studienzentrum V Gesundheitswissenschaften & Management .....	32
	Studienzentrum VI Rechnungswesen, Steuern, Wirtschaftsrecht .....	34
	Studienzentrum VII Wirtschaftsinformatik .....	35
	Service- und Informationszentrum .....	36
	Zentrum für empirische Forschung .....	37
	Zentrum für Medienmanagement .....	40
	Zentrum für Managementsimulation .....	41
<b>3/</b>	<b>FAKULTÄT TECHNIK</b> .....	<b>44</b>
	Elektrotechnik Stuttgart .....	48
	Informatik Stuttgart .....	49
	Maschinenbau Stuttgart .....	51
	Mechatronik Stuttgart .....	52
	Wirtschaftsingenieurwesen Stuttgart .....	53

## Inhalt

<b>3/</b>	<b>FAKULTÄT TECHNIK AM CAMPUS HORB</b>	<b>54</b>
	Elektrotechnik am Campus Horb	54
	Informatik am Campus Horb	55
	Maschinenbau am Campus Horb	56
	Mechatronik am Campus Horb	57
	Wirtschaftsingenieurwesen am Campus Horb	58
<b>4/</b>	<b>FAKULTÄT SOZIALWESEN</b>	<b>60</b>
	Zentrum für interkulturelle Kompetenzen und Sprachen	64
<b>5/</b>	<b>ZENTRALE VERWALTUNG</b>	<b>66</b>
	Haushalt	68
	Personal	70
	Verwaltung am Campus Horb	71
	Recht und Controlling	72
	Bauten und Technik	73
<b>6/</b>	<b>STABSTELLEN</b>	<b>75</b>
	Allgemeine Studienberatung	78
	Auslandsamt	79
	Bibliothek	80
	Bibliothek am Campus Horb	81
	Gesundheitsfördernde Hochschule DHBW Stuttgart	82
	Gleichstellung und Chancengleichheit	84
	Hochschulkommunikation	86
	Hochschulkommunikation, allgemeine Studienberatung und Studienvorbereitung am Campus Horb	88
	Hochschulsport	90

## Inhalt

	IT.Service-Center	91
	Online-Redaktion	92
	Prozessmanagement	93
	Studium Generale	94
	Verein der Freunde und Förderer der DHBW Stuttgart	95
	Verein der Freunde und Förderer der DHBW Stuttgart Campus Horb	96
<b>7/</b>	<b>EREIGNISSE</b>	<b>98</b>
	NEWS der DHBW Stuttgart Oktober 2015 – September 2016	98
<b>8/</b>	<b>ÜBERSICHTEN UND PLÄNE</b>	<b>114</b>
	Tabelle 1: Checkliste Zielfelder Fakultät Wirtschaft	116
	Tabelle 2: Lehrintegrierte Forschungsprojekte der Fakultät Wirtschaft	122
	Abbildungen 1: Cockpit Fakultät Wirtschaft	124
	Abbildungen 2: Cockpit lokale Forschungsstrategie	124
	Abbildungen 3: Cockpit Fakultäts-Management	125
	Haushalt	126
	Personal	127
	Organisationsplan der DHBW Stuttgart inkl. Campus Horb	128
	Organisationsplan Verwaltung	130
	Organisationsplan Fakultät Wirtschaft	132
	Organisationsplan Fakultät Technik	134
	Organisationsplan Fakultät Sozialwesen	136
	Organisationsplan Campus Horb	138
	Gremienmitglieder	140
	Publikationsliste	142
	Impressum	150



# 1 / REKTORAT



## Bericht des Rektors

Prof. Dr. Joachim Weber

### STRATEGIE UND MASSNAHMEN

Seit nunmehr 45 Jahren stellt die DHBW Stuttgart eine Art Blaupause für Hochschulinnovationen in Deutschland dar: Sie wurde um 1970 von der regionalen Wirtschaft als „Stuttgarter Modell“ ins Leben gerufen und dann 1974 als Staatliche Studienakademie „BA Stuttgart“ etabliert. Mit der 2009 auf Landesebene erfolgten Umwandlung der Berufsakademie Baden-Württemberg in die Duale Hochschule Baden-Württemberg wurde die Anerkennung dieser Hochschulform bestätigt. Eine bis zur Stunde herausfordernde Aufgabe liegt in der landesweiten strukturellen und prozessualen Ausbalancierung der DHBW mit ihren dezentralen Standorten, ohne dabei den bewährten Regionalbezug und die beispiellose Flexibilität zu schmälern.

Bis heute repräsentiert die DHBW Stuttgart mit ihrem Außencampus in Horb a. N. ungefähr ein Viertel der gesamten DHBW. Dies ist einerseits ein schönes Zeichen der Wertschätzung unserer Arbeit, andererseits ist dies jedoch auch gleichermaßen Herausforderung und Ansporn für unser kontinuierliches Ringen um Qualität und Aktualität des Studienangebots.

Um die Zukunftsfähigkeit der DHBW Stuttgart als innovativ-dynamisches duales Erfolgsmodell zu erhalten, bedarf es einer kontinuierlichen Weiterentwicklung der bewährten Zusammenarbeit von Ausbildungsstätten, nebenberuflichen Dozenten und Prüfern mit der Studienakademie. Daher spielt die sorgsame Pflege der Zusammenarbeit mit den Ausbildungsstätten sowie auch mit den vielen nebenberuflichen Dozent/innen eine ganz besonders wichtige Rolle. In den Gremien des

Standortes sowie in den landesweiten Gremien stehen daher die fachlichen Themen sowie die Modalitäten des Lehr- und Prüfungswesens traditionell im Mittelpunkt der Diskussion.

Die DHBW Stuttgart gilt traditionell als Beispiel einer effizient-effektiven Organisation: Wir arbeiten fortlaufend an der zeitgemäßen qualitäts- und effizienzsteigernden Weiterentwicklung der internen Strukturen und Prozesse, sowohl im Bereich der Zentralverwaltung als auch in der Studiengangorganisation der Fakultäten: Darunter fallen insbesondere der Ausbau des Controlling im Sinne einer zielorientiert dezentral-eigenverantwortlichen (Selbst-) Steuerung der Verantwortungsbereiche innerhalb der DHBW Stuttgart. Dementsprechend sind wir aktiv mit der Weiterentwicklung unserer Struktur- und Prozessorganisation sowie des Qualitätswesens in Rektorat, Verwaltung, Studienbereichen und Studiengängen der DHBW Stuttgart befasst. Begleitet wird dies durch die Schaffung und Weiterentwicklung spezieller Zentren und Zentralstellen für Beratung und Service, beispielsweise für Studien-, Prüfungs- und Rechtsangelegenheiten. Naturgemäß wird auch an der kontinuierlichen Verbesserung der räumlichen und technischen Infrastruktur gearbeitet. Zudem liegt uns die nationale und internationale Anerkennung der DHBW als anerkanntem Mitglied der internationalen Hochschulwelt – insbesondere auch im Hinblick auf die Europäische Union - am Herzen.

Ganz bedeutsam ist für uns jedoch die Pflege unseres traditionell harmonisch-konstruktiven Arbeitsklimas: Schließlich ist es erfahrungsgemäß die Grundlage für eine motivierte und engagierte Kollegenschaft in allen Funktionen und Ebenen.

Dabei pflegt die Leitung der DHBW Stuttgart einen zielorientiert partizipativen Führungsstil, bei dem die Beteiligten aktiv und zielsetzend sowie strategisch und operativ entscheidend mitwirken. Studienbereichsübergreifende Aktivitäten wie Tagungen, Weiterbildungsangebote und Publikationen verstärken die interdisziplinäre Zusammenarbeit auch auf der fachlichen Ebene.

Am Ende zählt auch bei unserer Arbeit natürlich das Ergebnis: Die Erkenntnisse aus den regelmäßigen Absolventenbefragungen des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg über die Zufriedenheit unserer gegenwärtigen und früheren Studierenden mit unserer Arbeit bestätigen erfreulicherweise, dass wir seit vielen Jahren nach wie vor in die richtige Richtung unterwegs sind.

### BESONDERE FAKULTÄTSÜBERGREIFENDE PROJEKTE

Das DHBW Engineering-Team der DHBW Stuttgart (auch Formula-Student-Team genannt) entwickelt und baut seit 2008 jedes Jahr einen neuen studentischen Rennwagen. Dieses Jahr war für das DHBW Engineering Team der DHBW Stuttgart besonders bedeutsam, denn es präsentierte sich im September 2015 erstmalig als Aussteller auf der Internationalen Automobil-Ausstellung (IAA) in Frankfurt. Ziel der Teilnahme war es, den Bekanntheitsgrad des DHBW Engineering Teams auszuweiten und Kontakte zu potenziellen Sponsoren zu knüpfen. In enger Zusammenarbeit mit den Fertigungspartnern konstruierte das DHBW Engineering Team auch in der zurückliegenden Saison wieder einen Rennwagen, mit es der sehr gute Erfolge feiern konnte: In Hockenheim erreichte das Team Platz 8, in Barcelona Platz 11. In Italien konnte sich das Team zum Saisonabschluss

einen hervorragenden 2. Platz sichern. Auch das Design und der Business Plan des Rennwagens wurden von einer Jury bewertet. Hier schaffte es das DHBW Engineering Team unter die Top 3.

Unter dem Motto „Aktion Lebensretter“ fand am 9. Februar 2016 wieder einmal die „Aktion Lebensretter“ an der DHBW Stuttgart statt, die sowohl Studierende als auch Beschäftigte zur Blutspende aufrief. Organisiert wurde die Aktion von der Studierendenvertretung (StuV) und dem Deutschen Roten Kreuz (DRK). Die ehemalige Mensa der DHBW Stuttgart war zeitweise bis zur letzten Liege besetzt. Insgesamt kamen 73 Personen und spendeten gemeinsam mehr als 30 Liter Blut, die in den Krankenhäusern der Region dringend zur Versorgung von Patienten benötigt werden.

Am 2. Mai 2016 fand die Auftaktvorlesung des Integrationsprojekts „Türen öffnen – Perspektiven schaffen“ an der DHBW Stuttgart statt: die DHBW Stuttgart und die IHK Böblingen gestalteten gemeinsam ein Angebot für geflüchtete Menschen. Aus Syrien und anderen Ländern geflohene Akademiker mit technischem Hintergrund konnten in der Vorlesungsreihe ihren eigenen Wissensstand überprüfen und sich so auf den deutschen Arbeitsmarkt oder ein Studium vorbereiten. Dieses Angebot war getragen von Professoren der DHBW Stuttgart, die auf ehrenamtlicher Basis eine Vorlesungsreihe anboten: Neben Vorlesungen in den Bereichen Messtechnik, Regelungstechnik, Fertigungstechnik, Konstruktion und Projektmanagement sah der Vorlesungsplan auch Firmenbesuche bei verschiedenen Mitgliedsunternehmen der IHK Böblingen vor.



Am 2. Juni 2016 fand an der DHBW Stuttgart der 1. Gesundheitstag statt. Im Rahmen des Projektes „Gesundheitsfördernde DHBW Stuttgart“ wurden alle Hochschulangehörigen dazu eingeladen, sich einen Tag lang mit dem eigenen Wohlbefinden zu beschäftigen. Insgesamt folgten rund 1000 Studierende und Beschäftigte dem Aufruf des Projektteams „Gesundheitsfördernde DHBW Stuttgart“ und nahmen an zahlreichen Vorträgen, Workshops und Aktionen teil. Der Gesundheitstag kam sowohl bei Beschäftigten als auch bei Studierenden sehr gut an, was sich nicht nur in den vielen ausgebuchten Vorträgen und Workshops, sondern auch im durchweg positiven Feedback widerspiegelte.

Für ein weiteres Flüchtlingsprojekt erhielt die DHBW Stuttgart eine besondere Anerkennung: Die Stiftung „Lebendige Stadt“ und der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) haben die DHBW Stuttgart am 14. September 2016 für ihre Flüchtlingsarbeit ausgezeichnet. Gewürdigt wurde das Projekt „Cricket lernen von Flüchtlingen“. Unter dem Titel „integrierende Sportstadt“ haben der DOSB und die Stiftung „Lebendige Stadt“ Städte gesucht, die mit Sportangeboten auf Flüchtlinge zugehen, um darüber die Integration zu fördern und den Austausch zwischen Menschen unterschiedlicher Kulturen zu intensivieren. Insgesamt gingen 286 Bewerbungen ein. Das Projekt „Cricket lernen von Flüchtlingen“ wurde vom Hochschulsport und dem Zentrum für Interkulturelle Kompetenz (ZIK) der DHBW Stuttgart ins Leben gerufen. Dabei erlernen die Flüchtlinge spielerisch die deutsche Sprache, knüpfen Kontakte und geben den hier lebenden Menschen die Möglichkeit, sich in einer neuen Sportart auszuprobieren.

Weitere besondere Ereignisse sind in dem Kapitel „News“ nachzulesen.

## Gremien

Patricia Rodrigues, Gremiensekretariat

### Örtlicher Senat

Der Örtliche Senat ist ein Gremium, welches aus den Mitgliedern der Hochschulleitung, Vertreter der Professorenschaft und der Mitarbeiterschaft, sowie Studierenden besetzt ist. Dieses Gremium befasst sich insbesondere mit der Zusammenarbeit innerhalb der Hochschule sowie den akademischen Angelegenheiten.

Im Studienjahr 2015/16 hat der Örtliche Senat wieder seinen Beitrag zur Besetzung freigewordener oder neuer Professuren geleistet. Im Berichtszeitraum gab der Örtliche Senat für rund zehn Bewerbungsverfahren seine Zustimmung ab. Das Highlight in diesem Studienjahr war zum einen die stattfindende Wahl der Prorektorin und Dekanin Technik. Der Örtliche Senat

gab zur Vorschlagsliste der Findungskommission seine Zustimmung zugunsten von Frau Prof. Dr. Katja Kuhn. Zum anderen hat sich das Gremium selbst einer Neuwahl unterzogen. Hierbei wurden zehn der bisher amtierenden Mitglieder wiedergewählt und 16 Mitglieder wurden neu gewählt. Zusätzlich hat sich die Vertretergruppe der Mitarbeiterschaft von einer Mitarbeiterin auf zwei Mitarbeiter/innen und zwei Stellvertreterinnen vergrößert und auch die Gruppe der akademischen Mitarbeiter/innen konnte dieses Mal besetzt werden. Dies bedeutet eine gestärkte Vertretung der „Nicht-Professoren/innen“-Gruppe im Örtlichen Senat.

### Örtlicher Hochschulrat

Der Örtliche Hochschulrat ist ein Gremium, welches aus den Mitgliedern der Hochschulleitung, Vertretern der Professorenschaft, der Dualen Partner sowie der Studierenden besetzt ist.

Traditionell genehmigte der Örtliche Hochschulrat auch in diesem Studienjahr die Semesterpläne und Prüfungsausschusslisten für die Bachelorstudiengänge des kommenden Studienjahres. Mittels online-basierter Abstimmung wurden über das Studienjahr hinweg durch den Hochschulrat insgesamt ca. 300 neue Duale Partner zugelassen. Dies zeigt deutlich die

Dynamik und die hohe Nachfrage nach dem Studienangebot der DHBW Stuttgart unter den Firmen und Einrichtungen aus der Wirtschaft und dem sozialen Bereich. Auch im Örtlichen Hochschulrat war die Wahl zur Prorektorin und Dekanin Technik ein wichtiges Thema, was die personelle Besetzung der Hochschulleitung betrifft. Nach der Zustimmung des Örtlichen Senats wählte der Hochschulrat Frau Prof. Dr. Katja Kuhn. Der Örtliche Hochschulrat selbst wurde ebenfalls für eine vierjährige Amtszeit neu gewählt. Hierbei wurden acht der bisher amtierenden Mitglieder wiedergewählt und 20 Mitglieder neu gewählt.

## Qualitätsmanagement

Dipl.-Inf. (FH) Maren Bonin

Im vergangenen Jahr wurde unter Mitwirkung verschiedener Akteure der DHBW ein Konzept zur Weiterentwicklung des Evaluationssystems erarbeitet, das seit Sommersemester 2015 im Einsatz ist. Ziel ist es, den Qualitätsverantwortlichen mit einer möglichst schlanken Evaluierung die wesentlichen Informationen zu liefern, die zur Qualitätssteuerung benötigt werden. Die Evaluation von Studium und Lehre wird nun nur noch im zweijährigen Turnus und mit reduziertem Kernfragebogen durchgeführt. Im Studienjahr 2015/16 fand die Evaluation in der Fakultät Wirtschaft statt, im Studienjahr 2016/17 werden dann die Studiengänge aus den Bereichen Technik, Sozialwesen und Gesundheitswissenschaften evaluiert. Für die anschließende Qualitätsberichterstattung wird den Studiengangsleitungen ab November 2016 das webbasierte Tool BEE als Weiterentwicklung von O-Eval zur Verfügung stehen. Neben einer insgesamt verbesserten Nutzerführung werden dort auch die Evaluationsergebnisse vergleichend für die anderen Standorte desselben Studiengangs anschaulich grafisch dargestellt.

In den insgesamt 18 regelmäßig tagenden Qualitätszirkeln der Studienakademie werden die Ergebnisse der Evaluation von Studium und Lehre sowie des Prüfungswesens gemeinsam von Lehrenden, Dualen Partnern, Studierenden und Studiengangsleitungen ausgewertet und Maßnahmen zur Verbesserung der Studienqualität festgelegt. Ein Ziel für das Studienjahr 2016/17 ist die Festlegung von Evaluations-Rückkopplungswegen - also eine Regelung dazu, wie Feedback zu den Umfrageergebnissen strukturiert an Studierende, Sekretariate, Lehrende und Ausbildungsleiter/innen erfolgen kann. Auch die Lehrveranstaltungsevaluation wird ab Wintersemester 2016/17 auf eine neue Vorgehensweise umgestellt. Mithilfe eines differenzierteren, einheitlichen

Fragebogens sollen mindestens je ein Drittel des ersten, zweiten und dritten Studienjahres online-basiert evaluiert werden. Um dem hohen Administrationsaufwand zu begegnen, gibt es zukünftig eine IT-technische Unterstützung innerhalb von BEE zur Auswahl und zum Anlegen dieser Umfragen.

Auf lokaler Ebene hat sich die Struktur mit je einem Qualitätskoordinator für die drei Fakultäten sowie einer Qualitätsbeauftragten für den Standort bewährt.

Im Online-Sharepoint ist inzwischen eine Seite „Qualitätsmanagement“ mit relevanten Informationen zu finden (wie z.B. die Darstellung des lokalen Qualitätssicherungs-Kreislaufs), auf die sowohl die Stuttgarter, als auch die Horber Kollegenschaft zugreifen kann.

Auf Landesebene ist derzeit die System-Reakkreditierung ein wichtiges Thema. Sie wird durch das Präsidium vorbereitet und soll - unterstützt durch die Standorte - bis Ende 2018 abgeschlossen sein. Die vorausgehende interne Reakkreditierung wurde bereits in den Fachkommissionen angestoßen.

Aufgrund der angespannten Finanzlage ist es derzeit nicht einfach, die gewohnte Studienqualität aufrechtzuerhalten, um weiterhin für Studieninteressierte, Unternehmen und nicht zuletzt für die Mitarbeiterschaft attraktiv zu bleiben. Eine Herausforderung bleibt insbesondere das Gewinnen und Halten qualifizierter, nebenamtlicher Dozent/Innen. Didaktik-Schulungen sorgen bereits schrittweise für Verbesserungen in der Lehre. Qualitätsfördernd wirkt mittelfristig sicherlich auch die Überarbeitung lehrnaher und administrativer Prozesse, um diese effizienter und kompakter zu gestalten.

Prof. Dr. Manfred Sander für die Fakultät Wirtschaft

Im Studienjahr 2015/16 wurde die erfolgreiche Arbeit in den insgesamt zehn Qualitätszirkeln der Fakultät Wirtschaft weitergeführt. Der regelmäßige Austausch zwischen allen am System der DHBW beteiligten Interessensgruppen (Studierende, externe Dozent/innen, Vertreter/innen der

Dualen Partner, Studiengangsleiter/innen) bietet eine gute und wichtige Möglichkeit, auftretende Probleme zeitnah zu erkennen und nach Lösungen dafür suchen zu können. Diese Arbeit soll auch im nächsten Studienjahr in der bewährten Form fortgesetzt werden.

Prof. Dr.-Ing. Stefan Döttling für die Fakultät Technik

Immer mehr Studiengänge planen und veröffentlichen ihre Stundenpläne auf Basis von RAPLA. Dadurch stehen die aktuellen Stundenpläne immer auch im Web zur Verfügung. Dies wird von den Studierenden als große Verbesserung in der Organisation wahrgenommen.

Bewährt hat sich außerdem die Auftaktveranstaltung „Mönchhof“, ein zweieinhalb-tägiges Workshop-Format, in dem Studierende unter anderem Erwartungen der Hochschule an die Studierenden und Erwartungen der Studierenden an die Hochschule diskutieren. Daraus resultieren ein gutes gegenseitiges Kennenlernen und ein besseres Lernklima in den Kursen.

Weiterhin wurden Betreuerschulungen für betriebliche Betreuer/innen von Projektarbeiten (T2000 und T3000) und Bachelorarbeiten (T3300) entwickelt, weil eine sehr unterschiedliche Qualität der Betreuergutachten festgestellt wurde und dies auch zu Unzufriedenheit bei den Studierenden führte. Diese Schulungen werden seit einiger Zeit in verschiedenen Studiengängen der Fakultät Technik virtuell durchgeführt und führen zumindest teilweise zu einer gründlicheren und realistischeren Bewertung von Projekt-/Bachelorarbeiten.

Es gibt jedoch einige Punkte, die die Qualität des DHBW Studiums negativ beeinflussen und daher im kommenden Studienjahr in den Fokus der Bemühungen gestellt werden sollten:

So ist in verschiedenen Studiengängen der Englischunterricht auf freiwilliger Basis aufgrund der Finanzsituation nicht mehr möglich.

Didaktische Fähigkeiten der Dozente/innen sind nach wie vor ein Thema und häufig nicht zufriedenstellend. Daher sollten die Basisseminare „Hochschuldidaktik“ qualifiziert weitergeführt werden.

Von Studierenden kommt vielfach der Wunsch nach elektronischen Skripten. Dies wird von Dozent/innen jedoch kritisch gesehen und teilweise abgelehnt. Wünschenswert wäre eine eindeutige Positionierung der Hochschule zu diesem Thema.

Und hinsichtlich der Kritik an Infrastruktur bzw. Räumlichkeiten in der Fakultät Technik stellen Hinweise auf den Neubau die aktuell Studierenden und Lehrenden leider nicht dauerhaft zufrieden.



Prof. Dr. Stefan Krause für die Fakultät Sozialwesen

Der Qualitätszirkel der Fakultät Sozialwesen hat zum ersten Mal die Tagung der Praxisanleiter/innen evaluiert. Maßgeblich war hierbei Prof. Dr. Kathrin Ripper beteiligt, die Mitglied im Qualitätszirkel ist. Die Anleiter/innen sind ein wichtiges Bindeglied zwischen der Dualen Hochschule und den Studierenden, somit ein wichtiges Kriterium für Qualität in Lehre und Praxis. An der Fakultät Sozialwesen wird zweimal im Jahr eine Tagung für Anleiter/innen durchgeführt, am Vormittag gibt es für alle Teilnehmenden eine gemeinsame Veranstaltung meist in Form eines Vortrags, den Nachmittag verbringen die Teilnehmenden aufgeteilt in die zugehörigen Studienrichtungen mit den entsprechenden Studiengangsleitungen. Die evaluierte Tagung stand unter dem Titel „Glück und Humor in der Sozialen Arbeit?“ und fand am 27.04.2016 statt. Die Anleiter/innen nutzten den Tag, um sich gegenseitig auszutauschen und Netzwerke herzustellen, aber auch zur eigenen Reflexion und zum Erlangen neuer fachlicher Informationen. Zentral ist es für die Anleiter/innen, mit der Dualen Hochschule in Verbindung zu treten und den persönlichen Kontakt zu den Studiengangsleitungen herzustellen bzw. zu intensivieren. Dies wird insbesondere von jenen Anleiter/innen benannt, die erst seit kurzer Zeit Anleitung übernehmen. Insgesamt zeigt die Evaluation, dass die Anleiter/innen mit der Durchführung der Tagung sehr zufrieden sind.

101 Anleiter/innen haben an der Evaluation teilgenommen, die mittels eines Feedbackbogens durchgeführt wurde.

An der DHBW Stuttgart Fakultät Sozialwesen fanden vom 02.-04.08.2016 die Thementage „FluchtMigration und Soziale Arbeit“ statt. Mit den Thementagen wurde ein neues Format von Lehre getestet, die reguläre Lehre wurde für drei Tage unterbrochen, um sich in Vorlesungen, Seminaren, Workshops, Filmvorführungen etc. dem für die Soziale Arbeit aktuellen Thema FluchtMigration zu widmen. Eine (selbst)kritische Auseinandersetzung mit Flucht und Migration ist für Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit heute unabdingbar. Nicht nur die Arbeit in Flüchtlingsunterkünften stellt Sozialarbeiter/innen vor große Herausforderungen; vielmehr sind die Folgen einer zunehmend globalisierten Welt in fast allen Bereichen der Sozialen Arbeit zu spüren, von der Elementarpädagogik bis zur Bewährungshilfe. Entsprechend müsste die wissenschaftlich fundierte Beschäftigung mit FluchtMigration als Querschnittsperspektive in die Lehre eingehen, um Studierende der Sozialen Arbeit auf ihren Berufsalltag in einer Migrationsgesellschaft vorzubereiten und um die Rolle der Sozialen Arbeit genauer zu beleuchten. Neben den Professor/innen und Dozierenden der Fakultät konnten auch externe Expert/innen aus Wissenschaft und Praxis für Veranstaltungen gewonnen werden. Umrahmt wurde die Veranstaltung von einem Eröffnungsvortrag durch Judith Kopp, einer Vertreterin von Pro Asyl, und einer Abschlussveranstaltung durch Prof. Dr. Albert Scheer, welcher im Bereich Flucht und Migration einer der führenden Wissenschaftler in Deutschland ist. Die Studierenden haben durch das Format der Thementage die Möglichkeit, entsprechend ihrer eigenen

Interessen aus dem reichhaltigen und spannenden Programm Veranstaltungen zu besuchen. Neben dem inhaltlichen Programm bot die Veranstaltung auch Raum zur Diskussion und zum Netzwerken, insbesondere auch beim durchgeführten Hoffest.

Für das kommende Studienjahr 2016/17 wird die Fakultät Sozialwesen, insbesondere der Qualitätszirkel, an der Entwicklung eines FAQs zur Vertragsgestaltung, der Auseinandersetzung mit der gelebten Lern- und Lehrkultur und den Überlegungen zu einem Beschwerdemanagement arbeiten.







## 2 / FAKULTÄT WIRTSCHAFT

# 2 FAKULTÄT WIRTSCHAFT

Prof. Dr. Bernd Müllerschön, Prorektor & Dekan Fakultät Wirtschaft

## STUDIUM UND LEHRE

Der Erfolg von Hochschulen beruht unter anderem auf dem Erfolg von Fakultäten. Die Fakultät Wirtschaft der DHBW Stuttgart - im weiteren Verlauf „Fakultät“ genannt - gehört innerhalb der DHBW zu den größten Wirtschaftsfakultäten und hat aufgrund dessen im Laufe der Wachstumsphase der DHBW eine geeignete Struktur für die Binnenorganisation aufgebaut und etabliert. Im Berichtszeitraum sind die folgenden Key Facts erwähnenswert:

- 3 Bachelor-Studiengänge im Wirtschaftsbereich mit 21 Studienrichtungen/Vertiefungen
  - 2 Bachelor-Studiengänge im Studienfeld Gesundheit
  - 7 Studienzentren:
    - 1 / Dienstleistungsmanagement
    - 2 / Finanzwirtschaft
    - 3 / Handel und Handwerk
    - 4 / Industrie und International Business
    - 5 / Gesundheitswissenschaften und Management
    - 6 / Rechnungswesen, Steuern und Wirtschaftsrecht
    - 7 / Wirtschaftsinformatik
  - 2 zentrale Einrichtungen für Studium und Lehre, Forschung und Transfer sowie Service und Verwaltung:
    - a) Lehr- und Forschungszentren mit:
      - 1 / Zentrum für Digitale Services (ZeDiS)
      - 2 / Zentrum für Empirische Forschung (ZEF)
      - 3 / Zentrum für Managementsimulation (ZMS)
      - 4 / Zentrum für Medienmanagement (ZMM)
    - b) Service und Verwaltung: Service- und Informationszentrum (SIZ)
- Aktuell 5 Professuren in Ausschreibung
- 70 Professoren/-innen, davon 40 in der Funktion Studiengangsleiter/in
  - und 30 als Professor/-in für Lehraufgaben
  - circa 70 Mitarbeiter/-innen im nichtwissenschaftlichen und akademischen Bereich
  - 1.468 Studienanfänger/-innen in 51 Anfängerkursen (48,5 Prozent der Studienanfänger/-innen der DHBW Stuttgart)
  - 4.054 Gesamtstudierende in 153 Gesamtkursen (48,5 Prozent der Gesamtstudierenden der DHBW Stuttgart)

Die Abbildung 1 (siehe Cockpit Fakultät Wirtschaft, S. 122) veranschaulicht die Binnenstruktur und -organisation der Fakultät zur Erfüllung des gesetzlichen Auftrags im Bachelorbereich. Die Kursgruppen der Fakultät sind thematisch in 7 Studienzentren organisiert. Zur Unterstützung von Studium und Lehre sind sogenannte Lehr- und Forschungszentren (CASE) mit Angeboten für die Lehre der Kursgruppen errichtet worden. Hierbei sind das Zentrum für Empirische Forschung (ZEF) und das Zentrum für Managementsimulation (ZMS) mit Angeboten für alle Kursgruppen der Fakultät besonders hervorzuheben. Das Feld der Verwaltung von Studium und Lehre wird durch die Angebote des Service- und Informationszentrums (SIZ) unterstützt. Das Dekanat bündelt Kompetenzen in den Bereichen der Kernverwaltung (Haushalt, Personal, Statistik, Qualitätssicherung), Marketing und Grundsatzfragen bezüglich lokaler Steuerung und Organisation.

## FORSCHUNG UND TRANSFER

Das Feld Forschung und Transfer stützt sich auf den gesetzlichen Auftrag der DHBW und ist eng an den Bachelorbereich gekoppelt. Forschung und Transfer an Hochschulen ist grundsätzlich immer von der Initiative der Professor/innen abhängig. Deshalb wird die individuelle Forschung von Professor/innen an der Fakultät als zentraler Ausgangs- und Bezugspunkt gesehen. Im Zentrum steht dabei unter anderem das Konzept der lehrintegrierten Forschung. Bei der lehrintegrierten Forschung bearbeiten Studierende in ihren Kursgruppen eine bestimmte Fragestellung mit wissenschaftlichen Methoden. Angeleitet und begleitet werden

sie dabei von ihrem Professor bzw. ihrer Professorin. Im September 2016 wurde in der Fakultätskonferenz ein Basispapier zur lokalen Forschungsstrategie der Fakultät Wirtschaft verabschiedet. Die Abbildung 2 (siehe Cockpit Lokale Forschungsstrategie, S. 122) zeigt die zentralen Elemente ebendieser. Des Weiteren zeigt die Anlage (Übersichten und Pläne) im Anhang eine Auflistung ausgewählter Projekte aus dem Feld der lehrintegrierten Forschung.

## FAKULTÄTS-MANAGEMENT

Das Management der Fakultät Wirtschaft gliedert sich in vier Aktivitätsfelder wie folgt: Gremien und Hochschulverwaltung, Unterstützung von Studium und Lehre, Forschung und Transfer, Finanzen mit Mittelverteilung und Controlling sowie Fakultätsstrategie. Die Abbildung 3 (siehe Cockpit Fakultäts-Management, S. 122) zeigt die wesentlichen Handlungs- und Aktivitätsfelder.

## GREMIEN UND GRUPPEN

In der Fakultät Wirtschaft sind verschiedene Gremien und Gruppen installiert, die zum einen als Jour Fixes fungieren, aber auch den Austausch und die Kommunikation unter Kolleg/innen ermöglichen. Die Fakultät Wirtschaft ist hier in besonderer Weise gefordert, verteilt sich die Fakultät doch auf viele Standorte in der Stuttgarter Innenstadt.



## FAKULTÄTSKONFERENZ (FK)

Key Facts zur Fakultätskonferenz (Grundlage § 20 Grundordnung Rat der Professor/innen) als zentrales Steuerungs- und Entscheidungsgremium der Fakultät:

- 2 Sitzungsformate: Fakultätskonferenz mit Studiendekan/innen (kleine Besetzung) einmal im Monat (ausgenommen akademische Sommerpause im August); Große Fakultätskonferenz mit allen Professor/innen im Dezember und im Juli (zweimal im Studienjahr)
- Sitzungsprotokoll und Sitzungsmanagement durch das Dekanat
- Entscheidungen werden unter den Aspekten Kollegialität und Transparenz getroffen
- 11 Sitzungstermine im Studienjahr, davon 2 als große Fakultätskonferenz und 9 im Format Fakultätskonferenz mit den Studiendekan/innen

Im Berichtszeitraum fanden 9 Fakultätskonferenzen in kleiner Besetzung statt. Teilnehmende sind die Studiendekan/innen der 7 Studienzentren, der Dekan, der Leiter der Zentralstelle sowie der Leiter des Studieninformationszentrums (SIZ). Hier werden Themen und Aufgaben in den Studienzentren besprochen und solche, die alle Studienzentren und/oder die gesamte Fakultät betreffen. Der Dekan kommuniziert und berichtet über Entscheidungen aus den Hochschulgremien. Studiendekan/innen bringen ihre Tagesordnungspunkte ein, deren Reichweite dem Gremium angemessen ist. Von jeder Sitzung wird ein Protokoll erstellt. Sowohl Tagesordnung, als auch Beiträge der Teilnehmenden, als auch das Protokoll werden transparent auf der Intranet-Plattform der Fakultät Wirtschaft zur Verfügung gestellt.

Die knappe finanzielle Situation der DHBW mit ihren Auswirkungen auf die Studienzentren, die damit einhergehende personelle Situation und die sich aus der weiten Verteilung der Fakultät in Stuttgart ergebenden infrastrukturellen Schwierigkeiten zogen sich wie ein roter Faden durch die Sitzungen des Berichtszeitraumes.

Im Dezember und im Juli findet die Große Konferenz im Hasenbergsaal (Standort Rotebühlstraße 131) statt, zu der alle Professor/innen eingeladen werden. Neben formalen Themen, die den Rahmen des Rates der Professor/innen erfordern, geht es bei diesen beiden Konferenzen vor allem auch um Kommunikation, Erfahrungs- und Meinungsaustausch.

Regelmäßig liefern Rektor und Dekan ausführlich einen Bericht über die Fakultät, der sowohl den Rückblick als auch künftige Aktivitäten und Aktionsfelder und Handlungsspielräume umfasst, so dass die Professorenschaft kompakt und zeitgleich informiert wird. Des Weiteren herauszuheben sind in der Dezember-Konferenz die Präsentationen der aktuellen Doktoranden der Fakultät über Thema und Stand ihrer Promotionsarbeiten. In der Juli-Konferenz wurde seitens der Zentralstelle ein neues Präsentationsformat in Anlehnung an das „Pecha Kucha“ Vortragsformat angestoßen: In kurzen 8-minütigen Sequenzen berichteten Professor/innen über Lehr- und Forschungsprojekte, ergänzt um großformatige Poster, die in Pause und im Anschluss zu weiterem Austausch unter den Kollegen/innen einladen. Die Poster sind dem Anhang des Berichtsteils beigelegt

## MITTELBAUKONFERENZ (MK)

Neben den regelmäßig stattfindenden Fakultätskonferenzen finden für die Gruppen der Mitarbeiter/innen eigene Formate statt. Für Mitarbeiter/innen im nichtwissenschaftlichen und akademischen Bereich findet die sogenannte Mittelbaukonferenz statt. Diese tagt einmal im Quartal. Die Mittelbaukonferenz wird vom Sprecher oder der Sprecherin veranstaltet und betreut. Das Dekanat leistet Unterstützung bei Bedarf.

Das Treffen des akademischen Mittelbaus bzw. der wissenschaftsnahen Mitarbeiter/innen dient dem Informationsaustausch und der Vernetzung zwischen Dekanat, den Studienzentren der Fakultät Wirtschaft und den zentralen Serviceeinrichtungen der DHBW Stuttgart. Neben Informationen aus der Zentralstelle wird über aktuelle Entwicklungen aus den Studienzentren berichtet. Traditionell unterstützen die Kolleg/innen aktiv verschiedene zentrale Projekte und Veranstaltungen, wie den Studientag oder die Abschlussfeier. Aus der Mittelbaukonferenz heraus engagieren sich die Mitarbeiter/innen auch im örtlichen Senat der DHBW Stuttgart und im zentralen Senat der DHBW. Ziel ist, die wissenschaftsnahen Mitarbeiter/innen an der DHBW zu etablieren und weiter zu entwickeln.

## SEKRETARIATSKONFERENZ (SK)

Für Mitarbeiter/innen im Bereich der Verwaltung der Kursgruppen und Studiengänge in den Studienzentren findet die sogenannte Sekretariatskonferenz statt.

Ebenso wie in anderen Gremien und Gruppen ist auch bei den Mitarbeiter/innen in der Verwaltung und den Studiengang-Sekretariaten der persönliche Austausch durch die vielen Standorte der Fakultät Wirtschaft erschwert. Derzeit einmal pro Jahr werden deshalb alle Mitarbeiter/innen in den Sekretariaten zu dieser Konferenz eingeladen, veranstaltet und betreut vom Dekanat. Regelmäßige Tagesordnungspunkte sind der Bericht des Dekans sowie aktuelle Informationen aus dem SIZ. Weitere fachliche Themen erstrecken sich z.B. über rechtliche Fragen und organisatorische Themen, die Studiengang übergreifend in den jeweiligen Sekretariaten anfallen, aber auch akute Themen wie in diesem Jahr die Häufung von Einbrüchen und Diebstählen in verschiedenen Häusern. Hierzu wurde der Präventionsbeauftragte der Polizei Stuttgart als Gastredner gewonnen.

Im Berichtszeitraum wurde vom Dekanat eine Änderung des Formats der Sekretariatskonferenz „getestet“. Um die Gegebenheiten an den verschiedenen Standorten und in den verschiedenen Häusern transparenter zu machen, ging der fachlichen Konferenz eine Begehung und Führung am Rotebühlplatz 41 voraus. Prof. Dr. Preiß erläuterte den Studiengang Wirtschaftsinformatik und zeigte Vorlesungsräume und Büros. Dieser neue Bestandteil der SK erfuhr eine sehr positive Resonanz bei den Teilnehmern/innen und soll fortgeführt werden.

Neuer Bestandteil ist auch das gemeinsame (fakultative) Mittagessen, um den Kontakt zwischen den Kollegen/innen zu festigen und den Erfahrungsaustausch zu fördern.

Alle aufgeführten Gremien und Gruppen dienen dem Zweck der internen Steuerung und Organisation sowie der internen Kommunikation und Vernetzung.



### MOMENTAUFNAHME UND BINNENPERSPEKTIVE

Die Checkliste 'Zielfelder Fakultät Wirtschaft' (siehe S. 116) listet sechs wesentliche Zielfelder für die Steuerung einer Hochschule sowie der Fakultät auf. Die Zielfelder bieten Orientierungspunkte für das Fakultäts-Management. Diese Auflistung in Tabelle 2 stellt eine Momentaufnahme aus dem Berichtszeitraum dar.

### AUSBLICK UND WEITERENTWICKLUNG

Die folgenden drei Aktivitätsfelder und die Beschreibung derer Maßnahmen, fassen die Kernaspekte von Ausblick und Weiterentwicklung der Fakultät zusammen:

#### Studium und Lehre: Intensive Mitwirkung der Professoren/innen im Prozess der Reakkreditierung

- Die Professor/innen der Fakultät arbeiten in zahlreichen Gremien, Kommissionen und Arbeitsgruppen im Prozess der Reakkreditierung aktiv und intensiv mit. Dadurch leisten sie einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung des künftigen Studienangebots und zum Erfolg des Reakkreditierungsprozesses. Hierbei nehmen die Vertreter/innen der Fakultät der Studienakademie Stuttgart als einer der größten Fakultäten innerhalb der DHBW eine takt- und impulsgebende Rolle ein.

#### Studium und Lehre: Neue Studienangebote

- Im Bachelorbereich werden Anforderungen des Marktes aufgegriffen und in neue Studienangebote bzw. Studienformate umgesetzt. So wird im Kontext der Digitalisierung beispielsweise der Studiengang **BWL-Industrie: Industrie 4.0** zu einem neuen Studienformat **Digital Business Management** weiterentwickelt werden und trägt somit den veränderten Anforderungen von Seiten der dualen Partnerunternehmen Rechnung.

#### Studium und Lehre: Ausbau Studienzentrum Gesundheitswissenschaften und Management

- Im Studienfeld **Gesundheit** soll das Studienzentrum **Gesundheitswissenschaften und Management** weiter ausgebaut werden. Dies wird beispielsweise gebäudetechnisch durch den Standort **Tübinger Straße** in der **Stuttgarter Innenstadt** als „Haus der Gesundheit“ angestrebt. Weiterhin wird das Studienangebot aus **Angewandter Gesundheitswissenschaft für Pflege**, **Angewandter Pflegewissenschaft**, **Angewandter Hebammenkunde** und **BWL-Gesundheitsmanagement** ein breites Spektrum an Bedarfen im Gesundheitssektor abdecken und somit einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der Fachkräfte leisten.



## Studienzentrum I Dienstleistungsmanagement

Prof. Dr. Beate Sieger-Hanus, Studiendekanin

Zentrales Anliegen des Studienzentrums BWL-Dienstleistungsmanagement ist die praxisorientierte Vermittlung von Fachwissen und Kompetenzen in den Studienrichtungen Consulting & Services, Logistikmanagement, Medien & Kommunikation, Non-Profit-Organisationen, Verbände & Stiftungen sowie Sportmanagement. Neben der kontinuierlichen Optimierung des Lehrangebots und der Verbesserung der Abläufe in der Organisation standen daher diverse Aktivitäten im Fokus des Studienjahrs 2015/16, die den Theorie-Praxis-Transfer fördern. Das Kompetenzteam um Studiendekanin Prof. Dr. Beate Sieger-Hanus wurde dabei aktiv durch die nebenberuflichen Lehrkräfte, die Dualen Partner und nicht zuletzt die Studierenden selbst tatkräftig unterstützt.

Projekte und Aktivitäten aus Forschung und Lehre

- Logistik- und SCM-Exkursion mit Studierenden an die Partnerhochschule nach Mumbai, Thema: Logistics and Supply Chain Management – a comparison between India and Germany
- Academic StudyTour to India mit Besuch der Gujarat Technological University, dem CK Shah Institute of Management und dem National Institute of Cooperative Management sowie Teilnahme an International Business Conference und Unternehmensbesuchen
- Entwicklung eines IT-Sicherheitstools durch Studierende im Rahmen des Integrationsseminars „Informationssicherheit“
- Entwicklung von Kommunikationskonzepten für den Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e.V. und die Dieter Schwarz Stiftung durch Studierende im Rahmen des Marketing-Projektseminars
- Studentisches Projektseminar im Studiengang

Non-Profit-Organisationen, Verbände und Stiftungen mit der Diakonie Stetten zu den Themen: Führungskräfte und Potenzialanalyse und Steigerung der Attraktivität von Freiwilligendiensten

- Gemeinsame kooperative Forschung mit der AEB GmbH zu „Global Trade Agenda 2016“
- Studentisches Forschungsprojekt zum Thema Stressmanagement unter Berücksichtigung der Herzratenvariabilität mit Unterstützung der Betriebskrankenkasse VBU und dem Entspannungssystem- und Massagesessel-Hersteller brainLight GmbH
- Studentisches Forschungsprojekt: Analyse und Erforschung von ausgewählten Institutionen und deren Kommunikationsstrategien „gesundheitsfördernde Hochschule Bewegte Pause“, Entwicklung eines Kommunikationskonzepts für die DHBW Stuttgart
- Film für „Bewegte Pause“ der DHBW Stuttgart
- Filmpremiere in Stuttgart/Hong Kong: Deutsche Expats in Hong Kong - Leben und Arbeiten in Hong Kong
- Empirische Forschung : Entwicklung einer Journey of Purchase der Zielgruppe 16plus
- Dokumentationsfilm über soziale Projekte in El Salvador und Nicaragua
- 9. Mediensymposium: Machine-to-Machine-Kommunikation – Das Internet der Dinge – Geschäftsmodelle verändern sich

Mit Blick auf die zunehmende Bedeutung der interkulturellen Kompetenz sollen im kommenden Studienjahr die internationalen Beziehungen ausgebaut und gefestigt werden. Ebenso werden der Einsatz und die Nutzung digitaler Medien und Systeme sowohl im Lehrbetrieb als auch in der Organisation und Verwaltung weiterhin forciert.

## Studienzentrum II Finanzwirtschaft

Prof. Dr. Hanspeter Gondring, Studiendekan

Mit insgesamt 231 Studierenden startete das Studienzentrum Finanzwirtschaft in das Studienjahr 2015/2016. Die Anfängerzahlen im neuen Studienjahr stiegen im Vergleich zu 2014/2015 mit 210 Studienanfänger/innen stark an. BWL-Immobilienwirtschaft startet im Wintersemester 2015/2016 erstmals mit zwei Kursen!

Die Studierenden des Studiengangs BWL-Bank haben im Rahmen des Integrationsseminars Erklärfilme für komplexe Finanzthemen konzipiert und mit Hilfe einer Softwarelösung selbst erstellt. Die besten 32 Filme wurden im YouTube-Kanal der DHBW Stuttgart sowie auf [www.finanzwelt-verstehen.de](http://www.finanzwelt-verstehen.de) veröffentlicht. Im Studiengang BWL-Immobilienwirtschaft wurden die Studierenden vor die Aufgabe gestellt, zwei Standorte der SportKultur Stuttgart e.V. bedarfsgerecht zu projektieren, ein sinnvolles Nutzungskonzept zu entwickeln und dabei wirtschaftliche Rahmenbedingungen zu erfüllen. Die Ergebnisse wurden dem Kunden in den Räumlichkeiten des „Württembergischer Landessportbund e.V. SpOrt Stuttgart“ präsentiert. 14 Studierende des Studiengangs BWL-Finanzdienstleistung traten im September 2016 ihr Auslandssemester an – mit dabei: University of South Wales in Großbritannien, NMMU in Südafrika und James Cook University in Singapur. Im Studiengang International Accounting and Finance bspw. erhalten die Studierenden Einblicke zu Themen wie Corporate Governance, IFRS, Forensic Accounting oder Financial Management.

Weitere Exkursionen und Veranstaltungen waren: Immobilienmesse Expo Real in München jährlich im Oktober und das zweite große Zukunftsforum des Verbands Immobilienwirtschaft Stuttgart e. V. (IWS) zum Thema „Digitalisierung (in) der Immobilienwirtschaft“ im November 2016 mit rund 200 Gästen im Audimax der DHBW Stuttgart. Im Vordergrund stand der Dialog zwischen Studierenden und Professionals. Der nächste Stuttgarter Immobilien talk findet im Frühjahr 2017 zum Thema Immobilienkonjunktur 2017/2018 statt.

Der Ausblick auf die Ziele: Wichtig ist der Erhalt der Qualität der Lehre vor dem Hintergrund einer nach wie vor geringen Personalsituation; mit Projekten von „InnoProDual“ entfallen zudem Stellen im akademischen Mittelbau. Die Neustrukturierung des Studiengangs BWL-Finanzdienstleistungen (FDL) in Zusammenarbeit mit den Dualen Partnern des Studiengangs wird ebenfalls eine Herausforderung des neuen Studienjahres sein. Dabei erfolgt die teilweise Integration des Studiengang FDL in den Studiengang BWL-Bank. Der Ausbau des Angebots für Dozentenschulungen zur Erhöhung der didaktischen und methodischen Fertigkeiten der Dozent/innen ist ebenfalls geplant sowie das Audit, die Qualitätskontrolle und die Inhaltsüberprüfung (sowie formale Kontrolle) von Skripten. Es steht zudem die Neueinstellung von zwei Lehrprofessor/innen bevor.

## Studienzentrum III Handel & Handwerk

Prof. Dr. Michael Knittel, Studiendekan

Das kleinste Studienzentrum der DHBW Stuttgart besteht aus fünf Kurssäulen. Den größten Teil des Studienzentrums macht der Studiengang BWL-Handel mit vier Kurssäulen aus. Der Studiengang BWL-Handwerk startet jährlich mit einem neuen Kurs. Eine enge Verzahnung zwischen Handel und Handwerk beruht nicht zuletzt auf einigen gemeinsamen Dualen Partnern; so lassen sich noch weitere Synergieeffekte erzielen. Das Professoren-Team des Studienzentrums besteht derzeit aus drei Studiengangsleitern und drei Professoren für Lehraufgaben. In Kürze wird das Team noch um eine weitere Professur für Lehraufgaben verstärkt. Dabei handelt es sich um die erste Stiftungsprofessur an der DHBW Stuttgart. Die Stiftungsprofessur mit dem Schwerpunkt „Prozessmanagement in kleinen und mittleren Unternehmen“ wird dem Studiengang BWL-Handwerk zugeordnet sein. Der Stiftungsgeber, die Unternehmensgruppe Heinrich Schmid, vertreten durch die Heinrich Schmid Holding Südwest GmbH und Co. KG mit Sitz in Reutlingen, ist zugleich auch Dualer Partner des Studiengangs BWL-Handwerk seit der Einrichtung im Jahre 1988. Im Bereich Handel gab es einige besondere Schwerpunkte. Auch 2015/2016 konnten ausgewählte Praxisprojekte in Integrationsseminaren durchgeführt werden. Partner waren die Verbundgruppe ASSIMA aus Neuss, die Verbundgruppe Reformhaus eG aus Zarrentin, die Verbundgruppe Bettenring eG aus Ostfildern sowie der Markenhersteller Stihl Vertriebszentrale Deutschland in Dieburg.

Der Branchentag im Juni widmete sich dem Thema „Living & More“. Gemeinsam mit dem Handelsverband Baden-Württemberg wurde die Veranstaltung organisiert und durchgeführt. Idee ist das Zusammentreffen von Studierenden und Unternehmensvertreter/innen unter einer fachlichen Klammer. Eine Exkursion des 4. Semesters führte die Studierenden zu Adidas und Graf von Faber-Castell. Zudem wurden auf freiwilliger Basis zwei studentische Wettbewerbe durchgeführt. Zum einen mit der FGA (First German Autoparts) die Entwicklung einer Kommunikationsstrategie, an dem drei studentische Teams teilgenommen haben. Für Kaufland wurden Ideen für die neue Kaufland-App in einem studentischen Wettbewerb generiert. Schließlich wurden im Rahmen der Veranstaltung „Marktforschung“ für die Städte Nagold und Waiblingen jeweils die Innenstadt unter Handelsgesichtspunkten in Form einer mündlichen Befragung untersucht.

## Studienzentrum IV Industrie & International Business

Prof. Dr. Jürgen Kirsch und Prof. Dr. Marc Kuhn, Studiendekane

### BWL-INDUSTRIE:

- Produktion eines Videos mit dem Alterssimulationsanzug Age Suit. Der Film zeigt Studierende des Jahrgangs 2015, die mit Hilfe des Anzugs das Einkaufen im Alter simulieren. Der Film wurde im Einkaufszentrum GERBER in Stuttgart gedreht. Wir danken dem dortigen EDEKA Center für die Möglichkeit den Film dort zu drehen.
- Exkursion zum Themengebiet Logistik nach Berlin und Leipzig (z.B. Porsche Montagewerk Leipzig, Air Hub, Leipzig, Amazon Logistikzentrum, Deutsche Bahn)
- Exkursion zum Ford Werk Köln
- Zielsetzung für das kommende Studienjahr ist die kontinuierliche Weiterentwicklung des Studienganges im Hinblick auf die Qualität der Lehre und die Zahl der Studierenden

### BWL-INTERNATIONAL SERVICES MANAGEMENT (ISM)

- Europäische Studie zur Konsumentenwahrnehmung von Elektromobilität. Studierende führen dazu mit Elektrofahrzeugen nach Kopenhagen/Dänemark und Enschede/Niederlande. Die Studienergebnisse wurden im Juni 2016 vor über 100 Industrievertreter/innen an der DHBW Stuttgart und im September vor Parlamentarier/innen des Bundestags in Berlin vorgestellt
- Der Studiengang ISM startet in 2016 mit dem neuen Studienschwerpunkt Industrie 4.0

### BWL-INTERNATIONAL BUSINESS:

- Teilnahme an der jährlichen EURASHE-Konferenz in Belgrad im April 2016. EURASHE ist der europäische Verband von praxisorientierten Hochschulen. EURASHE wurde 1990 in Patras (Griechenland) gegründet. Das EURASHE Sekretariat befindet sich in Brüssel (Belgien). Hauptvortrag durch Michael Nagel zum Thema: „Developing and Improving Employability. Prospects of Successfully Linking Theory and Practice in Academic Study Programs“
- Teilnahme an der Jahrestagung der Skills Development Scotland-Organisation in Glasgow im September 2016. Skills Development Scotland (SDS) ist eine schottische Regierungsorganisation, die sich unter anderem mit work-based learning Konzepten, dualen Studiengängen, etc. befasst. Hauptvortrag durch Michael Nagel zum Thema: „Work-based Learning in Germany. The Theory-Practice-Transfer-Concept of the Baden-Wuerttemberg Cooperative State University“
- Installation und Inbetriebnahme der Präsenzbibliothek für BWL-IB am Standort Rotebühlstr. 131 (Start 09.06.2016, in Summe 242 Bücher mit Bezug auf alle Vorlesungen des Rahmenstudienplans und zum wissenschaftlichen Arbeiten).
- Seit 10/2015 ist Frau Kling ordentliches Mitglied im Personalrat der DHBW-Stuttgart
- Vorbereitung der erwarteten Änderungen im Rahmen der Reakkreditierung 2017/2018 bzw. Studienmodell Wirtschaft 2018 mit Bezug auf den Studiengang



## Studienzentrum V Gesundheitswissenschaften & Management

Prof. Dr. med. Margrit Ebinger, Studiengangsleiterin und Prof. Dr. Anke Simon, Studiendekanin

Zum Wintersemester 2015/16 nahmen rund 220 Studierende in den Studiengängen „Angewandte Gesundheitswissenschaften für Pflege, BWL-Gesundheitsmanagement“, „Angewandte Pflegewissenschaft“ und in den Kontaktstudiengängen (Gesundheitsmanagement, Patientenorientierung & Case Management, Berufspädagogik, Gerontologie/Geriatrie, Palliativpflege) am Studienzentrum Gesundheitswissenschaften & Management ihr Studium auf. Mit großer Nachfrage startete im April 2016 der neue Kontaktstudiengang „Gesundheitsförderung und Prävention für junge Familien“.

Highlights im Studienjahr 2015/16 waren neben dem jährlich stattfindenden Pflegesymposium (Leitthema 2016: „Aktuelle Themen aus Pflegeforschung und -praxis“) die Gastvorträge von Prof. Tiina Tervaskanto-Mäentausta und einer Kollegin von der Oulu University of Applied Sciences in Finnland, sowie von Dr. Bill Davey und Kolleg/innen der RMIT Melbourne im Rahmen der bereits seit einigen Jahren bestehenden internationalen Kooperationen.

Das Studienzentrum unterstützte darüber hinaus aktiv den 1. Gesundheitstag der DHBW am 02. Juni 2016 mit einer Knochenmarkspenderregistrierung sowie weiteren Aktionen rund um die Gesundheit. Erfreulicherweise konnten 118 neue Spender bei der DKMS registriert werden.

Erstmals wurden in diesem Studienjahr in Kooperation mit den Dualen Partnern Klinikum Stuttgart und Robert-Bosch-Krankenhaus neue Lehr- und Lernformen erprobt: so fand ein interprofessionelles Training im Stuttgarter Pädiatrie- und Patienten-Simulator (STUPS) mit

Studierenden der Angewandten Gesundheitswissenschaften für Pflege der DHBW Stuttgart und Medizinstudierenden im Praktischen Jahr statt. Im Studiengang Angewandte Pflegewissenschaft wurde im Rahmen der Lehrveranstaltung „Patientenedukation“ eine Simulation von Beratungsszenarien im Skills-Lab des Irmgard-Bosch-Bildungszentrums durchgeführt. Die Integrationsseminare als lehrintegrierte Forschungsprojekte in den Studiengängen beschäftigten sich mit kultursensibler Pflege, der Lebensqualität bei Hochbetagten und der Optimierung der Verständlichkeit klinischer Dokumente.

Mit großem Interesse der Studierenden wurden Exkursionen ins Institut für Geschichte der Medizin in Stuttgart und zur Carl Zeiss AG in Oberkochen angeboten. Mitarbeiterinnen des Studienzentrums waren auf zahlreichen Tagungen auf nationaler und internationaler Ebene mit wissenschaftlichen Beiträgen vertreten.

Im Studienjahr 2015/16 fand neben mehreren Orientierungsveranstaltungen für Studierende der Angewandten Gesundheitswissenschaften für Pflege zur Berufseinmündung hochschulqualifizierter Pflegekräfte eine intensive Zusammenarbeit mit den Dualen Partnern im Hinblick auf die zukünftigen beruflichen Perspektiven der Absolvent/innen in den Kliniken statt.

Im Rahmen der Ausschreibung des Wissenschaftsministeriums zum Ausbau der Akademisierung der Gesundheitsfachberufe wurden drei Förderanträge positiv bewertet, wobei die DHBW Stuttgart im Vergleich zu anderen geförderten Hochschulen und Universitäten überdurchschnittlich bedacht wurde.



Das Wissenschaftsministerium stellt der DHBW Stuttgart insgesamt Fördermittel von 1,1 Mio € pro Jahr (unbefristet) in einem Haushaltssonderprogramm zur Verfügung (u.a. sieben Professuren).

Das Studienzentrum erhält damit weitere zwei Kurse für Gesundheits- und Pflegewissenschaft sowie 15 Studienplätze für Hebammenkunde (grundständig). Ebenso werden rückwirkend zwei bestehende Studienkurse finanziert, die bisher mehr als unterfinanziert waren.

Ziele für 2016/17 sind neben der Fortführung und Verstärkung der bewährten Studiengänge die Einrichtung eines dualen, interprofessionell ausgerichteten, berufsbegleitenden Master „Advanced Practice Practice in Healthcare“ mit den Studienrichtungen „Management & Führung im Gesundheitswesen“, „Pädagogik für Gesundheitsfachberufe und erweiterte klinische Praxis“. Daneben wird auch ein erfolgreiches Akkreditierungsverfahren für die Studiengänge Angewandte Hebammenwissenschaft und Hebammenkunde angestrebt.



## Studienzentrum VI Rechnungswesen, Steuern, Wirtschaftsrecht

Prof. Dr. Gerald Merkl, Studiendekan

Bisher konnte leider die vakante Professur für Accounting & Controlling nicht besetzt werden. Ein wichtiges Ereignis im Studienzentrum war die Veranstaltung des jährlichen Kongresses „Praxisreihe Rechnungslegung“ in Zusammenarbeit mit der Hochschule Aalen und der Hochschule Nürtingen-Geislingen im Juni 2016 in Stuttgart mit hochrangigen Referenten aus Wissenschaft und Praxis zu aktuellen Problemfeldern der externen Rechnungslegung nach HGB und IFRS, des Prüfungswesens sowie angrenzenden steuerlichen Themenfeldern. Das Studienzentrum freute sich über die Rufannahme durch Prof. Dr. Knies, Professor für Lehraufgaben in Steuern im Dezember 2016.



## Studienzentrum VII Wirtschaftsinformatik

Prof. Dr. Jürgen Schwille und Prof. Dr. Wolf Wenger, Studiendekane

Das vom Studienzentrum Wirtschaftsinformatik (WI) angebotene Spektrum an Studienrichtungen („Application Management“, „International Management for Business and Information Technology“ (IMBIT) sowie „Sales & Consulting“) inkl. der zugehörigen Profilierungen hat auch im abgelaufenen Studienjahr 2015/16 zum wiederholten Male eine erfreulich hohe Nachfrage nach Studienplätzen erzeugt. Trotz der damit verbundenen hohen Auslastung der zehn Anfängerkurse konnte einerseits sichergestellt werden, dass die Vielzahl an etablierten und langjährigen Partnerunternehmen mit ihren Studienplatzwünschen Berücksichtigung findet. Andererseits wurden auch im vergangenen Jahr wieder mehrere, meist mittelständische Unternehmen als neue Duale Partner in die Lehrkooperation der Wirtschaftsinformatik integriert. Die bereits im Sommer 2016 durchgeführte Bedarfsabfrage für den Startjahrgang 2017 lässt vermuten, dass sich auch im kommenden Turnus 2016/17 eine ähnliche Situation ergeben wird.

Im Bereich der kooperativen Forschung wurde durch die Gründung des „Zentrums für digitale Services“ (ZeDiS) ein gemeinsames Labor zur Verbesserung der Qualität der Lehre im Studiengang Wirtschaftsinformatik geschaffen. Das zugrundeliegende Konzept der lehrintegrierten Forschung bildet hierbei einen vielversprechenden Anknüpfungspunkt zur gebündelten Fortführung und zum Ausbau der bereits vorhandenen Forschungsaktivitäten in der Wirtschaftsinformatik.

Prof. Dr. Großer hat das Studienzentrum WI und die DHBW Stuttgart zum Ende des Studienjahrs 2015/16 nach mehr als 27-jähriger Zugehörigkeit ruhestandsbedingt verlassen. Seine Aufgaben in der Studiengangsleitung hat Frau Prof. Dr. Schneider zum 1.10.2016 übernommen. Des Weiteren konnte mit Herrn Prof. Dr. Richter eine ausgeschriebene Professur erfolgreich besetzt werden. Herr Richter verstärkt seit September 2016 das Team der WI und sorgt als zehnter Studiengangsleiter dafür, dass im folgenden Studienjahr jedem der zehn WI-Kurse wieder ein zugehöriger Studiengangsleiter zur Verfügung steht. Damit konnte die seit Jahren andauernde Überlastsituation im Bereich der Studiengangsleitungen beendet werden. Im Bereich der Lehrprofessuren fehlen dem Studienzentrum Wirtschaftsinformatik die Besetzungen diverser Stellen, eine Stelle befindet sich derzeit in der Ausschreibung, eine zweite Stelle ist aufgrund der Haushaltsituation derzeit nicht zur Ausschreibung freigegeben. Unsere Laboringenieurin Frau Jedig hat das Studienzentrum zum Ende ihres befristeten Beschäftigungsverhältnisses verlassen. Die Tatsache, dass die auslaufende Laboringenieursstelle nicht verlängert werden konnte und derzeit auch nicht für eine Neubesetzung freigegeben wird, erzeugt in Sachen technischem Support in der Wirtschaftsinformatik spürbare Qualitätseinbußen. Für das anstehende Studienjahr wäre eine erfolgreiche Besetzung der Lehrprofessuren und eine Freigabe der Laboringenieursstelle mehr als wünschenswert.

## Service- und Informationszentrum (SIZ)

Dipl.-Betriebswirt (DH) Andreas Wenseric, Leiter SIZ

Das Service- und Informationszentrum (SIZ) ist erster Ansprechpartner für Studieninteressierte, Studierende, Duale Partner und Studienzentren in Fragen rund um den Student-Life-Cycle der Fakultät Wirtschaft. Es bündelt organisatorische Prozesse im Bereich Studium & Lehre in einer Serviceeinrichtung.

Die Studienzentren werden bei den Immatrikulationen und außerordentlichen Exmatrikulationen der Studierenden auf Basis rechtssicherer Prozesse unterstützt. Der Aufgabenbereich der Immatrikulation umfasst die zentrale Bearbeitung der Immatrikulationsakten inklusive der rechtlichen Prüfung bis zur Erstellung der Bescheide. Von Amts wegen oder auf Antrag wurden im Berichtszeitraum über 180 Exmatrikulationen durchgeführt. Daneben erstellt das SIZ auch die Bachelor-Abschlussdokumente.

Aber auch bei der Besetzung der vakanten Professuren bietet das SIZ seinen Service an. Im Berichtszeitraum begleitete das SIZ die Studienzentren bei dreizehn Ausschreibungen auf der operativen Seite.

Im Rahmen der Fachstudienberatung wurden von Studieninteressierten und Studierenden folgende Themen besonders wahrgenommen: Anerkennung ausländischer Bildungsnachweise, Sprachnachweise für ausländische Studienbewerber, Bewerbungsberatung, Zulassungsmöglichkeiten für beruflich qualifizierte, Exmatrikulationen auf Antrag und Verlust des Prüfungsanspruches. Die Dualen Partner wurden schwerpunktmäßig zu Hochschulzulassungsvoraussetzungen von Bewerbern und dem Zulassungsprozess für Ausbildungseinrichtungen beraten.

Im Bereich der Studieninformation fanden verschiedenste Veranstaltungen an Schulen statt. Daneben organisierte das SIZ die fakultätsübergreifende Teilnahme an fünf Abiturient/innenmessen in Stuttgart.

Für die Studierenden steht zudem ein breites Angebot an zentral erstellten Bescheinigungen nach Gebührenordnung wie Zweitausfertigungen der Abschlussdokumente, Äquivalenzbescheinigungen, fiktive Gesamtnotenberechnungen, Unbedenklichkeitsbescheinigungen, Beglaubigungen u.v.m. zur Verfügung. Im Berichtszeitraum waren dies über 300 Anfragen.



## Zentrum für empirische Forschung (ZEF)

Vanessa Reit M.A., Leitung ZEF

### INNOVATIVES LEHRZENTRUM

Das Zentrum für empirische Forschung (ZEF) führte im Studienjahr 2015/2016 insgesamt über 800 persönliche Beratungsgespräche mit Studierenden. Es wurden im Berichtszeitraum zudem 48 Beratungskolloquien angeboten. Die Mitarbeiter/innen des ZEF organisierten außerdem über 70 Sonderlehrveranstaltungen, an denen Studierende aus verschiedenen Studienrichtungen teilnahmen. Insbesondere die Themen Fragebogengestaltung, SPSS und qualitative/quantitative Forschungsmethoden wurden häufig nachgefragt. Auch die freiwilligen Abendkurse des ZEF zur Vorbereitung auf Bachelor- und Projektarbeiten wurden wieder intensiv nachgefragt.

Das ZEF begleitete insgesamt sieben lehrintegrierte Projekte aus unterschiedlichen Studiengängen:

- Empirische Untersuchung der Local Branding Kampagnen bei STIHL“ (Prof. Dr. Sven Köhler)
- „Cultural approach on E-Mobility – Wahrnehmung von Leistungsdimensionen der Elektromobilität in unterschiedlichen Kulturgruppen“ (Prof. Dr. Marc Kuhn und Prof. Dr. Julia Heigl)
- „Berufsbedingte räumliche Mobilität am Arbeitsplatz. Eine empirische Untersuchung am Beispiel der Dualen Hochschule Baden-Württemberg“ (Prof. Dr. Harald Mandel)
- „Citycheck in Nagold und Waiblingen“ (Prof. Dr. Andreas Kaapke)
- Unterstützung eines Eye-Tracking-Projektes (Prof. Dr. Thomas Berger)
- „Bank der Zukunft“ (Prof. Dr. Andreas Mitschele)
- „Akzeptanz der privaten Altersvorsorge in Deutschland“ (Prof. Dr. Holger Wengert)

Durch das ZEF wurden 2015/2016 weitere DHBW Projekte realisiert:

- Präsentation von mehreren Projekten beim DHBW Forschungstag 2016
- Besucher- und Ausstellerbefragung beim Studientag
- Forschungskolloquium zum Thema E-Mobilität in Europa

#### DRITTMITTELFORSCHUNG: IM STUDIENJAHR

2015/2016 arbeitete das ZEF an mehreren Drittmittelprogrammen und Anträgen. Ende 2015 wurde das Projekt ELOTIS abgeschlossen, während sich das Mobilitäts-Projekt COSMOS in der Antragsstellung befindet. Folgende Drittmittelprojekte werden momentan am ZEF durchgeführt:

**Innovationsprogramm Forschung:** Im Rahmen des Innovationsprogramms Forschung führt Benjamin Österle seine Promotion in Kooperation mit Prof. Dr. Jörg Henseler an der Universität Twente durch. Ziel des Forschungsprojekts zu „Brand Worlds in Industrial Marketing“ ist, den Einfluss von dauerhaft angelegten Markenwelten von Industriegüterunternehmen, wie z. B. der Sto Infofabrik in Stühlingen, auf den Markenwert und die Kundenbeziehungen zu untersuchen. Im ersten Projektjahr lag der Fokus sowohl auf einer Literaturanalyse als auch auf Experteninterviews mit betreibenden Unternehmen, um mehr über die Ziele und Hintergründe dieser Markenwelten aus Unternehmenssicht zu erfahren.

**Forschungsprojekt zur mehrdimensionalen Erfassung der Unternehmensleistung von Integrationsfirmen in Baden-Württemberg:** Das Forschungsprojekt widmet sich der sozialen Wertschöpfung von Integrationsfirmen in Baden-Württemberg, die mindestens 25 und höchstens 50 Prozent schwerbehinderte Arbeitnehmer/innen beschäftigen und vom Kommunalverband Jugend und Soziales (KVJS) in Baden-Württemberg gefördert werden. Das vom KVJS finanzierte Forschungsprojekt wird in Kooperation von Prof. Dr. Schäfer-Walkmann (Fakultät für Sozialwesen) und Prof. Dr. Kuhn (Fakultät für Wirtschaft) sowie mehreren Projektmitarbeiter/innen durchgeführt und befindet sich nun im zweiten Projektjahr, in dem der Rollout des entwickelten Reporting-Tools auf alle 78 Integrationsfirmen in Baden-Württemberg im Mittelpunkt steht.

**Forschungsprojekt zur Erhöhung der Reliabilität von Marktpotenzialanalysen bei kleinen und mittleren Unternehmen (REMAPS):** Im Fokus des Forschungsprojektes „REMAPS – Reliable Evaluation of Market Potentials for Smaller Companies“ steht die Frage, welche Marktforschungsdesigns einen Beitrag zur erhöhten Reliabilität von Marktpotenzialanalysen bei kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) leisten. Das auf ein Jahr angelegte und von der KPG Design Group GmbH und der Edwards School of Business in Saskatchewan (Kanada) unterstützte Projekt bezieht dabei die spezifische Marktsituation der KMU mit ein. Es wurden 19 Experteninterviews in Deutschland, den USA und Kanada sowie eine Online-Befragung mit 62 KMUs durchgeführt, deren Ergebnisse aktuell in einem praxisnahen Leitfaden zusammengeführt werden.

**Wissenstransfer:** Das ZEF war auch dieses Jahr wieder mit Forschungsbeiträgen auf der AMS Annual Conference vertreten, welche im Mai 2016 in Orlando stattfand. Als eine der größten und renommiertesten Marketing Konferenzen bietet sie Forschenden aus aller Welt ein Forum, eigene Forschungsarbeiten einem breiten Fachpublikum zu präsentieren und dazu Feedback und Anregungen zu erhalten. Benjamin Österle bekam hier die Möglichkeit eine seiner Studien, die er im Rahmen seiner Dissertation zum Thema „Brand Worlds im B2B-Kontext“ durchgeführt hat, zu präsentieren. Die Teilnahme an den Konferenzen wurde komplett aus den Geldern des Landeslehrpreises von Prof. Dr. Marc Kuhn finanziert.

Im Juli 2016 fand in Paris der AMS World Marketing Congress statt, bei dem das ZEF ein Paper platzieren und vorstellen konnte. Das Paper entstand im Rahmen des lehrintegrierten Forschungsprojektes von Prof. Dr. Marc Kuhn zum Thema „Elektromobilität im Kulturvergleich“. Mit dem stark anwendungsorientierten Fokus seiner Forschungsaktivitäten konnte sich das ZEF auch auf dieser Konferenz wieder positiv von der durch Grundlagenforschung geprägten Universitätslandschaft abheben und interessante Kooperationspartner für sich gewinnen.

Ende August 2016 besuchte Benjamin Österle die Konferenz der Industrial Marketing and Purchasing Group (IMP) in Posen. Die IMP Group ist eines der bedeutendsten internationalen Forschungsnetzwerke im Industriegüter- und B2B-Bereich. Vor dem anwesenden Fachpublikum konnten erste Ergebnisse des Promotionsvorhabens zu „Brand Worlds in Industrial Marketing“ präsentiert werden.





## Zentrum für Medienmanagement (ZMM)

Prof. Dr. Uwe C. Swoboda, Wissenschaftlicher Leiter

Die zweite Hälfte des Jahres 2015 war von wissenschaftlichen Trends geprägt. Im Oktober ergründeten Studierende im Rahmen der Vorlesung Dialogmarketing das Konsumverhalten Jugendlicher, indem sie mittels einer Eye-Tracking-Untersuchung die Journey of Purchase am Desktop und auf dem Smartphone verfolgten. Im November gipfelte das ZMM-Jahr in der Veranstaltung des sehr erfolgreichen 9. Mediensymposiums im Stuttgarter Rathaus. Mit dem Thema „Machine-to-Machine-Kommunikation – Das Internet der Dinge – Geschäftsmodelle verändern sich“ entführten die Vortragenden die rund 400 Gäste in die Welt der Innovationen von Morgen. Zudem konnten die Gäste an Ständen mit unterschiedlichen Live-Business-Cases direkt in digitale Dimensionen der Geschäftswelt eintauchen. Ingo Mersmann, ehemaliger BND-Mitarbeiter und Geschäftsführer des Instituts für Spionage GmbH präsentierte, neben historischen Verschlüsselungstechnologien, eine originale Enigma-Maschine. Neueste Innovationen der M2M-Smartphone-Technologien zeigten unter anderen die Aussteller der Vodafone GmbH und der BMW AG, welche ihr System iDrive an einem der neuesten Automodelle live präsentierte. Das Buch mit wissenschaftlichen Beiträgen zur Veranstaltung ist im Mai 2016 erschienen und über das ZMM zu beziehen.

Die erste Hälfte des Jahres 2016 stand ganz im Zeichen des Dokumentarfilms. Im Mai reiste Prof. Dr. Uwe C. Swoboda mit Dozenten und Studierenden des 6. Semesters, im Rahmen des Vorlesungsplans nach Nicaragua und El Salvador. Dort dokumentierte das Team Nachhaltigkeitsprojekte, die von kirchlichen Trägern vor Ort initiiert werden. Beide Länder sind stark von Wassermangel und Klimaveränderungen geprägt. Nachhaltigkeit

und christliche Hilfe stehen im Mittelpunkt der sozialen Projekte vor Ort. In diese erhielten die Studierenden tiefe Einblicke, welche sie mit Kameras festhielten. Das Material befindet sich derzeit im Feinschnitt. Die Filmpremiere soll im Frühjahr 2017 erfolgen.

Der Dokumentarfilm „Deutsche Expats in Hong Kong“, der von Studierenden im Jahr 2015 gedreht wurde, feierte seine Premiere am 22. Juni 2016. Im CinemaxX Kino im SI-Centrum Stuttgart wurden die rund 200 Kinobesucher in die Metropole Hong Kong geführt. Dort begleiteten sie deutsche Expats – d. h. Arbeitnehmer, die für ein Jahr oder länger, von deutschen Unternehmen nach Hong Kong entsandt werden – bei Arbeit und Alltag in Asien.

Nun laufen bereits die Vorbereitungen für das 10. Mediensymposium mit dem Thema „Disruptive Innovationen. Industrie 4.0, Medien 4.0, Kommunikation 4.0 – Digitalisierung der Geschäftsmodelle und disruptive Verwerfungen in den Branchen.“, das am 30.11.2016 im Stuttgarter Rathaus stattfindet.

## Zentrum für Managementsimulation (ZMS) der Fakultät Wirtschaft

Prof. Dr. Friedrich Trautwein, Wissenschaftlicher Leiter des ZMS und Birgit Zürn, Leiterin des ZMS

Zum Start in das Studienjahr 2015/2016 wurden die räumlichen Kapazitäten des ZMS um einen weiteren Seminarraum erweitert. Durch die anhaltende Steigerung der Planspielseminare über alle Studienzentren hinweg, finden im ZMS mittlerweile über 175 Veranstaltungen im Jahr statt. Erhöht wurde nicht nur die räumliche Kapazität, sondern auch die Flexibilität für neue interaktive Veranstaltungsformen. Bereits zu Beginn des Studienjahres ist der Raum voll ausgelastet.

Ein Schwerpunkt in der Beratung waren in diesem Studienjahr die Studiengänge aus dem Gesundheits- und Pflegebereich, die nun auch in voller Breite in den Genuss eines Seminars im ZMS kommen. Zum Einsatz kommt im ersten Semester die Simulation "Hospital Akut" von BTI. Zum Einstieg wird, wie in vielen Seminaren zum Studieneinstieg, LEGO Serious Play genutzt. Anschließend geht es um spezifische Abläufe in Kranken- und Pflegeeinrichtungen samt Erstellung eines Jahresabschlusses. Für die höheren Semester wird zudem eine computergestützte Krankenhaussimulation eingesetzt.

Am 15.10.2015 fand an der FH St. Pölten in der Nähe von Wien der 4. Tag der Lehre unter dem Titel "Game based Learning - Dialogorientierung & spielerisches Lernen analog und digital" statt. Aus dem ZMS waren Sebastian Schwägele und Daniel Bartschat vor Ort und gestalteten eine interaktive Plenumsaktion mit dem ZMS-Kartenspiel. Dazu stellten sie im Gallery Walk das Planspielcurriculum an der DHBW Stuttgart vor und moderierten den Abschluss der Tagung beim sogenannten Harvesting.

Im Herbst 2015 war das ZMS beim Netzwerktreffen der Planspielfachverbände aus den Niederlanden und aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, SAGANET und SAGSAGA an der Hochschule Osnabrück zu Gast. Das Thema war "Kultur und Spiel". Das ZMS moderierte einen Gallery Walk zum Einsatz von Planspielen im internationalen und interkulturellen Kontext. Zudem leitete Birgit Zürn einen Workshop, in dem ein von ihr mitentwickelter Planspiel-Prototyp vorgestellt und angespielt wurde.

Der jährlich im ZMS angebotene Fortbildungstag für unsere Seminarleiter/innen stand dieses Mal unter dem Motto: „Seminar-dramaturgie und Visualisierung“. 14 Teilnehmende durften sich einen Tag lang mit verschiedenen Phasen im Seminarverlauf auseinandersetzen. Wie gewohnt war der Tag gefüllt mit Methoden, Tools und Interventionen für den täglichen Einsatz in Planspielen und Vorlesungen. Neben dem persönlichen Erleben lag der Fokus immer wieder auch auf der META-Ebene, um gemeinsam mögliche Einsatzszenarien zu reflektieren. Highlight zum Ende des Tages war der Einstieg in Visualisierungstechniken für die Gestaltung von Flipcharts.

Immer wieder nutzen ausländische Delegationen den Besuch an der DHBW dazu, um einen kurzen Blick hinter die Kulissen des ZMS zu werfen. Im vergangenen Studienjahr waren Gäste der Al-Quds University aus Ostjerusalem zu Besuch im ZMS. Nach dem Vorbild der DHBW entsteht dort eine Hochschule mit dualen Studienangeboten im palästinensischen Teil der Stadt. Einige Teilnehmende, sowohl von der Universität als auch aus Unternehmen, hatten bereits erste Berührungspunkte mit Simulationen, daher entstand in der



Diskussion ein reger Austausch. Zudem hatte das ZMS Besuch von Professorinnen aus China und einem Professor aus den USA. Im Zentrum des Austausches standen dabei neben den optimalen Rahmenbedingungen bei uns vor allem die verschiedenen Seminarkonzepte und die damit verbundene Verzahnung in die einzelnen Studienbereiche.

"Planspiele in der ökonomisch-politischen Bildung" – darum ging es vom 29.-31. Januar 2016 in der Akademie für politische Bildung in Tutzing, einer Kooperationsveranstaltung gemeinsam mit der Bundeszentrale für politische Bildung und der SAGSAGA. Das ZMS stellte in diesem Rahmen das erste selbst entwickelte Planspiel für Schüler/innen vor.

Am 20. Februar 2016 fand im ZMS zum ersten Mal ein Career Workshop in Zusammenarbeit mit dem Förderverein der DHBW Stuttgart statt. Die 14 Teilnehmenden aus Studium und Beruf erlebten einen interaktiven Tag, in dessen Zentrum das Organisationsplanspiel GRID stand. Die zu bewältigenden Abstimmungsprozesse über Hierarchieebenen hinweg stellten die Teilnehmenden vor einige Herausforderungen.

Im Frühjahr 2016 konnte Sebastian Schwägele seine Doktorarbeit erfolgreich beenden. Er ist damit der erste akademische Mitarbeiter, der in Kooperation mit einer Universität hier an der DHBW Stuttgart eine Promotion abgeschlossen hat. Inhaltlich setzte er sich mit der Frage des Lerntransfers im Zusammenhang mit Planspielen auseinander. Die Arbeit erschien als 7. Band der ZMS-Schriftenreihe mit dem Titel "Planspiele - Lernen - Lerntransfer".

Zum Abschluss fanden kurz vor den Sommerferien die in Zusammenarbeit mit dem Schülermarketing neu konzipierten Management Simulation Days für Schulen statt. Dabei kam zum ersten Mal ein vom ZMS selbst entwickeltes Planspiel zum Einsatz. 275 Schüler/innen von 11 Schulen aus dem Großraum Stuttgart haben sich dabei im Management eines Unternehmens ausprobiert. Sie durften einen halben Tag lang im ZMS unternehmerische Entscheidungen treffen und standen im Wettbewerb mit den anderen Teams. Darüber hinaus konnten sich die Teilnehmenden zum dualen Studium an der DHBW Stuttgart informieren.

Planspielveranstaltungen: Auch im nunmehr achten Jahr seit Gründung des ZMS können wir eine anhaltende Steigerung der Planspielseminare verzeichnen. Im vergangenen Studienjahr wurden 176 Planspielveranstaltungen an insgesamt 392 Seminartagen durchgeführt und vom ZMS unterstützt. Dabei waren knapp 4.800 Teilnehmende in den Räumen in der Paulinenstr. 50 zu Gast. Im Durchschnitt finden sich mittlerweile drei Planspiele je Studierendem in den Curricula der verschiedenen Studiengänge. Dabei kommen 25 Planspiele zum Einsatz. Themen sind General Management, aber auch Spezialthemen wie Change Management, Project Management oder einzelne betriebliche Funktionen wie Marketing oder Logistik. Die meisten Planspiele finden im 1. Semester, gefolgt vom 5. Semester statt. Zudem sind die Studierenden der DHBW Stuttgart nach wie vor erfolgreich bei übergreifenden Planspielwettbewerben. Im Sommer fand der Mastercup des Planspielwettbewerbs „priMECup“ mit Teams der DHBW im ZMS statt, bei dem sich wiederholt Teams für das Bundesfinale qualifizieren konnten.

Für das neue Studienjahr liegt der Schwerpunkt auf der operativen Durchführung der Seminare im ZMS. Die räumliche Erweiterung auf drei Plenumsräume gibt uns glücklicherweise die Möglichkeit, die große Nachfrage aus den Studiengängen zu bedienen. Teilweise finden bereits vier Veranstaltungen parallel in der Paulinenstraße 50 statt. Die weiter steigende Zahl der Seminare und der gleichzeitige Weggang von Sebastian Schwägele bringen das ZMS aus personeller Sicht jedoch an seine Leistungsgrenze. Dank finanzieller Unterstützung durch die Studierendenvertretung der DHBW Stuttgart sind wir zuversichtlich, die frei gewordene Stelle wieder besetzen zu können, um auch zukünftig den Planspieleinsatz und die notwendige Verzahnung in die Lehre weiter zu optimieren.





# 3 / FAKULTÄT TECHNIK

# FAKULTÄT TECHNIK INKL. CAMPUS HORB

Prof. Dr. Katja Kuhn, Prorektorin & Dekanin Fakultät Technik

Für das Berichtsjahr 2015/2016 ergaben sich als Zeichen der Stabilität und Kontinuität der Fakultät Technik der DHBW Stuttgart entsprechend der wirtschaftlichen Entwicklungen der Bundesrepublik Deutschland und entgegen der Tendenz des gesellschaftlichen, demographischen Wandels, ein leichtes Wachstum der Studierendenzahlen von ca. +4%. Seit April 2016 vollzieht sich dies unter der Leitung der neuen Prorektorin und Dekanin der Fakultät Technik, Prof. Dr. Katja Kuhn, die als Studiendekanin für Wirtschaftsingenieurwesen und Professorin für Internationales Management und Marketing von der SRH Heidelberg an die DHBW Stuttgart wechselte und Herrn Professor Dirk Reichhardt im Amt nachfolgte.

Um den positiven Trend an der Fakultät weiterhin nachhaltig fortzusetzen, ist die technische Fakultät der DHBW Stuttgart unter der Unterstützung des Fördervereins der DHBW Stuttgart bereits seit dem Jahr 2006 Veranstalter der Kinderakademie. Innerhalb dieser werden technische Workshops für Kinder im Alter von zehn bis 14 Jahren angeboten, um den Nachwuchs für die verschiedenen Disziplinen der Technik zu begeistern. Zum 10-jährigen Jubiläum der Kinderakademie wurden im Jahr 2016 sogar zwei Kinderakademien veranstaltet, deren Kurse komplett belegt waren.

In der sechsten Veranstaltung der „Technologietage“, veranstaltete die Fakultät Technik unter der Leitung von Prof. Dr. Thomas Berger und Prof. Dr. Thomas Seemann den „Technologietag Projektmanagement“ unter der Teilnahme von ca. 70 Vertretern aus Industrie und Wirtschaft. Die Inhalte der Veranstaltung

fokussierten sich auf die Themenbereiche „Trends und Konzepte aus dem Projektmanagement“, „Best-Practice-Lösungen aus führenden Unternehmen“ sowie „Erfolgsfaktoren und Herausforderungen für erfolgreiches Projektmanagement“.

Die Fortführung des Lehrprojektes CURIO, welches die Vor- und Aufbereitung wie auch Verfestigung mathematischer Inhalte bei den Studierenden der DHBW Stuttgart zum Ziel hat und welches durch das Zentrum der Didaktik der Mathematik (ZDM) geleitet wird, erweitert sein bisheriges Angebot um eine web-basierte Benutzeroberfläche, so dass diese Anwendung den Studierenden umfangreich zur Verfügung steht.

Zur Verbesserung bzw. Flexibilisierung der Lehre im Bereich Elektrotechnik wurden mobile Labore eingeführt und in die Lehrausgestaltung integriert, so dass die Studierenden praktische Übungen und Laborversuche eigenständig und unabhängig von der sie ansonsten umgebenden Infrastruktur lösen können.

Am Standort Horb der DHBW Stuttgart widmete man sich im Jahr 2016 zunehmend dem Thema Nachhaltigkeit. In Zusammenarbeit mit der Stadt Horb wurde ein Projekt zur regenerativen Versorgung der Gemeinde mit Strom und Wärme durch die Errichtung einer Anlage zur Vergasung von Holzpellets realisiert. Darüber hinaus beschäftigte man sich mit der Speicherung der gewonnenen Energie in Form von Wärme in einem zusätzlichen Warmwasser-Speicher mit einem Fassungsvermögen von rund 3.000.000 Liter.



Um die Qualität der Lehre wie auch die Aktivierung der vermittelten Inhalte zu erhöhen, wurden die Methoden „Projektorientiertes Lernen“ und „Flipped Classroom“ initiiert, so dass sich die Studierenden aus neuen Perspektiven heraus die zu vermittelnden Lehrinhalte aneignen. Darüber hinaus integrierte der Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen Management Simulationen als seminarbegleitende Strukturen, um den Erfahrungsschatz der Studierenden zu erhöhen.

Der Ausblick ins kommende Studienjahr 2016/17 zeigt, dass die Fakultät Technik eine Weiterentwicklung und weitere Verbesserung der bestehenden Prozesse und Strukturen anstrebt. Hierfür werden bestehende Prozesse und Strukturen vereinheitlicht und ineinander überführt, so dass auch die Organisation und Kommunikation zwischen zentralen und dezentralen Organisationseinheiten vereinfacht wird. Die Einführung einheitlicher Organisationsstrukturen und gemeinsamer Arbeitskreise zusammen mit dem Standort Horb werden zu einer einheitlicheren und verbesserten Kommunikation und somit Außenwirkung der Standorte Stuttgart und Horb führen.





## Elektrotechnik

Prof. Dr.-Ing. Stephan Rupp

Der Studiengang Elektrotechnik umfasste im Studienjahr 2015/16 fünf Kurssäulen. Hiervon sind vier vollständig besetzt, eine Kurssäule wurde in 2015 neu gestartet in der Studienrichtung Automation. Der Personalstand in der Professoren-schaft der Elektrotechnik ist mit einer Professorin und fünf Professoren gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Das Firmenspektrum in der Elektrotechnik umfasst insgesamt ca. 100 Unternehmen, die in den vergangenen 5 Jahren als Duale Partner aktiv waren. Hiervon stellen 2 Unternehmen ein Drittel der Studierenden, 12 weitere Unternehmen ein weiteres Drittel der Studierenden. Wie auch in den Vorjahren sind die Anfängerzahlen in der Elektrotechnik steigend. Das Wachstum der Anfängerzahlen ist vorwiegend auf neue Duale Partner zurück zu führen. Starke Nachfrage gab es speziell in der Fachrichtung Elektronik.

Der Lehrkörper konnte kontinuierlich durch neue Lehrbeauftragte erweitert werden. Inhaltlich lag der Schwerpunkt einerseits auf dem weiteren Ausbau unsere Labore, andererseits auf der stärkeren Verzahnung der Lehrinhalte in den einzelnen Fächern. Mobile Laborversuche wurden hierbei auch gerne in Lehrveranstaltungen eingesetzt, sowie von den Studierenden auch außerhalb der Präsenzveranstaltungen in Anspruch genommen.

Im kommenden Studienjahr soll unser Angebot in der Automation (5. Kurssäule) sowie in der Elektronik weiter ausgebaut werden.



## Informatik

Prof. Dr. Dirk Reichardt

Das Studienzentrum Informatik startete erneut mit einer großen Zahl an Studienanfänger/innen im Bereich der Angewandten Informatik, der Informationstechnik und der IT-Automotive in das Studienjahr. Aufgrund der erneut deutlich gestiegenen Nachfrage an Studienplätzen sind weitere Steigerungen der Anfängerzahlen für das kommende Jahr zu erwarten.

Das 30-jährige Bestehen des Studiengangs Informatik gab am 9. April 2016 Anlass zu einer Jubiläumsfeier an der DHBW Stuttgart, an der auch die Gründer des Studiengangs, Prof. Helmut Günther und Prof. Ronald Ziegler, neben zahlreichen ehemaligen und aktuellen Professorinnen und Professoren, Lehrbeauftragten, Ausbildungsleitenden, sowie über 200 Alumni teilnehmen konnten.

Das seit Gründung der DHBW aktuelle Thema Forschung ist im Studiengang Informatik bereits gut angenommen worden. Im Bereich Automated Reasoning & Theoreme Proving hat Prof. Dr. Stephan Schulz auf mehreren Konferenzen teilgenommen, war mehrfach als Programm Committee Member, Chair und Gutachter tätig und war Invited Speaker auf mehreren Veranstaltungen in diesem Forschungsgebiet. Zudem konnte Martin Möhrmann, Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Studiengang Informatik, einen von der Conference on Automated Deduction vergebenen „Woody Bledsoe Award“ gewinnen. Mit dem Theorembeweiser E haben beide an der CADE ATP System Competition (CASC-J8) teilgenommen und den 3. Platz in der Division "First order format" gewonnen.

Auch im Rahmen des im Studiengang integrierten „Intelligent Interaction Lab“ konnten erste wissenschaftliche Erfolge erzielt werden. Insbesondere durch die Integration von Studien- und Bachelorarbeiten, sowie der Masterarbeit einer Gaststudentin der GUC konnten mehrere Publikationen in den Themenfeldern Handtherapie, Gamification und Serious Games für Sport und Healthcare auf internationalen Konferenzen angenommen werden.

Im Bereich Internationalisierung ist das Studienzentrum weiterhin sehr aktiv. Neben der Integration von Auslandssemestern – unter anderem an Partnerhochschulen in Großbritannien und den USA - wurden Kontakte zu weiteren Hochschulen geknüpft, die in den nächsten Jahren ausgebaut werden sollen. Im November besuchte im Rahmen eines durch die GFA Group und der Steinbeis Stiftung geförderten Projekts zur Einrichtung internationaler, dualer Studiengänge eine Gruppe der arabischen Al-Ouds Universität in Ostjerusalem/Palästina die Informatik der DHBW Stuttgart. Frau Prof. Dr. Carmen Winter und Prof. Dr. Doris Nitscheruhland diskutierten mit den Gästen Fragen des Studienbetriebs und besuchten Duale Partner.

Internationale Gäste werden im Rahmen des International Programme Computing in der Kursgruppe A aufgenommen, die in englischer Sprache unterrichtet wird. Auch die seit 2007 bestehende Kooperation zwischen der DHBW Stuttgart und der German University Cairo (GUC) wurde erfolgreich fortgeführt und erweitert. Neben den Studierenden der GUC, die ihre Bachelorprojekte in den



Forschungsgebieten des Studiengangs durchführten, konnte dieses Jahr auch eine Doktorandin für ein Austauschsemester in Stuttgart begrüßt werden. Im Januar 2016 fand zudem der Workshop „Ubiquitous Interactive Systems“ der GUC in Stuttgart statt. Die DHBW Stuttgart war hier durch Vorlesungen von Prof. Dr. Dirk Reichardt zu den Themen „Persuasive Computing“ und „Physiological Measures, Activity Tracking and Emotion Recognition“ beteiligt und die Workshopteilnehmer/innen konnten an der DHBW Stuttgart das Intelligent Interaction Lab der Informatik besuchen.

Erstmals wurde in die Kinderakademie der DHBW Stuttgart auch ein Workshop der Informatik integriert. Hier werden zehn bis zwölf-jährige Kinder spielerisch in algorithmische Konzepte eingeführt und vielleicht auch die Begeisterung für die zukunftsweisende Disziplin Informatik geweckt.



## Maschinenbau

Prof. Dr. Andreas Griesinger

Forschungsprojekte im Rahmen der dritten DHBW-Förderlinie:

- Entwicklung von hochgenauen Dynamik-Modellen von Verbindungselementen (HDM), in Kooperation mit der Daimler AG (Prof. Dr. Christian Götz und Prof. Dr. Harald Mandel)
- Optimierung einer Brennkammereinheit für die Karosserietrocknung, in Kooperation mit der Dürr AG

Schülerveranstaltungen:

Im Studienjahr 2015/2016 wurden vom Maschinenbau wieder mehrere Schülerveranstaltungen angeboten. Dazu gehörten z.B. der Girls-Day, die Junior-Ingenieur-Akademie (JIA) mit dem Max-Born-Gymnasium Backnang unter Leitung von Prof. Ankele und die Kinderakademie unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Hans-Peter Lang. Im Rahmen der Schüler-Ingenieur-Akademie (SIA10) mit dem Goldberg-Gymnasium Sindelfingen gaben die Professoren Dr. Simons, Dr.-Ing. Sternberger und Dr.-Ing. Griesinger spannende Einblicke in die Berufswelt der Ingenieure.

DHBW ECampus: Es wird standortübergreifende Lehre ermöglicht. Studierende aus Stuttgart und Mosbach nutzen gemeinsam das Cyber-Lab - eine Laborübung, die durch die digitale Vernetzung über das Internet die Studierenden hervorragend auf das Thema Industrie 4.0 vorbereitet (Prof. Dr. Andreas Griesinger).

DHBW Triple eCar: Dreifachnutzung eines Elektro- und Brennstoffzellenfahrzeugs, Einsatz in den Bereichen Transport, Lehre und Forschung (Prof. Dr.-Ing. Harald Mandel)

Veränderungen im personellen Bereich betreffend, hat Frau Miriam Schottstädt vom Sekretariat die DHBW verlassen. Frau Shima Hemati-Torabi ist als Studiengangsmanagerin dazu gekommen. Sie hat damit Frau Beate Grimm abgelöst, die bereits im Juli 2015 ausgeschieden ist. Die beiden Wissenschaftlichen Mitarbeiter Andreas Neu und Peter Dahmann aus dem Maschinenbau haben die DHBW ebenfalls verlassen. Herr Gisbert Geburzky, der viele Jahre die Rechner betreut hat, wurde in den Ruhestand verabschiedet.



## Mechatronik

Prof. Dr. Ing. Tobias Gerhard Flämig

Mit dem Jahrgang 2015 konnten wieder drei Kursgruppen das Mechatronik Studium an der DHBW Stuttgart aufnehmen. Bemerkenswert ist, dass mit diesem Jahrgang nun eine Kursgruppe in der Vertiefung Automotive System Engineering und zwei Gruppen in der Vertiefung der Allgemeinen Mechatronik das Studium fortsetzen werden. Der hohe Studierendenanteil von Kooperationspartnern der Fahrzeughersteller als auch der Zulieferindustrie TIER I und TIER II zeigen den hohen Stellenwert der Fahrzeugindustrie für den Standort Stuttgart, aber auch den gestiegenen Bedarf an Mechatronik-Know-how in den modernen Fahrzeugsystemen.



Mit der Einrichtung eines zusätzlichen Labors zur Antriebsregelung konnten die praktischen Übungen für die Studierenden im Bereich der elektrischen Antriebe als auch zur Regelungstechnik „begreifbarer“ gestaltet werden.

Das Studienjahr 2015/16 stand im Zeichen der Qualitätsverbesserung von Lehrveranstaltungen und der Konsolidierung in der Organisation von Laborübungen, nachdem in den vorangegangenen Jahren mehrere Professoren neu in der Mechatronik berufen wurden und ein Personalwechsel bei den Laboringenieur/innen erfolgt war. Einen zeitlich und organisatorisch großen Umfang in der Studiengangleitung nimmt die stetige Integration der vielen neuen nebenberuflichen Lehrkräfte bei der Umsetzung des Modulplans in Anspruch. Mit der Durchführung von einem Didaktik-Basis-Workshop und einem Vertiefungsworkshop für externe Dozent/innen konnten weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Lehrqualität zusammen mit dem Zentrum für Hochschuldidaktik und lebenslanges Lernen (ZHL) in 2016 umgesetzt werden.

Nach erfolgreicher Inbetriebnahme eines Schwingungsprüfstandes von der Firma RMS GmbH & Co. KG hat der Einsatz für Lehrversuche ab dem Studienjahr 2016 im Labor Antriebsregelung an der DHBW Stuttgart begonnen.

## Wirtschaftsingenieurwesen

Prof. Dr. Joachim Hirschmann

Im Bereich Wirtschaftsingenieurwesen gab es eine Vielzahl kleinerer und größerer Aktivitäten im vergangenen Jahr. Die wichtigsten Aktivitäten im internationalen Bereich waren die seit Jahren bewährte Indien-Exkursion, eine Vielzahl von Studierenden in der Theorie- und Praxisphase im Ausland sowie die EuroFM Winterschool 2016 mit 27 Studierenden aus dem Ausland und sechs Dozent/innen verschiedener Partnerhochschulen.

In Forschung und Lehre konnte der Ausbau der Elektrotechnik- und Maschinenbaulabore gemeinsam mit anderen Studiengängen weiter vorangetrieben werden. Mit dem Reallabor Spacesharing (BaWüLab) konnte ein kooperatives Forschungsprojekt zur Nutzungsintensivierung von innerstädtischen Flächen durch Spacesharing gemeinsam mit der Akademie der Bildenden Künste, Stuttgart gestartet werden. In der Werkstoffkunde wurde in Kooperation mit dem Institut für Umformtechnik an der Bergakademie Freiberg ein DFG-Antrag eingereicht.





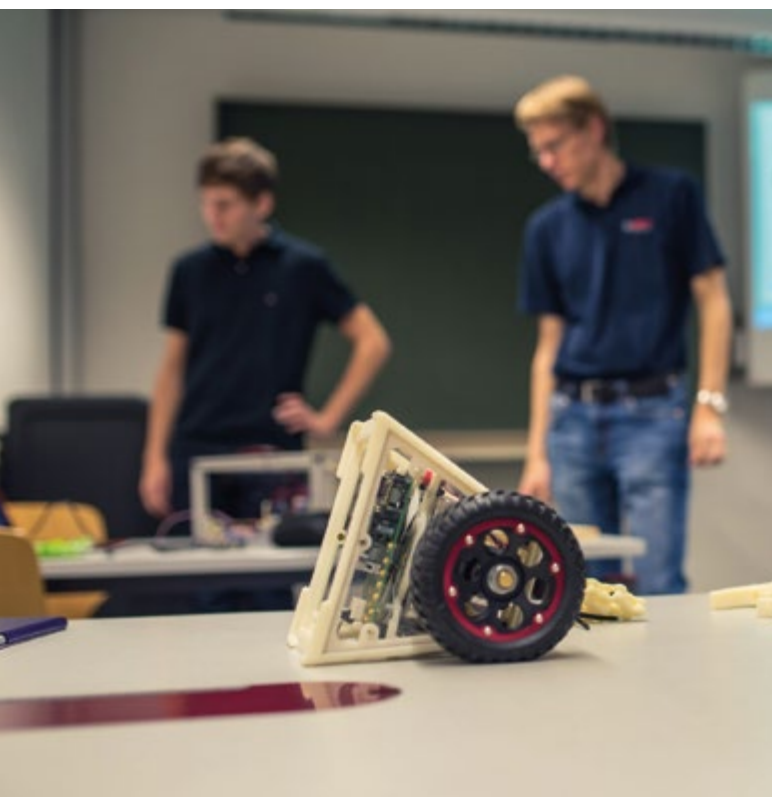
## Elektrotechnik am Campus Horb

Prof. Dr. Christoph Zender

Im Zusammenhang mit Industrie 4.0 spielen die in Fertigungs- und Logistik-Prozessen erzeugten Daten und die Kommunikation zwischen vernetzten Geräten eine wichtige Rolle. Aus diesem Grund werden im Studiengang Elektrotechnik am Campus Horb neue Wahlpflichtvorlesungen wie z. B. „Netzwerke in der Automation“ und „Datenbanken in der Automation“ angeboten und der Ausbau der Labore Prozessautomation und Fertigungsautomation und Robotik vorangetrieben. Vor allem die Verbesserung der Lehre im Bereich Robotik sowohl in der Vorlesung als auch im Labor wird von Seiten der Dualen Partner sehr begrüßt.

Um dem kooperativen Forschungsauftrag der DHBW bei der Hochschulwerdung gerecht zu werden, wurde im Studienjahr 2015/2016 im Rahmen von Studien- und Projektarbeiten eine getastete Kurzzeitkamera mit Belichtungszeiten kleiner 0,5ns entwickelt. Diese wird zur Diagnose von Gasdurchschlägen eingesetzt werden. Die Funktion konnte mittels kurzzeitgepulster Laserdioden nachgewiesen werden. Zurzeit läuft eine Anfrage bei der Trumpf AG über die Möglichkeit einer Forschungs Kooperation bei der Nutzung der Ultrakurzzeitkamera, um die Wirkung gepulster Laserstrahlen auf Werkstücke bei Laserschneidmaschinen zu untersuchen.

Bedauerlicherweise ist Laboringenieur Torsten Borrmann seit Herbst 2015 aus gesundheitlichen Gründen verhindert, dem Team zur Verfügung zu stehen. Er betreute bis dato neben den Laboren das Lehrprojekt „Elektroleichtfahrzeug“: Fünf Zweier-teams von Studierenden entwickeln ein möglichst alltagstaugliches Einsitzer-KFZ mit Elektroantrieb. Dies beinhaltet Antriebselektronik, Batteriemanagement, Kfz-Bordelektronik, Fahrwerksregelung, Infotainment und Range-Extender. Eine erste Probefahrt konnte durchgeführt werden. Die Anforderungen an Endgeschwindigkeit und Beschleunigungsvermögen wurden deutlich übererfüllt.



## Informatik am Campus Horb

Prof. Dr. Olaf Herden

Im Mittelpunkt des Studiengangs Informatik am Campus Horb standen die folgenden drei Projekte.

Im Rahmen des Projekts Java-TX (Type-eXtended) soll das Typsystem der Programmiersprache Java durch Typinferenz, echte Funktionstypen und Durchschnittstypen erweitert werden. In diesem Projekt wird ein ehemaliger Student, der inzwischen ein Masterstudium an der Universität Tübingen aufgenommen hat, als wissenschaftliche Hilfskraft eingesetzt.

Im Projekt Mobiles Lernen werden Konzepte entwickelt und Prototypen realisiert, die den Einsatz mobiler Geräte für das Lernen untersuchen. Dabei geht es um einen evolutionären Einsatz, d.h. der Übergang bzw. die Einführung von neuen Konzepten soll punktuell erfolgen statt in einem „Big Bang“-Ansatz alles Bisherige zu verwerfen.

Das Projekt Moderne Datenbanksysteme widmet sich den gewachsenen Anforderungen an Datenbanken in den vergangenen Jahren: Ständig wachsende Datenbestände, Daten in sehr unterschiedlichen Formaten aus sehr unterschiedlichen Quellen, müssen in kürzerer Zeit ausgewertet werden. Im Rahmen des Projekts werden hierzu neue Konzepte zur Speicherung und Auswertung evaluiert und Anwendungsszenarien untersucht.

Zentraler Leitgedanke bei allen diesen Forschungsaktivitäten ist eine Wechselwirkung mit der abgehaltenen Lehre. So bearbeiten einerseits Studierende in Studienarbeiten Themen in den oben beschriebenen Themenfeldern, andererseits sollen die erzielten Resultate auch in die Vorlesungen zurückfließen. Das Angebot für studentische Arbeiten ist dabei nicht auf den Campus Horb beschränkt, auch Studierende der Stuttgarter Wirtschaftsinformatik bearbeiten regelmäßig Themen in den oben genannten Bereichen.





## Maschinenbau am Campus Horb

Prof./innen Dr.-Ing. J. Gundrum / Dr.-Ing. M. Hornberger / A. Katona / Dr.-Ing. B. Rief / A. Schweizer, Studiengangsleiter

Der Studiengang Maschinenbau am Campus Horb führte im Studienjahr 2015/16 über das STZ Institut für Kunststoff und Entwicklungstechnik IKET mehrere Industrieseminare durch. Abgerundet wurde das Weiterbildungsangebot durch den Horber Werkzeugtag im Januar 2016 und die Teilnahme an der Messe für Kunststofftechnik FAKUMA im Oktober 2015. Im F&E-Bereich sind über das IKET zahlreiche Materialprüfungen und einige Entwicklungsaufträge abgewickelt worden, die überwiegend im Zusammenhang mit der Entwicklung neuer Kunststoffprodukte stehen. Für das neue Studienjahr 2016/17 sollen diese Aktivitäten

weiter fortgesetzt werden. Die Fertigstellung des neuen Labors für Diagnose- und Prüftechnik inklusive dem Motorenprüfstand verzögerte sich, jedoch wurde ein erster Motor auf dem Prüfstand in Betrieb genommen und für die Applikation vorbereitet. Das Formula Student Projekt wurde wiederaufgenommen, der Prototyp ist aufgebaut. Die Einweihung des Kfz-Prüftechniklabors soll im folgenden Studienjahr erfolgen. Im Frühjahr wurde in Horb ein Seminar zum Thema Industrie 4.0 abgehalten, welches auf sehr großes Interesse bei Studierenden und Dualen Partnern stieß. In Folge dessen werden verstärkt Themen zur Digitalisierung der Produktion als Studien-, Bachelor- oder Masterarbeiten durch den Bereich Produktionstechnik in Zusammenarbeit mit Dualen Partnern angegangen.

Im personellen Bereich wurden alle Ausschreibungen (zwei offene Laboringenieurstellen, eine Professur) gestoppt. Ziel ist es, dass die offenen Stellen besetzt werden können, damit eine Weiterentwicklung des Studienganges stattfinden kann.



## Mechatronik am Campus Horb

Prof. Dr. Klaus Welker

Der Schwerpunkt lag im Studiengang auf der Ausgestaltung neuer Labore. Durch den neuen Laborraum auf dem Hohenberg stehen der Mechatronik jetzt zwei Räume zur Verfügung. Dies ermöglicht neben der Einrichtung von Studierendenarbeitsplätzen für die Studienarbeiten auch eine Aufstockung der Laborplätze im Bereich der Grundlagen der Elektrotechnik, Elektronik und Informationsverarbeitung.

Ein weiteres Augenmerk galt der Optimierung der Qualität in der Lehre. Es wurden im Rahmen von Studienarbeiten Schwerpunkte auf den Gebieten der erneuerbaren Energien, angewandter mechatronischer Systeme, Robotik sowie Leistungselektronik und Antriebstechnik gesetzt. Ausgewählte Höhepunkte waren dabei:

Entwicklung und Konstruktion mehrerer Solarkonzentratoren zur Effizienzsteigerung bei der Photovoltaik

- Mehrere Gruppen widmeten sich der Entwicklung von modernen autonomen Robotern. Schwerpunkte waren dabei verschiedene Fortbewegungs-Antriebsarten zu entwickeln, bspw. wurde ein schreitender Roboter auf Basis von Formgedächtnislegierungen entwickelt
- Der bereits vor einem Jahr im Rahmen einer Studienarbeit entwickelte 3D Drucker konnte optimiert seine Betrieb aufnehmen

Für das kommende Studienjahr ist eine Weiterführung dieser zielgerichteten Studienarbeiten geplant. Des Weiteren werden die vorhandenen Laborversuche (bspw. in der Automatisierungstechnik) aufgestockt, so dass die höhere Studierendenzahl auch weiterhin in maximal Zweier-

arbeitsplätzen die Laborversuche durchführen kann.

Im Rahmen weiterführender freiwilliger Vorlesungen im 5. und 6. Semester gab es eine Veranstaltung bezüglich Bionik, d. h. Entwicklung und Konstruktion mittels Vorbildern aus Flora und Fauna, sowie eine Zusatzvorlesung über spezielle Probleme in der Leistungselektronik. Beide Lehrveranstaltungen gaben vertiefende Einblicke in die entsprechenden Problematiken. Sie waren sehr gut besucht und sollen im kommenden Jahr erneut angeboten werden.



## Wirtschaftsingenieurwesen am Campus Horb

Prof. Dr.-Ing. Ulf-Rüdiger Müller, Prof. Dipl.-Ing. Hans-Georg Kocher und Prof. Dipl.-Ing. Rolf Richterich, Studiengangleiter

Der Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen Horb hat die Stadt Horb bei einem Nachhaltigkeitsprojekt zur regenerativen Strom- und Wärmeerzeugung über Holzpelletsvergasung sowie zusätzlich zur Wärmespeicherung in einem 3 000 000 Liter-Wasserspeicher unterstützt.

In der Studienrichtung Projektmanagement im 3. Semester wurden aktivierende Selbstlernkonzepte eingeführt und abgeschlossen (inverted classroom und project-oriented learning). Die Module Methodik und Anwendung konnten nach Vermittlung der theoretischen Grundlagen im 5. Semester am Beispiel Produktmanagement an Praxisbeispielen (cases) im 6. Semester eigenständig angewendet und Prozessoptimierung in einer Projektwoche im 6. Semester als Aspekt der Fallstudie aus einem Unternehmen bearbeitet werden.

Management Simulationen werden als seminarbegleitende Struktur und Aktivierung über das gesamte Semester (Unit Change Management) eingesetzt sowie Labore mit Fokus Werkstoffe zur Unterstützung der Vorlesungen angeboten.

Es erfolgten zudem Messebesuche im Rahmen des Moduls Marketing sowie die Organisation eines Vertriebstages mit mehreren Workshops unterstützen die duale Ausrichtung des Studiums.

Das ITV Kompakt Seminar Technisches Englisch des Jahrgangs 2013 fand vom 07.03.2016 bis 12.03.2016 an der University of Bolton, UK statt. Prof. Rolf Richterich arbeitet an einem Entwicklungskonzept für das lebenslange Lernen im internationalen Umfeld in Kooperation mit der University of Bolton. Das Ziel ist das Erlangen einer internationalen Handlungskompetenz unter Abwägung von Kosten, Zeit und Qualität. Das exponentielle Wirtschaftswachstum – speziell in den BRICS-Staaten - verlangt nach einer international ausgelegten Management-Ausbildung in sich immer mehr vernetzenden Weltmärkten. Das angebotene Higher-Education-Konzept wurde von der University of Bolton für den lifelong learning process entwickelt.

Durch Neubesetzung des Sekretariats wird die Unterstützung im infrastrukturellen Bereich im neuen Studienjahr konsolidiert werden. In der Lehre werden Flexibilisierungskonzepte erarbeitet, aufgrund derer Wahlmodule angeboten werden können. Anregungen der Dualen Partner können so im Curriculum umgesetzt werden.







## 4/ FAKULTÄT SOZIALWESEN



# 4 FAKULTÄT SOZIALWESEN

Prof. Dr. Stefan Krause, Dekan

Die Fakultät Sozialwesen der DHBW Stuttgart bietet ein generalistisches Studium der Sozialen Arbeit. Alle Studierenden erwerben nach erfolgreichem Abschluss ihres Studiums den akademischen Grad eines Bachelor of Arts (BA) in Sozialer Arbeit und erhalten die staatliche Anerkennung als Sozialpädagog/innen oder Sozialarbeiter/innen. Der Studiengang ist durch die ZEVA akkreditiert.

Im Studienjahr 2015/16 waren erneut mehr als 1000 Studierende im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit an der Fakultät Sozialwesen der DHBW Stuttgart immatrikuliert. Die Studierendenzahlen spiegeln eine seit Jahren anhaltende Nachfrage. Im Wintersemester 2015/16 konnten erneut 12 Kurse angeboten werden, so dass 337 Neueinschreibungen (WS 15/16) möglich waren.

Auf der Ebene der personellen Veränderungen konnten im Studienjahr 2015/16 zentrale Wechsel an der DHBW Stuttgart Fakultät Sozialwesen verzeichnet werden. Prof. Dr. Stefan Krause übernahm im Oktober 2015 das Amt des Dekans. Damit löste er Prof. Dr. Günter Rieger ab, der das Amt seit sieben Jahren innehatte. Prof. Dr. Rieger ist weiterhin Studiengangsleiter der Sozialen Dienste in der Justiz. Die Leitung des Prüfungsamts gab Prof. Dr. Krause nach seiner Ernennung als Dekan an Prof. Dr. Monika Sagmeister ab. Prof. Dr. Paul-Stefan Roß wurde im Oktober 2016 zum Dekan der Fakultät Sozialwesen am Center for Advanced Studies ernannt. Mit seinem Status ‚Assoziiertes Mitglied der Fakultät‘ bleibt weiterhin eine Verbindung zur DHBW Stuttgart Fakultät Sozialwesen bestehen, um eine inhaltliche und strukturelle Verzahnung zwischen Bachelor und Master zu gewährleisten.

Seit dem Wintersemester 2013/14 befindet sich das Fakultätsgebäude in der Rotebühlstrasse 131. Die modernen Seminar- und Vorlesungsräume konnten in diesem Studienjahr durch die Installation von Laptops und Soundboxen in allen Räumen erneut verbessert werden. Seit dem Studienjahr 2015/16 ist die Lerninsel in vollem Umfang in Betrieb. Die Lerninsel steht den Studierenden für Einzel- und Gruppenarbeiten zur Verfügung und verfügt über einen beaufsichtigten Bereich, der Semesterapparate für alle Module bereitstellt. Im vergangenen Studienjahr war es möglich, verlängerte Öffnungszeiten während den Prüfungsphasen zu ermöglichen. Dies kam dem Wunsch der Studierenden sehr entgegen.

Zu einer festen Institution der Fakultät Sozialwesen hat sich in den letzten Jahren das Zentrum für interkulturelle Kompetenz und Sprachen (ZIK) entwickelt. In diesem Studienjahr verbrachten 60 Studierende ihr Fremdpraktikum in unterschiedlichen sozialen Einrichtungen auf der ganzen Welt. Die Kooperationen zu ausländischen Universitäten und Praxisstellen verfestigten sich.

Zweimal jährlich, im Frühjahr und im Herbst, findet eine Tagung für Praxisanleiter/innen statt. Die Veranstaltung gliedert sich in einen Eröffnungsteil am Vormittag und eine Vertiefung in den einzelnen Studiengängen am Nachmittag. Die Anleiter/innen-Tagung im Herbst bietet zusätzlich eine Information für Erstanleiter/innen. Für die Anleiter/innen, die im dualen Studium gemeinsam mit dem Lernort Hochschule die Studierenden betreuen, wurde am Herbstanleiter/innen-Tag ein Teil des akademischen Lehrangebotes aus den ersten vier Semestern vorgestellt. Prof. Dr. Susanne Schäfer-Walkmann illustrierte grundsätzliche Aspekte zum methodischen Handeln. Inhalte zur sozialen Ein-

zelhilfe (Modul 10) wurden von Prof. Andreas Faßler, Ph.D. zusammengefasst. Die Anleiter/innentagung im Frühjahr stand unter dem Thema „Glück und Humor in der Sozialen Arbeit?“ und fand am 27.04.2016 statt. Der Qualitätszirkel der DHBW Stuttgart Fakultät Sozialwesen hat zum ersten Mal die Tagung der Praxisanleiterinnen und Praxisanleiter/innen evaluiert. Maßgeblich war hierbei Prof. Dr. Kathrin Ripper, die Mitglied im Qualitätszirkel ist, beteiligt. Die Anleiter/innen sind ein wichtiges Bindeglied zwischen der Dualen Hochschule und den Studierenden, somit ein wichtiges Kriterium für Qualität in Lehre und Praxis. Insgesamt zeigt die Evaluation, dass die Anleiter/innen mit der Durchführung der Tagung sehr zufrieden sind. 101 Anleiter/innen haben an der Evaluation teilgenommen, die mittels eines Feedbackbogens durchgeführt wurde. Als Fazit lässt sich festhalten, dass es sich bei der Praxis um eine bedeutende Lernumgebung handelt, sofern bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind. Wie wichtig dabei der Austausch zwischen Hochschule und Praxis wahrgenommen wird, zeigt die hohe Anmeldezahl von 230 Anleiter/innen bei der Frühjahrstagung.

An der DHBW Stuttgart Fakultät Sozialwesen fanden als besonderes Ereignis vom 02.-04.08.2016 die Thementage „FluchtMigration und Soziale Arbeit“ statt. Mit den Thementagen wurde ein neues Format von Lehre getestet, die reguläre Lehre wurde für drei Tage unterbrochen, um sich in Vorlesungen, Seminaren, Workshops, Filmvorführungen etc. dem für die Soziale Arbeit aktuellen Thema FluchtMigration zu widmen. Eine (selbst)kritische Auseinandersetzung mit Flucht und Migration ist für Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit heute unabdingbar. Nicht nur die Arbeit in Flüchtlingsunterkünften stellt Sozialarbeiter/innen vor große Herausforderungen; vielmehr sind die Folgen einer zunehmend globalisierten Welt in fast allen Be-

reichen der Sozialen Arbeit zu spüren, von der Elementarpädagogik bis zur Bewährungshilfe. Entsprechend müsste die wissenschaftlich fundierte Beschäftigung mit FluchtMigration als Querschnittsperspektive in die Lehre eingehen, um Studierende der Sozialen Arbeit auf ihren Berufsalltag in einer Migrationsgesellschaft vorzubereiten und um die Rolle der Sozialen Arbeit genauer zu beleuchten. Neben den Professor/innen und Dozierenden der Fakultät konnten auch externe Expert/innen aus Wissenschaft und Praxis für Veranstaltungen gewonnen werden. Gerahmt wurde die Veranstaltung von einem Eröffnungsvortrag durch Judith Kopp, eine Vertreterin von Pro Asyl, und einer Abschlussveranstaltung durch Prof. Dr. Albert Scheer, welcher im Bereich Flucht und Migration einer der führenden Wissenschaftler in Deutschland ist. Die Studierenden haben durch das Format der Thementage die Möglichkeit, entsprechend Ihrer eigenen Interessen aus dem reichhaltigen und spannenden Programm Veranstaltungen zu besuchen. Neben dem inhaltlichen Programm bot die Veranstaltung auch Raum zur Diskussion und zum Netzwerken, insbesondere auch beim durchgeführten Hoffest.

Im kommenden Studienjahr 2016/17 sind zwei Aufgaben- bzw. Entwicklungsschwerpunkte gesetzt:

- 1 / Im Zusammenhang der näher rückenden Reakkreditierung sind letzte Vorbereitungen zu treffen, sowie die dazugehörigen Erarbeitungen anzufertigen. Veränderungen im Curriculum und die Neugestaltung der Studienstruktur sind abschließend zu diskutieren.
- 2 / Der Rat der Professor/innen wird im kommenden Studienjahr eine zweitägige Klausurtagung durchführen.

## ZIK – Zentrum für interkulturelle Kompetenz

Dipl.- Kulturwirtin Doris Kupferschmidt, Leiterin ZIK

**Mobilität international:** Die Zahl der Studierenden, die ein Praxissemester im Ausland verbringen, nimmt seit Gründung des ZIK weiter zu. Im vergangenen Jahr absolvierten 61 Studierende ein Praxissemester in 22 Ländern, so dass die Beratung, Vorbereitung und Betreuung der Studierenden rund um ihren Auslandsaufenthalt einen großen Teil der Ressourcen im ZIK beanspruchte. Dazu gehörte auch der weitere Ausbau von Kooperationen z.B. mit Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe in Uganda und Nepal.

Erstmalig konnte das ZIK im vergangenen Jahr auch eine Studentin der University of Sunderland begrüßen, die ein Auslandssemester mit Kind absolvierte. Gemeinsam mit ihrem fünfjährigen Sohn lebte, studierte und arbeitete sie für drei Monate in Stuttgart und absolvierte ihr Praxissemester in einer Kindertagesstätte.

**Flucht und Migration:** Ein Themenschwerpunkt des ZIK-Programms stellte im vergangenen Jahr die Situation von geflüchteten Menschen dar. In unterschiedlichen Angeboten, Lehrveranstaltungen und Aktionen wurden Studierende auf die soziale Arbeit mit geflüchteten Menschen vorbereitet bzw. für die Situation von Menschen mit Fluchterfahrung sensibilisiert. In diesem Zusammenhang konnte das ZIK auch die Thementage FluchtMigration aktiv mitgestalten, die im August an der Fakultät Sozialwesen stattfanden.

Das Projekt „Cricket lernen von Flüchtlingen“, das im Januar 2016 von Hochschulsport und ZIK ins Leben gerufen wurde, ist dabei sehr gut von Studierenden aller Fakultäten angenommen worden und soll auch im kommenden Jahr weiter geführt werden. Das Projekt wird jetzt auch von der Stadt Stuttgart finanziell gefördert und es wurde von der Stiftung „Lebendige Stadt“ und dem Deutschen Olympischen Sportbund als Best-Practice-Beispiel für 2016 ausgezeichnet.

**ZIK-Angebote für Studierende aller Fakultäten:** Aufgrund von zunehmenden Anfragen nach interkulturellen Workshops und Seminaren von Seiten der StuV, dem studentischen Club Culture Connection und dem Auslandsamt, entwickelte das ZIK neue Angebote für Studierende aller Fakultäten. Die neuen Angebote werden aus Drittmitteln (DAAD) und Geldern der StuV finanziert und sollen – je nach Themenschwerpunkt – z.B. Studierende auf Auslandsaufenthalte vorbereiten oder Studierende (sogenannte Buddies) fit machen, um ausländische Gaststudierende zu betreuen.







# 5 / ZENTRALE VERWALTUNG



# ZENTRALE VERWALTUNG

Dipl.-Verwaltungswirt (FH) Dieter Renz, Verwaltungsdirektor

Dipl.-Verwaltungswirtin (FH) Sandra Gapp, stellv. Verwaltungsdirektorin

Die Zentrale Verwaltung versteht sich als Serviceeinheit für Studium, Lehre, Mitarbeiterschaft und Duale Partner. Anspruch bei der Erfüllung dieses Auftrages ist die kontinuierliche Verbesserung aller Dienstleistungen der Verwaltung, die Erreichung einer möglichst hohen Zufriedenheit der Studierenden, Mitarbeiterschaft und Dualen Partner sowie der faire, kollegiale und respektvolle Umgang in der täglichen Zusammenarbeit. Die Verwaltung will so ihren Beitrag zum Erfolg der DHBW Stuttgart leisten.

## Haushalt

Dipl.-Verwaltungswirt (FH) Dieter Renz, Verwaltungsdirektor, Leiter Haushalt

Der Haushalt 2016 erforderte einen deutlichen Sparkurs. Hauptgrund ist die nicht vollständige Ausfinanzierung von 36 Ausbaukursen (DHBW Stuttgart inkl. Campus Horb) im Rahmen des Ausbauprogramms Hochschule 2012. Diese Kurse sind im Verhältnis zu den Grundlastkursen nur zu ca. 2/3 finanziert.

Auch die Umwandlung von Mitteln in Stellen im Rahmen des Hochschulfinanzierungsvertrages und der starke Abbau der Ausgabereise/Rückstellungen im Haushaltsjahr 2014 führten zu einer Reduzierung der liquiden Mittel.

Um den Grundbedarf an Sach- und Investitionsmitteln sicherzustellen, waren folgende Einsparungsmaßnahmen erforderlich:

- 12 Professor/innenstellen, die aus dem Budget Ausbaumittel finanziert werden müssen, konnten nicht besetzt werden.
  - 35 Stellen konnten nicht besetzt werden.
  - Kürzung der Budgets in nahezu allen Bereichen (Technischer Dienst /Gebäude, IT-Servicecenter, Fakultäten, Bibliothek, Auslandsamt, Hochschulsport, Studium Generale, Reisekosten etc.)
- Diese Einsparungen bergen die Gefahr von Qualitätseinbußen, da wichtige Stellen, die für die Aufgabenerfüllung und Erhaltung der hohen Qualität der Lehre erforderlich sind, nicht besetzt werden können.



Mit den Einsparungen soll ein ausgeglichener Haushalt sichergestellt werden, dabei hat die Sicherstellung der Finanzierung für die Bachelorstudiengänge oberste Priorität.

Vor diesem Hintergrund wird das Präsidium standortübergreifende Ausgaben prüfen und Synergieeffekte vorantreiben. Weiterhin planen das Präsidium und die Studienakademien die Einführung eines Risikomanagementsystems. Um ein neues Mittelverteilungsmodell zu erarbeiten, wurde zudem vom Präsidium eine Arbeitsgruppe Mittelverteilung eingerichtet.

## Personal

Dipl.-Verwaltungswirtin (FH) Sandra Gapp, stellv. Verwaltungsdirektorin und Leiterin Personal

Aufgrund der neuen Stellen aus dem Hochschulfinanzierungsvertrag konnten 22 befristete Arbeitsverhältnisse in unbefristete Arbeitsverhältnisse überführt werden. Somit wurde ein Großteil des befristeten Personals, das mit Daueraufgaben betraut ist, entfristet. Durch die Entfristungen reduziert sich der große administrative Aufwand bezüglich der permanent erforderlichen Ausschreibungs- und Einstellungsverfahren für befristete Stellen. Wertvolles Wissen bleibt erhalten und große personelle Ressourcen für die laufende neue Einarbeitung werden eingespart.

Die neuen Stellen ermöglichen zudem eine wesentliche Verbesserung der Stellenstruktur und somit auch weitere Möglichkeiten der Personalentwicklung.

Trotz der angespannten Finanzsituation wird von Seiten der Personalabteilung versucht, im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten eine Verbesserung der Personalstruktur zu erreichen.

Folgende Maßnahmen wurden hierzu eingeleitet:

- Überarbeitung der Personalplanung für die Infrastruktur und die Verwaltung.
- Es wurde angeregt, eine Arbeitsgruppe Personalstellenverteilung einzurichten, da die Stellenausstattungen der einzelnen Standorte sehr unterschiedlich sind.



## Verwaltung Campus Horb

Dipl.-Verw.-Wirtin (FH) Annette Appenzeller, Dipl.-Verw.-Wirtin (FH) Irene Straub, Verwaltungsleitung Campus

Am 16. Oktober 2015 fand ein Festakt zum 25-jährigen Bestehen des Campus statt.

Vertreter/innen des Präsidiums, des Amtes für Vermögen und Bau und Weggefährten/innen aus Politik und Lehre feierten mit dem Campus dieses Jubiläum. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde das stetige Engagement des langjährigen nebenberuflichen Dozenten und Vorsitzenden des örtlichen Beirats, Wilfried Weber, mit der Verleihung der Würde eines „Senators ehrenhalber“ gewürdigt. Mit der Errichtung von Elektroladesäulen wird im Rahmen der Bauarbeiten des Motorenprüfstandes begonnen. Die Fertigstellung verzögert sich jedoch aufgrund der schwierigen Finanzsituation.

Nach wie vor besteht das Flächendefizit und beträgt ca. 1000 m<sup>2</sup>. Die Flächen in der Anmietung auf dem Hohenberg und die restlichen defizitären Flächen könnten in einem Erweiterungsbau campusnah auf einem freiwerdenden städtischen Gelände verwirklicht werden. Erstes Brainstorming dazu findet statt.

Durch die Errichtung einer Edelstahl-Stele im vorderen Bereich des Campus an der Florianstraße und eines Edelstahlschildes zwischen Terrasse und Neckarradweg wurde die Außenwirkung des Campus verbessert.

In der Verwaltung hat sich die Personalstruktur seit Jahren nicht verändert. Mit den besetzten 3,5 VZÄ ist die Bewältigung der vielfältigen Aufgaben zunehmend schwieriger.

Die angespannte Finanzsituation schlägt sich auch am Campus Horb nieder. Investitionen können nicht getätigt bzw. müssen zurückgestellt werden. Die Ausschreibung dringend erforderlicher Stellen im Infrastrukturbereich ist aufgrund der reduzierten Mittel im Ausbauprogramm ausgesetzt. Außerdem sind Stellenbesetzungen schwierig, da die Vergütungshöhe für potentielle Bewerber/innen nicht attraktiv ist und so die Notwendigkeit von Mehrfachausschreibungen keine Seltenheit ist.

Drei Entfristungen im Infrastrukturbereich aus dem Hochschulfinanzierungsvertrag entlasteten die Personalsituation beträchtlich.

Für 2016/17 steht die Einweihung und Inbetriebnahme des Motorenprüfstandes und die Fertigstellung der Elektroladesäulen bevor. Außerdem die strategische Weiterentwicklung des Campus in Zusammenarbeit mit der Stadt Horb (Feuerwehrgelände). Die Einführung des Raumplanungs- und -verwaltungssystems RAPLA steht ebenso an wie die Modernisierung der Kopierer- und Druckerinfrastruktur in Zusammenarbeit mit dem Campus Stuttgart.

## Recht und Controlling

Ass. jur. Dipl.-Juristin Sabine Kull, Leiterin Recht und Controlling

Die Verwaltungsabteilung „Recht“ berät in rechtlichen Angelegenheiten, prüft auftretende Rechtsfragen und vertritt die DHBW Stuttgart gegebenenfalls vor Gericht. In diesen Bereich fällt zudem die Betreuung der örtlichen Gremien. Die Verwaltungsabteilung „Controlling“ befasst sich insbesondere mit der Unterstützung der Leitung der DHBW Stuttgart in Angelegenheiten der Planung und Steuerung sowie dem örtlichen Qualitäts- und Prozessmanagement als Teilbereich davon.

Die Aufgaben der Abteilung, die aktuell durch vier Mitarbeiterinnen betreut werden, sind sehr vielseitig. Es zeigt sich dabei, dass die Schnittmengen und die gegenseitige Unterstützung immer wieder innovative und produktive Ergebnisse hervorbringen: Der Ausgangspunkt ist häufig eine rechtliche Regelung, angefangen vom Landeshochschulgesetz, über die Prüfungsordnungen und Gremiensatzungen sowie viele weitere Gesetze und Satzungen des Hochschulrechts. Sodann gilt es im Weiteren, diese Normen umzusetzen und mit Leben zu füllen. Sie sollen wesentlich zur Chancengleichheit und Transparenz sowie zu einer gesetzmäßigen Verwaltung beitragen.

An diesem Punkt setzen sowohl die Bereiche Recht und Controlling, als auch das Prozess- und Qualitätsmanagement an. Dabei wird zum einen die Arbeit der Hochschulleitung durch Verarbeitung und Bereitstellung von Kennzahlen und sonstigen relevanten Informationen unterstützt. Aber auch die der Beschäftigten der DHBW Stuttgart sollen für sie notwendige Informationen erhalten. Die Pflege und Auswertung der Kennzahlen, die Erstellung und Überarbeitung von Informationen, Anleitungen, Formularen sowie die Rechtsberatung sind hierbei der Hauptbeitrag der Abteilung. Neben der

juristischen Beratung durch die Justiziarin Sabine Kull, befinden sich zunehmend auch die Abläufe des Studien- und Lehrbetriebs immer mehr im Fokus. Hier steht im neuen Studienjahr ein Tätigkeits-Schwerpunkt an, der durch ein neues zentrales Prüfungsamt unterstützt werden soll. Im Bereich des Controllings hat sich in enger Abstimmung mit dem Verwaltungsdirektor nun ein Modus der quartalsweisen Budgetplanung und –überwachung entwickelt. Hier hat aus dem Team Klaudia Machalicky sehr erfolgreich die Umsetzung der geplanten Ziele verfolgt. Im Bereich Qualitäts- und Prozessmanagement steht die Studienakademie Stuttgart zwar stets im Netzwerk aller DHBW-Standorte. Jedoch ist der landesweite Konsolidierungsprozess noch lange nicht abgeschlossen. Bis dahin bedarf es am Standort praktikabler und zeitnah umsetzbarer Leitfäden und Dokumente. Auf Grundlage rechtlich korrekter Informationen werden diese durch Maren Bonin aktuell überarbeitet und online zur Verfügung gestellt. Die Gremienabläufe wurden in diesem Jahr von Patricia Rodrigues wesentlich optimiert, indem die meisten Verfahren online ablaufen können.

Daher sieht sich die Abteilung auch im neuen Studienjahr wieder höchst spannenden und interessanten Aufgaben gegenüber, welche mit Engagement, Nachhaltigkeit und Freude angenommen werden.

## Bauten und Technik

Dipl.-Ing. Reinhard Kaiser, Leiter Bauten und Technik

Im Berichtsjahr stand die Aufarbeitung von Thematiken im Zusammenhang mit der systematischen Überprüfung der Belange zur Erhöhung der Arbeitssicherheit zur Umsetzung an. Zusammen mit unserem externen Beratungsunternehmen wurden sämtliche 21 Gebäude begangen. Festgestellte Mängel wurden entweder kurzfristig behoben oder im Ausschuss für Arbeitsschutz (ASA) zur Diskussion von Lösungen gestellt. Des Weiteren wurde mit der individuellen Beurteilung von Gefährdungen in Laboren und Werkstätten begonnen. Die Gefährdungsbeurteilungen werden systematisch über alle Räume der DHBW im kommenden Jahr weitergeführt.

Die Begleitung der Planungen zum Neubauprojekt für die Fakultät Technik hat die Abteilung weiterhin stark beschäftigt. Im Mittelpunkt stand stets die Wahrnehmung der Nutzerinteressen. Schwerpunktmäßig wurde mit der Ausstattungsplanung der Werkstätten und Labore begonnen. Das baurechtliche Verfahren hat sich als sehr komplexe und langwierige Aufgabe erwiesen, konnte aber zum Herbst 2016 erfolgreich mit dem Empfang der Baugenehmigung abgeschlossen werden. Dabei hat sich gezeigt, wie wichtig bei derartigen Sonderbauten ein gutes Planungsteam mit erfahrenen Fachplanern und tatkräftigen Architekten ist. Das projektbetreuende Amt Vermögen und Bau Schwäbisch Gmünd hat die Maßnahme weiterhin engagiert und kompetent geführt. Wer möchte, kann sich in der Hegelstraße, Ecke Rosenbergstraße vom Beginn der Baumaßnahmen überzeugen.

Für die „Kunst am Bau“ im Neubau Technik wurde ein beschränkter Kunstwettbewerb von Seiten des Landesbetriebs Vermögen und Bau ausgeschrieben, den die DHBW Stuttgart als Nutzer in allen Stufen

begleiten durfte. Letztlich haben sich sieben international renommierte Künstler/innen an dem zweistufigen Wettbewerb beteiligt. Der 1. Preisträger in diesem Wettbewerb ist Tino Sehgal, der kurz danach den Hans-Molfenter-Preis der Stadt Stuttgart erhalten hat. Den Nutzer erwartet nach Bezug des Neubaus eine objektfreie künstlerische Darbietung, die über viele Jahre eine stets lebendige künstlerische Animation in der technischen Fakultät bieten wird.

Die strikte Einhaltung der Sparauflagen durch die angespannte Haushaltslage hat dazu geführt, etliche verständliche Wünsche nicht erfüllen zu können und aufschieben zu müssen. Manche Investition wurde im Hinblick auf den 2020 zum Bezug vorgesehenen Neubau verschoben oder ganz aufgehoben.

Von Seiten der Stadt Stuttgart wurden „Brandschutzbegehungen“ in den Gebäuden Rotebühlplatz 41/1, Herdweg 23 und Blumenstraße 25 durchgeführt. Die daraus folgenden Brandschutzauflagen haben nicht immer den Beifall der Nutzer gefunden. Sehr oft sind die Folgen der Brandschutzauflagen mit Unbequemlichkeiten verbunden, deren Notwendigkeit nicht immer sofort nachvollziehbar ist. Man muss jedoch damit rechnen, dass die Anforderungen an den Brandschutz laufend steigen und ein Umdenken im Nutzerverhalten erzwingen wird.

Sehr erfreulich war die Reaktion auf den Aufruf, nach dem sich 16 Kollegen/innen als Brandschutzhelfer/innen haben ausbilden lassen. Sie wurden zwischenzeitlich durch den Rektor offiziell zum „Brandschutzhelfer“ ernannt. Wir hoffen darauf, dass die guten Vorbilder weitere Kollegen/innen





animieren, sich für dieses wichtige Ehrenamt zur Verfügung zu stellen.

Das DHBW-Präsidium hat einen standortübergreifenden Gedankenaustausch angeregt. Zwischenzeitlich finden regelmäßige Treffen der Gebäudeverantwortlichen aus den einzelnen DHBW-Standorten statt, in denen u.a. die zukünftig anstehenden Themen diskutiert werden.

Nach wie vor steht die Verstärkung des Teams aus, was angesichts der sehr eingeschränkten Möglichkeiten bei Stellenbesetzungen weiterhin viel Toleranz und Hoffungsdenken erfordert.

Unsere Ziele bleiben dennoch unverändert bestehen, mit etwas zu wenig Manpower weiterhin zu powern, um einen möglichst reibungslosen Betrieb unserer Infrastruktur zu ermöglichen.







## 6/ STABSTELLEN

## Allgemeine Studienberatung

Dipl.-Kulturwiss. Astrid Oltmann

Die Allgemeine Studienberatung berät und informiert Studieninteressierte und Studierende bei allen Anliegen vor, während und nach dem Studium. Sie hilft bei Fragen zu Studienmöglichkeiten und Entscheidungen, der Vorbereitung, der Organisation und den Anforderungen des Studiums sowie in kritischen Phasen, bei persönlichen Konflikten und Karrierefragen. Das Angebot ist vielfältig: von der Orientierungsberatung über Einzelcoaching in Stress- und Prüfungsphasen, Beratung und Unterstützung in Krisensituationen bis hin zur Studienausgangs- und Karriereberatung.

Die Beratungsnachfrage ist besonders hoch während der Studienorientierungsphase, in der Studieneingangsphase sowie in den letzten beiden Semestern (Abgabe der Bachelorarbeit/Prüfungstress). Während die Beratungsstelle (damals noch Clearingstelle) im Jahr 2014 monatlich etwa zwölf persönliche Beratungen bei einer Halbezeitstelle hatte, waren es 2015 bereits 25 persönliche Beratungsgespräche monatlich mit einer durchschnittlichen Beratungsdauer von 60 Minuten, was einer Steigerung von über 100 Prozent entspricht. Davon ausgenommen sind die telefonischen Beratungen und die täglichen E-Mails sowie Anliegen, die im Bereich Studienorientierung und –entscheidung verortet sind. Seit Januar 2016 ist die Studienberatungsstelle personell auf 75 Prozent aufgestockt, sodass das Beratungsangebot von Montag bis Freitag zur Verfügung steht.

Zielführend ist es, eindeutige Zuständigkeiten und Transparenz für Ratsuchende anzubieten. So ist in Zusammenarbeit mit der Online-Redaktion die Website „Beratung und Information“ entstanden, die durch ihre neue Struktur eine transparente Anliegenklärung ermöglicht und zugleich auf ein Be-

ratungsnetzwerk weiterweist. Die Vernetzung mit außerhochschulischen Institutionen wie dem Studierendenwerk, der Arbeitsagentur Stuttgart und anderen Hochschulen aus der Region wurde ausgebaut. Das Beratungsnetzwerk zu anderen Beratungseinrichtungen wird sukzessive ausgeweitet. Auf Veranstaltungen wie dem Studientag, dem Erstsemester-Infotag und dem Gesundheitstag ist die Studienberatung ebenfalls vertreten.

In Zusammenarbeit mit der Gesundheitsfördernden Hochschule ist die Hilfe!-Karte entstanden, die eine niederschwellige Krisenhilfe anbietet und sowohl auf das Beratungsangebot der Studienberatung als auch auf andere Krisenanlaufstellen verweist. Diese konnte zu Semesterbeginn an die Erstsemester und über die Sekretariate auch an höhere Semester verteilt werden. So können wir Studierenden mit psychosozialen Problemen schnelle Hilfe zukommen lassen.

Ziel ist es, die Qualität der Studienberatung weiterhin zu verstetigen, um den Studierenden während des Studierenden-Life-Cycles professionelle Beratung und Begleitung in ihren Themen anzubieten. Langfristig sollen studienbegleitende Angebote wie Workshops zum Thema „Lernstrategie“ geschaffen werden, in denen individuell Themen wie Lernstress, Zeitmanagement, Prüfungsangst und Schreibblockade reflektiert und weiterentwickelt werden.

## Auslandsamt

Dorte Süchting, M.A., Leiterin Auslandsamt

Das Jahr 2015/16 war für das Auslandsamt erneut ein erfolgreiches Jahr. Durch die enge Zusammenarbeit mit den Studiengängen konnten unter anderem neue Partnerhochschulen in den USA, Schweden und Finnland gewonnen werden. Insgesamt verbrachten 309 Studierende ein Studiensemester im Ausland. Im selben Zeitraum nahmen 43 Studierende von ausländischen Partnerhochschulen am englischsprachigen „International Programme“ teil. 14 Studierende der German University of Cairo konnten mit Unterstützung von Professoren der Fakultäten Technik und Wirtschaft an der DHBW Stuttgart ihr Bachelorarbeitsprojekt erfolgreich durchführen. Das Auslandsamt konnte insgesamt 97 Stipendien an Studierende vergeben (BW-Stipendium, ERASMUS, PROMOS).

Das englischsprachige Programm „International Programme in Computing“, ist gut angelaufen und die Teilnehmendenzahlen an den englischsprachigen BWL-Vorlesungen sind ebenfalls gestiegen. Durch die Stärkung der beiden Programme konnte die DHBW Stuttgart deutlich an Attraktivität für ausländische Partnerhochschulen gewinnen. Der internationale Studentenclub Culture Connection ist sehr gut aufgestellt und bietet deutschen und ausländischen Studierenden eine ideale Plattform für interkulturelle Erfahrungen. Der Club wurde zudem vom DAAD als Lokale ERASMUS Initiative anerkannt und erhielt eine finanzielle Förderung, die in zwei Workshops zur interkulturellen Sensibilisierung für Studierende floss.

Ein voller Erfolg war die zum zweiten Mal durchgeführte Auslandsinformationsmesse im November 2015, bei der sich über 20 Partnerhochschulen vorstellten und die Studierenden der DHBW Stuttgart sich umfassend zu Auslandsaufenthalten

informieren konnten. Die Vertreter/innen der Partnerhochschulen hatten durch ein Begleitprogramm die Gelegenheit, die DHBW und Stuttgart kennenzulernen.

Auch im Jahr 2016/17 will das Auslandsamt das Angebot für internationale Studierende von Gasthochschulen verbessern und deren Zahl erhöhen, um weitere Austauschplätze für die Studierenden der DHBW Stuttgart zu gewinnen. Bestehende Kooperationen sollen vertieft werden und Professor/innen bei Projekten mit Partnerhochschulen unterstützt werden. Die Herausforderungen für das kommende Jahr werden sein, mit weniger Personal die Betreuung der Programme für Incomings und Outgoings und die Unterstützung der Studiengänge sicherzustellen.





## Bibliothek

Prof. Dr. Tobias Scheel, Wissenschaftlicher Leiter Bibliothek

Die Studierenden profitieren von den umfassenden Angeboten der Bibliothek an der DHBW Stuttgart. Die Bibliothek bietet ihren Nutzern neben gut 50.000 gedruckten Büchern inzwischen auch fast 30.000 E-Books an. Der Buchbestand ist dabei stets sehr aktuell, da die Bibliothek auf Trends, neue Themen sowie Anschaffungsvorschläge der Studierenden rasch reagiert. Darüber hinaus hält die Bibliothek zahlreiche Digitalangebote von deutsch- und englischsprachigen Zeitschriften sowie renommierte Volltextdatenbanken (neu: OECD, Emerald) bereit, die ebenfalls sehr intensiv nachgefragt werden. Dabei liegt ein besonderes Augenmerk – auch vor dem Hintergrund begrenzter räumlicher Kapazitäten – auf einem kontinuierlichen und standortübergreifenden Ausbau von elektronischen Ressourcen sowie auf einer damit einhergehenden Optimierung von Recherchemöglichkeiten. Auch die Einrichtung sowie die permanente Fortentwicklung der „Lerninsel“ in der Rotebühlstraße 131 (Fakultät Sozialwesen sowie BWL-International Business) dient dem Ziel einer ortsnahen Nutzbarkeit der Bibliotheksressourcen.

In personeller Hinsicht konnte im Berichtsjahr Frau Regine Bott als neue Abenddienstkraft gewonnen werden. Ferner bietet die Bibliothek – wie bereits in den vergangenen Jahren – Praktikumsplätze für interessierte Bewerber/innen aus dem Hochschul- sowie auch aus dem Verwaltungsbereich an.

Vor dem Hintergrund einer permanenten Fortentwicklung im Bibliothekswesen nehmen die Beschäftigten der Bibliothek auch regelmäßig an Schulungen, Fortbildungen und Workshops teil (aktuell etwa: RDA-Aufbauschulung, Fernleih-Anwendertreffen, BSZ-Kolloquium). Bei den Nutzern sehr beliebt sind ferner die zahlreichen Bibliotheksführungen für Studierende, die vor allem zu Beginn des Studiums stattfinden und auf großes Interesse bei den Erstsemestern stoßen. Bei alledem orientiert sich die Bibliothek an der bekannten und bewährten Zielvorgabe der DHBW Stuttgart: „schnell, aktuell und speziell“.



## Bibliothek Campus Horb

Dipl.-Bibl. (FH) Julitta Aktay und Prof. Dr. Antonius van Hoof, Bibliotheksbeauftragter

Die wichtigste Maßnahme im Berichtszeitraum war im personellen Bereich die Einstellung von Frau Helene Müller, B. A., ab 1.11.2015 in Vollzeit. Dadurch ist die Bibliothek nunmehr in der Lage, ihren Kunden in geeignetem Umfang attraktive Öffnungszeiten und eine volle Dienstleistung anzubieten. Durch diese Verstärkung konnten wir zudem ein Projekt der Umgestaltung der Campusbibliothek hin zu einem weniger beengten und freundlicheren Ambiente in Angriff nehmen.

Um Platz zu gewinnen, wurde der Bestand um ca. 2500 Exemplare reduziert, aktualisiert und neu geordnet. Das ermöglicht uns jetzt, demnächst im Fensterbereich eine Leseecke mit Sesseln, Tisch und Zeitschriftenregalen unterzubringen.

Im Berichtszeitraum wurde eine große Umfrage zur Benutzung der Bibliothek durchgeführt, aus der nun Schlüsse für die künftige Entwicklung gezogen werden können.

In unserem WebPAC wurden die von Stuttgart lizenzierten e-Journals integriert und wir haben die Installation der mobilen Version des OPAC (mOPAC) veranlasst. Zusätzlich ist die Campusbibliothek jetzt als Ausgestellte für die VDE-Normenvolltexte registriert. Der Gesamtmedienbestand beläuft sich nach allen Änderungen mit E-Books zur Zeit auf ca. 50000 Medien.

Ziele für das neue Studienjahr sind unter anderem der Abschluss der Bibliotheksneugestaltung und die Auswertung der Benutzerumfrage, um Vorschläge und Anregungen rasch umsetzen zu können.



## Gesundheitsfördernde Hochschule DHBW Stuttgart

Prof. Dr. med. Eva Hungerland, Wissenschaftliche Leitung

Das Engagement zahlreicher Beschäftigter und Studierender ermöglichte im zweiten Projektjahr die erfolgreiche Umsetzung wesentlicher Schritte für den Aufbau der Gesundheitsfördernden DHBW Stuttgart.

Aus dem Arbeitskreis Gesundheit mit über 20 Mitgliedern aller Fakultäten und der Verwaltung, konstituierten sich mehrere Arbeitsgruppen. Diese widmeten sich der Entwicklung von Teilprojekten zu ausgewählten Schwerpunktthemen. So organisierte die Arbeitsgruppe „Gesundheitstag“ den 1. Gesundheitstag an der DHBW Stuttgart. Mehr als 1000 Beschäftigte und Studierende besuchten am 2. Juni 2016 hochkarätige Vorträge, nahmen an Aktionen wie der DKMS-Registrierung teil oder nutzen die zahlreichen Beratungsangebote. Die Arbeitsgruppe „Bewegte Pause“ entwickelte mit Studierenden des Studiengangs BWL-DLM-Medien und Kommunikation unter der Leitung von Prof. Dr. Swoboda das Kommunikationskonzept „Fit2Go“. Im Rahmen dieses Konzepts erhielten alle Beschäftigten der DHBW Stuttgart z.B. ein Thera-Band® und eine eigens produzierte Übungsanleitung, um speziell körperlichen Belastungen durch vorwiegend sitzende Tätigkeit vorbeugend zu begegnen. Des Weiteren formulierte und organisierte die Arbeitsgruppe „Willkommenskultur“ ein Paten-Modell u.a. mit passenden Checklisten, um neuen Beschäftigten einen guten Einstieg an der DHBW Stuttgart zu ermöglichen.

Ein besonderer Fokus wurde im letzten Jahr auf die zielgruppenspezifische Kommunikation gelegt. Gleich zweimal, im November 2015 und im Juli 2016 war die DHBW Stuttgart Gastgeberin für das Netzwerk der Gesundheitsfördernden Hochschulen, die sich intensiv dem Thema „Zielgruppen im Gesundheitsmanagement“ widmeten. Die Impulse und Ergebnisse aus den beiden Veranstaltungen werden

genutzt, um ein neues Kommunikationskonzept auszuarbeiten.

Die DHBW Stuttgart beteiligt sich am bundesweiten Modellprojekt „Studentisches Gesundheitsmanagement“. Im Dezember 2015 und Januar 2016 führten Prof. Dr. med. Eva Hungerland, Dr. Ulrike Landmann und Christoph Weiß mit 19 Studierenden Fokusgruppen durch. Im Zentrum standen dabei die Themen „Willkommenskultur für Erstsemester“ und „Was verstehen Studierende unter studentischem Gesundheitsmanagement?“. Die Ergebnisse dieser moderierten Workshops fließen in das Gesamtprojekt ein und wurden Mitte 2016 auf einer bundesweiten Fachtagung präsentiert. Der Einbezug der Studierenden bleibt nach deren übereinstimmenden Aussagen eine nachhaltige positive Erfahrung.

Der 1. Gesundheitsbericht der DHBW Stuttgart wird bis Anfang 2017 vorliegen. Er wird alle Aktivitäten und Analysen dokumentieren und ist damit ein Steuerungsinstrument für weiterführende Ansätze zur Gesundheitsfördernden DHBW Stuttgart.

Die belastbare Basis für die Ausarbeitung gesundheitsfördernder Strategien und Maßnahmen ist somit gelegt. Nun können, auch gemäß den Vorgaben des seit 2016 geltenden Präventionsgesetzes, diese geschaffenen soliden Grundlagen - unter Voraussetzung der Sicherung der hierfür notwendigen Ressourcen - in eine nachhaltige Entwicklung des Settings DHBW Stuttgart gebracht werden.





## Gleichstellung und Chancengleichheit

Prof. Anke Gärtner-Niemann, Gleichstellungsbeauftragte

Ende März 2016 hat das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) den Struktur- und Entwicklungsplan (SEP) 2015 – 2020 der DHBW gebilligt. Wesentlicher Bestandteil des SEP ist der Gleichstellungsplan, zu dem das Ministerium noch Präzisierungen zur sachlichen Ausstattung der Gleichstellungsarbeit einfordert. Mit der personellen Ausstattung von einer Vollzeitstelle im Gleichstellungsbüro hat Stuttgart zurzeit Vorbildfunktion für die anderen Studienakademien.

Der Gleichstellungsplan formuliert als zentrale Anliegen der Gleichstellungsarbeit:

- Professorinnengewinnung
- Studentinnengewinnung in den MINT-Fächern
- Umsetzung des Audits „familiengerechte Hochschule“
- Intensivierung und Verstetigung der Gleichstellungsarbeit und Bereitstellung der entsprechenden Infrastruktur
- Einbettung der Gleichstellungsarbeit in ein umfassendes Diversity-Management.

Zum Erscheinungsbild einer modernen Hochschule gehört, dass Professorinnen zum normalen Alltagsgeschehen in Lehre und Forschung zählen. Eine Besetzung freier Professuren mit qualifizierten Frauen hat daher für die Gleichstellungsarbeit oberste Priorität. Ein strukturiertes Bewerbungsverfahren unter vollem Einbezug der Gleichstellungsbeauftragten ist hierfür ein entscheidendes Kriterium, für das sich auch die DHBW Stuttgart einsetzt.

Denn an der DHBW Stuttgart beträgt der Professorinnen-Anteil derzeit (Stand: April 2016) insgesamt 18,2%, in Stuttgart ohne Campus Horb sind es 19,7 %. Von 147 Professuren waren 29 Stellen mit

Frauen besetzt, am Campus Horb gibt es unter den 23 Professuren dagegen nur 2 Frauen (9,5%). Für die Fakultäten heißt das im Einzelnen: Wirtschaft 16,7% (12 Frauen von 72 Professuren), Technik mit Horb 9,3% (7 von 75) und Sozialwesen 52,2% (12 von 23). Damit ist das langfristig angestrebte Ziel von 30 % gemäß dem Gleichstellungsplan noch in weiter Ferne.

Dies spiegelt aber keineswegs die Situation unter den Studierenden der DHBW Stuttgart (ohne Horb) wieder. Hier liegt der Frauenanteil bei 46,4% (Stand: Oktober 2015), wobei sowohl die Fakultät Sozialwesen mit 76,7% (801 Studentinnen von insgesamt 1044 Studierenden) als auch die Fakultät Wirtschaft mit 53,7% (2.179 von insgesamt 4.054) mehr Frauen als Männer unter den Studierenden aufweisen.

Allein in der Fakultät Technik sind die Studentinnen mit 19,2% (435 von insgesamt 2.260) unterrepräsentiert. Eine Steigerung der Studentinnen-Zahl an der Fakultät Technik – wie sie ja auch von den Unternehmen gewünscht wird - ist allerdings ein Ziel, dessen Erreichung auch von der Einstellungspraxis der Dualen Partner abhängt. Die DHBW kann jedoch mit Anreizen zur Studienaufnahme und mit Ansätzen zur Verhinderung möglicher Studienabbrüche gezielte Unterstützung leisten. Das Projekt „Weibliche Erfolgsstrategien“ will in drei Seminaren und einer gemeinsamen Abschlussveranstaltung zur Förderung und Stärkung von Studentinnen der Technik beitragen.

Das bisherige Konzept zur Etablierung einer familiengerechten Hochschule konzentrierte sich in Fragen der Kinder- und Pflegebetreuung auf die am Einzelfall orientierte Beratung vor Ort und einen



Notfallservice des Dienstleisters AWO ElternService sowie die Anpassung der Rahmenbedingungen für Beschäftigte und Studierende. Mit Auslaufen des Vertrages mit der AWO ist nun eine Neujustierung der Umsetzungsstrategie erforderlich, die im Kern einen Ausbau der Beratungsleistungen an der DHBW Stuttgart vorsieht.

Die bisherige Familienberatung im Einzelfall fiel in den Aufgabenbereich der Allgemeinen Studienberatung (Clearingstelle) und - als Stellvertretung - des Gleichstellungsbüros. Neue, im Gleichstellungsbüro angesiedelte Aufgabenfelder (Ansprechperson bei sexueller Belästigung, AGG-Beschwerdestelle) sowie die Kompensation der Leistungen des Elternservice legen eine Verstetigung und den Ausbau der Beratung an der DHBW Stuttgart nahe. Des Weiteren ist eine Stärkung und Unterstützung der Studiengangsleitungen in der Betreuung und Beratung vorgesehen. Die Konzeption und der Druck von vier Handreichungen für Studiengangsleitungen und Studierende zu den Themen „Schwangerschaft & Geburt während des Studiums“ sowie „Studieren mit Kind“ sind auch ein erster Schritt in die Richtung einer Diversity-Strategie, die sich an den vielfältigen Lebenslagen der Individuen orientiert.

Die Gleichstellungsarbeit an der DHBW Stuttgart ist schon seit 2012 über die feste Einrichtung eines Gleichstellungsbüros verstetigt worden. Der nächste Schritt ist nun, die Sichtbarkeit der Gleichstellungsarbeit zu intensivieren - also die Erfolge und Bedeutung von Gleichstellung für Hochschule und Lehre stärker herauszustellen. Außerdem soll die Genderkompetenz im Portfolio der Lehrenden verankert werden.

Der Örtliche Senat hat am 6. Oktober die Gleichstellungsbeauftragte und ihre Stellvertreterinnen gewählt.

Gleichstellungsbeauftragte: Prof. Anke Gärtner-Niemann (Technik)

Stellvertreterinnen: Prof. Dr. Anke Simon (Gesundheitswissenschaften), Prof. Dr. Eva Hungerland (Sozialwesen), Prof. Dr. Beate Sieger-Hanus (Wirtschaft), Prof. Dr. Andrea Steinhilber (Wirtschaft), Prof. Dr. Doris Nitsche-Ruhland (Technik), Prof. Antje Katona (Technik Horb)



## Hochschulkommunikation

Dipl.-Betriebswirtin (FH) Carolin Höll und Annika Wahrlich, M.A.

**Cricket lernen von Flüchtlingen:** Gemeinsam mit dem Zentrum für Interkulturelle Kompetenz (ZIK) hat der Hochschulsport das Projekt „Cricket lernen von Flüchtlingen“ ins Leben gerufen. Die Hochschulkommunikation hat das Projekt von Anfang an intensiv begleitet, unterstützt und bei der Presse, der Öffentlichkeit und den Studierenden beworben. Das Projekt hat viel Aufmerksamkeit generiert: Es gab Presseberichte, zahlreiche Erwähnungen in den Sozialen Medien und offizielle Anerkennungen vom Stifterverband für die deutsche Wissenschaft, der Stiftung „Lebendige Stadt“ und dem Deutschen Olympischen Sportbund.

**Gesundheitstag an der DHBW Stuttgart / Gesundheitsfördernde Hochschule:** Der Gesundheitstag fand am 2. Juni 2016 an der DHBW Stuttgart statt. Die Hochschulkommunikation unterstützte die Veranstaltung durch die interne Bewerbung an der Hochschule, die Gestaltung von Informationsmaterialien, Pressearbeit, Fotografie und die Koordination mit einem Filmteam, das einen kurzen Fernsehbeitrag zum Gesundheitstag drehte. Außerdem unterstützt die Hochschulkommunikation das Projekt „Gesundheitsfördernde Hochschule“ bei sämtlichen Kommunikationsmaßnahmen.

**Recruitingfilme für Duale Partner:** Viele Duale Partner wünschen sich bei der Rekrutierung geeigneter Studierender Hilfe von der DHBW Stuttgart. Die Hochschulkommunikation hat daher gemeinsam mit Manuale Cipa (Presse, Kommunikation, Marketing, Fakultät Wirtschaft) eine Kooperation mit dem lokalen Fernsehsender RegioTV geschlossen. Gemeinsam wurde ein Konzept erarbeitet, das es Dualen Partnern erlaubt, zu günstigen Konditionen

und mit redaktioneller Unterstützung der Hochschulkommunikation Recruitingfilme zu erstellen. Diese Filme werden sowohl vom den Dualen Partner als auch von der DHBW Stuttgart verbreitet. Die Unterstützung der Dualen Partner beim Recruiting von Studierenden wird auch zukünftig ein wichtiges Thema sein.

**Krisenkommunikation:** Die Hochschulkommunikation erarbeitet derzeit einen Krisenkommunikationsplan. Der Plan soll beschreiben, wie die DHBW Stuttgart im Falle einer Krise kommunikativ gegenüber den Medien, der Öffentlichkeit und intern reagiert. Ziel des Kommunikationsplans ist es, im Krisenfall schnell und professionell zu reagieren, die Betroffenen ggfs. zu schützen und die Öffentlichkeit richtig zu informieren, sodass keine falschen Aussagen oder Gerüchte entstehen, die dem Ansehen der Hochschule nachhaltig schaden.

**Expertendatenbank:** Das Expertenwissen der Professor/innen der DHBW Stuttgart ist eine wichtige Ressource und Informationsquelle für Medienvertreter/innen. Die Hochschulkommunikation arbeitet derzeit an einer elektronischen Expertenliste für die Fakultäten Technik und Sozialwesen, die das bereits bestehende Portal „Wirtschaftskompetenz“ aus der Fakultät Wirtschaft ergänzen soll. Über eine einfache Themensuche sollen Journalist/innen Ansprechpersonen finden, die bereit sind, Statements oder Einschätzungen zu aktuellen Themen abzugeben. Ziel des Projektes ist es, das Profil der Hochschule als leistungsstarke und herausragende Bildungseinrichtung zu schärfen.

**Hochschulkommunikation im Intranet:** Nach und

nach wurden die internen Informationen zur Hochschulkommunikation im Intranet (Sharepoint) überarbeitet und ergänzt. Dort finden alle Kolleg/innen u.a. wichtige Informationen zu den Aufgaben der Hochschulkommunikation, zur Erstellung von Printprodukten wie Plakaten, Flyern und Visitenkarten, zur Anmeldung interessanter Beiträge für News und Presseberichte, zur Verwendung von Bild- und Logodateien, oder zur Bereitstellung von Roll-Ups, Veranstaltungsequipment und Mercandise-Produkten.

Im Studienjahr 2015/2016 gab es in der zentralen Hochschulkommunikation keine personellen Veränderungen, durch Entfristung der Stellen wurde jedoch die Grundlage für eine langfristige Planung geschaffen. In der Fakultät Wirtschaft wurde die auf zwei Jahre befristete Projektstelle für Schülermarketing und Kommunikation geschaffen. Die Stelle wurde mit Dr. Julia Döring besetzt, die eng mit der Hochschulkommunikation zusammenarbeitet und Projekte im Bereich Schülerkommunikation anstößt, die in Zukunft, sofern personell möglich, von der Hochschulkommunikation weitergeführt werden sollen.

Im Studienjahr 2016/2017 werden von den oben genannten Projekten vor allem die Erstellung von Recruitingfilmen, die Erarbeitung eines Krisenkommunikationsplans und der Ausbau der Expertendatenbank weitere Zeit in Anspruch nehmen. Durch die Elternzeit von Dr. Julia Döring und den anschließenden Ablauf des Projekts wird die Hochschulkommunikation zudem einige Projekte aus dem Bereich Schülermarketing weiterführen, wie z.B. die Erstellung und Bewerbung eines Onlineportals für Schüler/innen und die Organisation der Studiencouts, die Informationsveranstaltungen an Schulen anbieten.



## Hochschulkommunikation, allgemeine Studienberatung und

### Studienvorbereitung Campus Horb

Andrea Rohrer, MBA.

Das Ressort Hochschulkommunikation am Campus Horb ist zuständig für die externe und interne Kommunikation sowie für die Studieninformation: Homepage, Studierendenportale, Social Media, Printmedien, Newsletter, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, interner Pressespiegel, Messen und Veranstaltungen, Fotografie und Grafik.

Auch im Jahr 2015/2016 fanden Informationsveranstaltungen mit Probevorlesungen für die Schüler/innen der umliegenden Gymnasien sowie der Studieninformationstag mit einem Rekordbesuch von rund 200 Besucher/innen im November statt. Schnupperangebote wie der Girls' Day waren innerhalb kurzer Zeit ausgebucht, ebenso die Angebote im Rahmen der Schüler-Ingenieur-Akademie (SIA) – einer Initiative zur Studien- und Berufsorientierung in Kooperation mit regionalen Gymnasien und Unternehmen.

Zum zweiten Mal wurde ein Studienführer erstellt mit umfassenden Informationen zu Studien- und Serviceangeboten am Campus Horb. Auch die Dualen Partner präsentierten sich wieder mit Anzeigen, jedoch in vereinheitlichtem Format. So bekommen Studieninteressierte eine einheitliche Übersicht zu den jeweiligen Unternehmensprofilen, Ansprechpartner/innen, Bewerbungs- und Auswahlverfahren und zu erwünschten Bewerberprofilen. Die Logos der inserierenden Unternehmen sind außerdem auf einem Roll-up veröffentlicht, das bei Messen und Veranstaltungen die aktiven Partnerunternehmen des Campus Horb repräsentiert.

Die Homepage wurde strukturell dahingehend

verändert und für mobile Endgeräte noch weiter angepasst, dass die Einstiegsseiten jetzt 3-spaltig sind und über Teaser den Schellzugriff auf relevante weiterführenden Seiten ermöglichen.

Das Thema „Studieren im ländlichen Raum“ und dessen Bedeutung für die nachhaltige Entwicklung der Region soll im kommenden Studienjahr auch überregional thematisiert werden. In diesem Rahmen sollen auch verstärkt die Alleinstellungsmerkmale und Schwerpunkte des Campus Horb wie zum Beispiel der Kfz-Prüfstand und Elektromobilität oder das integrative Studienvorbereitungs- und Beratungsangebot kommuniziert werden.

Die allgemeine Studienberatung und Studierendenninformation am Campus Horb berät und informiert Studieninteressierte über den Studierenden-Life-Cycle hinweg – von der Orientierungsberatung über Coaching, Beratung und Unterstützung in Krisen während des Studiums bis hin zur Studienaushang- und Karriereberatung. Im Auftrag des MWK wurde am Campus Horb auch im Jahr 2015/2016 wieder das Berufs- und Studienorientierungstraining (BEST) durchgeführt.

Zum Abschluss des IOF-Projektes „Professionalisierung und Vernetzung der Studienberatung“ wurde ein Flyer der Allgemeinen Studienberatung fertiggestellt, auf dem alle Studienberatungen der DHBW aufgeführt sind. Desweiteren wurde die Anschaffung und Pilotierung einer Online-Beratungsplattform beschlossen. Besonderes Merkmal dieser Plattform wird neben Online- und E-Mail-Chat die Möglichkeit des Videochats sein. Die Online-

Plattform wurde im Berichtszeitraum technisch implementiert und die Schulung der Beraterinnen durchgeführt.

Erstmals wurde im Juni am Campus ein Seminar „Lernstrategien – effizienter lernen“ für alle Studierenden des 2. Semesters Maschinenbau durchgeführt.

Im Juli 2015 wurde Andrea Rohrer vom Senat der DHBW zur Beauftragten für Studierende mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen ernannt. In diesem Zuge wurde ein Formular zur Beantragung eines Nachteilsausgleichs erstellt, das nach Abschluss des aktuell laufenden Abstimmungsprozesses für alle Studienakademien zur Verfügung gestellt wird.

Neben der Pilotierung der Online-Beratungsplattform sollen im neuen Studienjahr Beratungsangebote und -formate kontinuierlich weiterentwickelt werden mit dem Ziel der Prävention insgesamt und mit dem Ziel der Vermeidung von Studienabbrüchen im Besonderen.

Mit „StudiStartUp“, dem kostenfreien Blended-Learning-Konzept zur Studienvorbereitung, können sich Studieninteressierte und Studierende im Selbststudium die Grundlagen Mathematik für das Studium erarbeiten. Das Programm beinhaltet ein SelbstTestBuch, mit dem die individuellen Vorkenntnisse überprüft werden können; gleichzeitig gibt das Buch einen Überblick zu den Anforderungen im Studium. Mit Hilfe der E-Learning-Plattform mit Lehrvideos und Downloads können Wissenslücken grundlegend aufgearbeitet werden; mit

Hilfe des Lerncoachings kann bereits vor Studienbeginn der Lernprozess effizienter gestaltet werden. Im Berichtszeitraum registrierten sich rund 57% der Studienanfänger/innen des Campus Horb für die Nutzung des Programms, rund 200 Registrierungen erfolgten von Studienanfänger/innen der Standorte Stuttgart, Villingen-Schwenningen, Friedrichshafen und Karlsruhe. Die E-Learning-Plattform wird derzeit in Moodle integriert und mit zusätzlichen Funktionen wie einem personalisiertes Login, individueller Lernfortschrittsanzeige und einem modernen Design ausgestattet. Am 15. Januar 2017 soll die erste Version von StudiStartUp in Moodle live gehen.





## Hochschulsport

Katharina Martin, B.A.

Zu Studienbeginn 2015/2016 wurden sechs neue Spitzensportler an der DHBW Stuttgart begrüßt. Neben den sechs Studienanfängern unterstützt die DHBW Stuttgart derzeit drei weitere Spitzensportler/innen dabei, Studium und Leistungssport flexibel miteinander zu koordinieren.

Im Januar begann das Sportprogramm „Cricket lernen von Flüchtlingen“ – ein Kooperationsprojekt des Hochschulsports und des ZIK. Von jugendlichen Flüchtlingen bekommen die Studierenden die Sportart Cricket beigebracht. Für die vorbildliche Integrationsarbeit der DHBW Stuttgart wurde die Hochschulperle, sowie eine Anerkennung der Stiftung „lebendige Stadt“ verliehen.

Die traditionelle Ski- und Snowboardexkursion konnte im Januar stattfinden. Betreut von Beschäftigten der DHBW Stuttgart, bekamen die Teilnehmer/innen Ski- und Snowboardkurse und genossen das Wochenende im Schnee. Seit mehreren Jahren kooperiert

der Hochschulsport mit der Flugschule Freiraum in Ruhpolding. Auch in diesem Jahr konnten wieder elf Studierende zu Gleitschirmpilot/innen ausgebildet werden. Sportliche Erfolge konnten Athlet/innen der DHBW Stuttgart auch bei Deutschen Hochschulmeisterschaften feiern. Alexander Dick (Ski Alpin) und Katja Schweier (Karate) sind die amtierenden Deutschen Hochschulmeister in der jeweiligen Sportart. Letztgenannte vertrat die DHBW Stuttgart bei den „USA Games“ in Zagreb/Rijeka (Kroatien). Im Juni 2016 konnte sich DHBW Student André Link für die Olympischen Spiele in Rio de Janeiro qualifizieren und komplettierte damit die deutsche Mannschaft der Sportschützen. Er belegte bei seinem Olympiadebüt einen hervorragenden 5. Platz.

Das Kursprogramm der DHBW Stuttgart wird bei Studierenden und Beschäftigten weiterhin sehr gut angenommen. Dabei erfreuen sich vor allem die Fitnesskurse und Mannschaftssportarten großer Beliebtheit.



## IT.Service Center

Dipl.-Inf. Markus Bundschuh, Leiter IT.Service Center

Im Studienjahr 2015/2016 wurde der Fokus wie geplant auf die internen Prozesse des Managements der IT in Lehre und Verwaltung gelegt. Die Ausgabe der Initialzugangsdaten an Studienanfänger/innen wurde über ein Self-Service-Portal automatisiert, so dass Studienanfänger/innen die Initialzugangsdaten für das Rechnernetz und die IT-Dienste selbst abrufen sowie Informationen für die Erstellung des Studierendenausweises an das IT.S übermitteln können. Die Initialzugangsdaten sowie der Studierendenausweis können auf diese Weise mit Beginn des Studienjahrs 2016/2017 sehr viel früher erstellt und an Studierende ausgegeben werden. Durch das neue Verfahren werden ebenfalls die Studiengangsekretariate entlastet, die bisher verantwortlich für das papierbasierte Verfahren waren.

Der interne Prozess zur Erstellung der Initialzugangsdaten wurde von einer web-basierten Lösung auf Powershell-Skripte umgestellt, so dass die Erstellung in Verbindung mit dem Update aller Server auf Windows Server2012R2 wesentlich effizienter, einheitlicher und automatisierbarer erfolgt. In diesem Zusammenhang erfolgte auch die Konsolidierung der Verzeichnisdienste Microsoft Active Directory und OpenLDAP auf einen einzigen Verzeichnisdienst unter Microsoft Active Directory.

Im Lehrenetz wurde die Citrix-Farm auf die neueste Version Citrix XenApp 7.5 aktualisiert, mit deren Hilfe die „virtuellen PC-Räume“ bereitgestellt werden. Mit Hilfe der Citrix-Farm werden Anwendungen wie SPSS, Adobe Creative Cloud und andere Fachanwendungen Studierenden remote zur Verfügung gestellt, für die es keine kostengünstige Lizenzierung gibt.

Aufgrund des Ruhestands von Herrn Gisbert Geburzky, Laboringenieur im Studiengang Maschinenbau, hat das IT.Service Center die Betreuung der IT-Infrastruktur des Studiengangs Maschinenbau übernommen und, wo sinnvoll, in die IT-Verfahren des IT.Service Centers überführt.

Aufgrund des Ruhestands von Herrn Bernd Kommode, im IT.Service Center verantwortlich für den Druck der Studierendenausweise und den IT-Support am Standort Rotebühlplatz 41, wurden diese Aufgaben intern reorganisiert. Die Stelle kann aufgrund der aktuellen Haushaltslage der DHBW momentan nicht neu besetzt werden.

Wegen datenschutzrechtlicher Bedenken wurde die Migration der Arbeitsplätze und PC-Pools auf Windows 10 zurück gestellt. Ebenso wurde die Migration der Citrix-Farm im Verwaltungsnetz für Studierendensekretariate auf Citrix XenApp 7.5 wegen offenen technischen Problemen mit den an der DHBW Stuttgart eingesetzten Terminals zurück gestellt. Die Realisierung dieser beiden Projekte wird auf das Studienjahr 2016/2017 verschoben.



## Onlineredaktion

Dipl.-Wirt.-Ing. (FH) Anke Borntreger, Leiterin Onlineredaktion

Die Online-Redaktion der DHBW Stuttgart ist für die konzeptionelle Entwicklung und operationale Umsetzung des Webauftritts [www.dhbw-stuttgart.de](http://www.dhbw-stuttgart.de) sowie der 25 Portale der einzelnen Studiengänge und -richtungen [studium.dhbw-stuttgart.de](http://studium.dhbw-stuttgart.de) verantwortlich. Diese zentralen Marketing- und Informationsinstrumente der DHBW Stuttgart umfassen insgesamt aktuell rund 4.500 Seiten mit mehr als 7.000 Dokumenten, monatlich werden durchschnittlich ca. 145.000 Besuche registriert. Unterstützt durch regelmäßige Trend- und Zielgruppenbeobachtung erfolgt durch die Online-Redaktion eine kontinuierliche inhaltliche, optische und technische Weiterentwicklung. Das Team besteht aktuell aus vier Teilzeitmitarbeiterinnen.

Die Aktivitäten der Online-Redaktion konzentrierten sich im Studienjahr 2015/16 auf den kontinuierlichen Relaunch der Plattform der Hauptwebsite in punkto Gestaltung, Inhaltsoptimierung und Technik, um die vielfältigen Zielgruppen dieses Leitmediums zeitgemäß und nutzerfreundlich ansprechen zu können.



Neben optischen Verfeinerungen stand v.a. die Usability auf den vermehrt genutzten Endgeräten Smartphones und Tablets im Fokus: Durch die Einführung von Themen-Einstiegsseiten sowie neuen Layouts mit unterschiedlichen Bild- und Textteasern oder einer dritten Spalte konnte die Benutzerführung verbessert werden.

Dies wurde inhaltlich ergänzt durch Umstrukturierungen sowie Content-Optimierung. Die Integration der „Lehrbeauftragten“ in der Zielgruppenavigation ermöglicht einen direkten Zugriff auf die für sie relevanten Informationen. Auch die „International Visitors“ werden nun direkt angesprochen und finden kompakt alle wichtigen Informationen auf Englisch.

Weitere Umbauten im Zuge der angestrebten verbesserten Usability betrafen u.a. die Rubriken Profil der Hochschule, Forschung der Fakultät Wirtschaft, Presse sowie die stark frequentierten Beratungs- und Bewerbungsseiten.

Des Weiteren wurde speziell für die Hauptzielgruppe der Studieninteressierten die Bildsprache ausgeweitet – auch die verstärkte Ansprache durch Filme wurde ausgebaut, was in einer Neustrukturierung und -gestaltung der Mediathek/Filmgalerie resultierte. Um Lust aufs Studium zu machen, wurden zudem die Erfahrungsberichte von Studierenden aktualisiert und erweitert.

Ergänzt wurden die spezifischen Aktivitäten durch die konsequente Content-Straffung und -Optimierung sowie die Umsetzung von SEO-Maßnahmen. Im Rahmen dessen wurden alle Seiten des Hauptportals analysiert und überarbeitet.

## Prozessmanagement

Dipl.-Inf. (FH) Maren Bonin

Mit dem Ziel der hochschulweiten Einführung eines Prozessmanagements an der DHBW ist die standortübergreifende Harmonisierung von Prozessen und Dokumenten verbunden. In erster Linie geht es dabei um jene Abläufe, die im Kontext von Studium und Lehre angesiedelt sind, später soll die Betrachtung zunehmend auf Unterstützungs- und Managementprozesse ausgeweitet werden. Angestrebt werden eine effiziente Hilfestellung zur Bewältigung der vielfältigen Aufgaben im Arbeitsalltag sowie ein harmonischer Außenauftritt durch Verwendung einheitlicher Vorlagen und Dokumente. Es handelt sich also weniger um ein Projekt im eigentlichen Sinne als vielmehr um eine fortlaufende Aufgabe mit dem Ziel der Verstetigung und kontinuierlichen Verbesserung von Abläufen.

Erste für verbindlich erklärte und hochschulweit abgestimmte Prozesse sollen ab 2017 gelebt werden, wobei seit dem vergangenen Jahr bereits einige Pilotprozesse zur Verfügung stehen (zum Beispiel im Bereich des Gebührenmanagements).

Seit Juni 2016 arbeitet das Prozess-Team mit dem Tool Signavio, welches die Darstellung von Prozessen auf Basis von BPMN 2.0 unterstützt. Mithilfe dieses Tools können Prozesse auf einfache Weise standortübergreifend modelliert, dokumentiert und inklusive begleitender Dokumente gemeinsam bearbeitet werden. Zudem wird der mehrstufige Ablauf der Freigabe von fertig dokumentierten Prozessen durch einen automatisierten Workflow erleichtert.

Aus der bisherigen Arbeit der 14 Prozesseignergruppen sind bereits etliche Anforderungsbeschreibungen für IT-technische Unterstützung hervorgegangen. In den nächsten Monaten sollen außerdem weitere Optimierungsmöglichkeiten konkretisiert werden. Leider ist aufgrund von Engpässen im CIS eine deutliche

Verzögerung der technischen Implementierung der Sollprozesse zu erwarten. Zudem verschiebt sich die Auslieferung des ersten Funktionspakets des neuen, webbasierten Dualis-Portals deutlich nach hinten, was bedeutet, dass der Echtbetrieb nicht vor 2017 starten kann.

Die Prozesseigner fungieren aber bereits jetzt als Ansprechpartner für fachliche Fragen und als „Botschafter“ für ihre jeweiligen Prozesse.

Ziel der nächsten Phase ist es, zunächst die rechtlich relevanten Prozesse abschließend festzulegen und elektronisch unterstützt umsetzen. Die Herausforderung besteht grundsätzlich darin, eine Balance zu finden zwischen „so fein wie möglich“ und „so grob wie nötig“, so dass jeder Standort sich wiederfindet und auch örtliche Besonderheiten umsetzbar bleiben. Auf der anderen Seite ist der Austausch von Erfahrungen und Good Practice Beispielen zwischen den Studienakademien bereits jetzt sehr positiv zu bewerten.

Bis zur erfolgreichen Gesamt-Umsetzung arbeitet die DHBW Stuttgart daran, lokal über die drei Fakultäten hinweg einheitliche Prozesse abzustimmen und zu leben. So konnte Anfang 2016 immerhin ein klar definiertes Vorgehen zum erfolgreichen „Onboarding“ neuer Mitarbeiter/innen eingeführt werden.

Im Studienjahr 2015/16 gab es im Prozessmanagement-Team einerseits mehrere personelle Wechsel auf zentraler Ebene, zum anderen wurden nach dem Weggang der lokalen Prozessmanagerin Antje Hormann die Aufgaben aus dem Prozessmanagement dem Bereich Qualitätsmanagement angegliedert. Seit Mai 2016 verantwortet nun Maren Bonin dieses Ressort als lokale Qualitäts- und Prozessbeauftragte für den Standort Stuttgart.

## Studium Generale

Claudia Huth

Studium Generale bietet ein fakultäts- und fächerübergreifendes Angebot an Kursen, Vorlesungen und Veranstaltungen an der DHBW Stuttgart an. Die Förderung der Weiterbildung innerhalb der Hochschule steht dabei im Vordergrund.

In diesem Jahr konnte eine Steigerung um 20% festgestellt werden, mehr als 500 Studierende nahmen das Angebot des Studium Generale an. Was neu in diesem Jahr war, wie schon im letzten Jahr angekündigt, ist die Kooperation mit der Staatsgalerie Stuttgart. Fünf Veranstaltungen der „Jungen Freunde Staatsgalerie Stuttgart“ wurden gut besucht. Besonders gut kam die Veranstaltung „SuperSoundSculpture“ an. Hier war das besondere Augenmerk, Kunst und Musik zu vereinen.

Auch im Jahr 2017 wird es wieder einige Angebote der „Jungen Freunde“ geben. Lassen Sie sich überraschen.

Wichtige Ziele für das kommende Studienjahr sind:

- 1 / Die Verbindlichkeit der Teilnahme an Weiterbildungskursen soll erhöht werden.
- 2 / Öffentliche Wahrnehmung erhöhen, es gibt immer noch Studierende in höheren Semestern, die das Programm der Weiterbildungskurse nicht kennen. Aus diesem Grunde präsentierten sich das Studium Generale, die VHS-Stuttgart und Rosetta Stone gemeinsam als Partner zum „Erstsemester – Infotag“ am 20.10.2016 an der DHBW Stuttgart.

In einem besonderen Projekt arbeitet die Studierendenvertretung der DHBW Stuttgart eng mit dem Studium Generale zusammen: Im nächsten Jahr soll für die Studierenden eine Lounge sowie einige Lerninseln in der „Libelle“ unter dem Motto „Studierende für Studierende“ entstehen.

## Verein der Freunde und Förderer der DHBW Stuttgart

Thorsten Ottmüller M.A., Leiter Geschäftsstelle



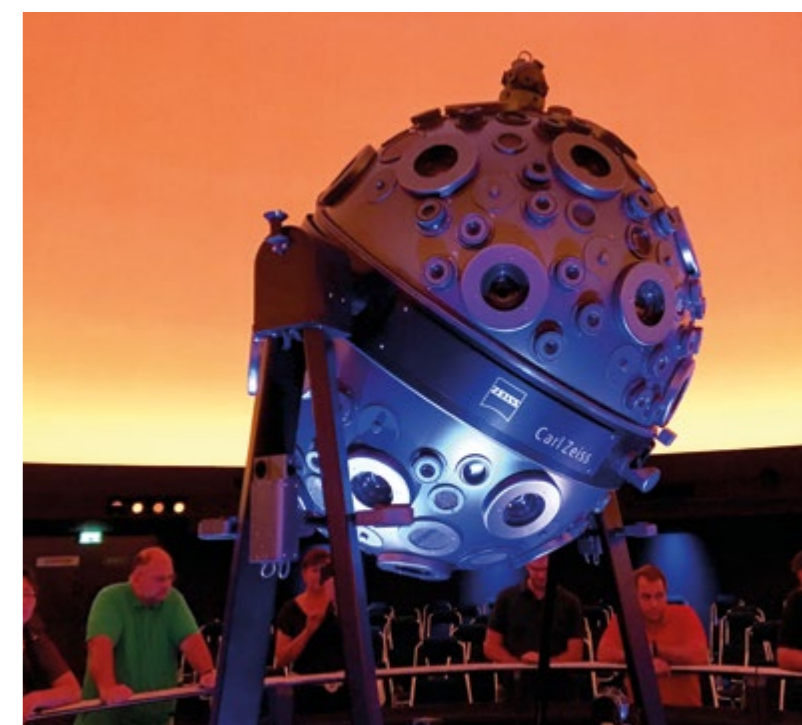
Der Verein der Freunde und Förderer der DHBW Stuttgart e.V. mit seinen rund 1.500 Mitgliedern unterstützt die DHBW Stuttgart seit vielen Jahren bei der Realisierung verschiedenster bildungsrelevanter Projekte, Aktivitäten und Veranstaltungen.

Die Schwerpunkte liegen in der Förderung von Veranstaltungen zur Förderung der Lehre und der anwendungsorientierten bzw. kooperativen Forschung.

Für seine Mitglieder veranstaltet der Förderverein zahlreiche hochkarätige Workshops, Führungen und Freizeit-Events. So fanden in 2015/16 Career Workshops zum Thema Mentalkompetenz, Business Knigge, arabischer Kultur sowie ein Managementplanspiel zum Thema Prozessmanagement und Unternehmensorganisation statt. Highlights unter den KOMMUNITY-Events waren die Werksbesichtigung bei Ritter Sport, das Sommer-Golf-Event, der Besuch im neuen Planetarium und im Radiostudio.

Am 21. November 2016 feierten rund 3.000 Gäste im Internationalen Congresscenter (ICS) der Messe Stuttgart zum fünften Mal die Bachelors' Night: Über 1.000 Bachelor-Absolvent/innen der Fakultät Wirtschaft an der DHBW Stuttgart wurden an diesem Tag in einem Mix aus akademischer Graduiertenfeier und Showprogramm für das Bestehen ihres Bachelor-Abschlusses in Talar und Barette geehrt. Neu war in diesem Jahr, dass der Verein der Freunde und Förderer der DHBW Stuttgart als Veranstalter auftrat und die DHBW Stuttgart die operative Abwicklung bewerkstelligte.

Mit einem attraktiven Veranstaltungsprogramm möchte der Förderverein auch im kommenden Jahr eine Plattform für Networking und Wissensvermittlung anbieten und möglichst viele neue Mitglieder gewinnen. Hierbei setzt sich der Förderverein zum Ziel, insbesondere Duale Partner als neue Mitglieder zu gewinnen. Bereits im vergangenen Jahr besuchten Vertreter/innen des Fördervereins zahlreiche Ausbildungsleiter-Tagungen, um den Förderverein bei den Dualen Partnern vorzustellen und für eine Mitgliedschaft zu werben. Hier möchte der Förderverein auch weiterhin präsent sein, denn um die DHBW Stuttgart bei ihren Forschungs- und Lehrvorhaben weiterhin unterstützen zu können, bilden Spenden- und Sponsorengelder einen entscheidenden Wettbewerbsfaktor. Auch Studierende sollen durch speziell zugeschnittene Angebote an den Förderverein herangeführt werden.





## Verein der Freunde und Förderer der DHBW Stuttgart Campus Horb

Carolin Schwenk, 1. Vorsitzende



Der Verein der Freunde und Förderer der DHBW Stuttgart Campus Horb e.V. (Förderverein) unterstützt die Hochschule überwiegend finanziell aber auch organisatorisch. Für das „Mausefallenrennen“ im Rahmen des Studieninformationstags stellt der Förderverein Preisgelder zur Verfügung. Auch weitere Schulprojekte, wie der Girls' Day werden gerne unterstützt. Für das Alumni-Treffen im Sommer 2016 konnte Herr Alexander Groth, der zu den 100 Excellent Speakers zählt, gewonnen werden. Das Thema des Tagesworkshops lautete „Führungsstark im Wandel“ und hat die Teilnehmer/innen begeistert und motiviert. Die jährlich stattfindenden Erstsemesterausflüge nach Alpirsbach und die Bachelorfeier in der Hohenberghalle werden ebenfalls unterstützt und gefördert.

Im Frühjahr 2015 wurde Herr Prof. Dipl.-Ing. Anton A. Schweizer zum 2. Vorsitzenden des Fördervereins als Nachfolger für Herrn Prof. Dipl.-Ing. Peter von Viebahn gewählt. Es war jedoch bei seiner Wahl schon geplant, dass dies nur eine Übergangslösung werden sollte, da die Position des 2. Vorsitzenden traditionell vom Campusleiter besetzt wird. Seit August 2015 hat der Campus nun mit Herrn Prof. Dr. Hartmuth Diery einen neuen Leiter. In der Mitgliederversammlung im 21. März 2016 wurde Herr Diery zum 2. Vorsitzenden des Fördervereins gewählt.

Im Jahr 2015 konnten Projekte und die Ausstattung am Campus mit ca. 14.000 € unterstützt und gefördert werden. Auch künftig sollen solche größeren Projekte finanziell unterstützt werden. Darüber hinaus werden die regelmäßigen Veranstaltungen wie beispielsweise die Erstsemesterausflüge, die Bachelor-Feier und Alumni-Treffen oder auch die Einweihung des neuen Motorenprüfstandes organisatorisch bzw. finanziell unterstützt werden.





EREIGNISSE

NEWS der DHBW Stuttgart Oktober 2015 bis September 2016

Dipl.-Betriebswirtin (FH) Carolin Höll & Annika Toll, M.A.

SECHS SPITZENSORTLER  
BEGINNEN STUDIUM AN DER  
DHBW STUTTGART



Zu Semesterbeginn haben sechs Spitzensportler ihr Studium an der DHBW Stuttgart aufgenommen. Als einzige „Partnerhochschule des Spitzensports“ in Stuttgart unterstützt die DHBW Stuttgart junge Top-Athleten dabei, Studium und Sport miteinander zu vereinbaren. Prof. Dr. Joachim Weber, Rektor der DHBW Stuttgart, hat die Sportler persönlich zum Studienstart begrüßt.

Viele Leistungssportler müssen sich irgendwann entscheiden: Mache ich den Sport zum Beruf oder will ich ein Studium beginnen? Beides nebeneinander zu betreiben ist in der Regel aufgrund der hohen zeitlichen Anforderungen von Sport und Studium nicht möglich. An der DHBW Stuttgart haben diesen Monat dennoch sechs Spitzensportler ihr Studium begonnen. Die Hochschule ist dem Projekt „Partner-

hochschule des Spitzensports“ des Allgemeinen Deutschen Hochschulverbandes vor gut vier Jahren als erste und bisher einzige Hochschule in Stuttgart mit allen Fakultäten beigetreten. Sie sichert den Sportlern damit unter anderem zu, wettkampfbedingte Fehlzeiten nacharbeiten oder Abgabe- und Prüfungstermine individuell anpassen lassen zu können.

„Es freut mich, dass Sie sich für ein Studium an der DHBW Stuttgart entschieden haben. Ihre außergewöhnliche Leistungsbereitschaft hat Sie bereits im Sport weit gebracht und sie wird Sie auch an der DHBW Stuttgart zum Erfolg führen. Als Partnerhochschule des Spitzensports ist es uns wichtig, Ihnen den nötigen Freiraum zu geben, damit Sie Leistungssport und eine fundierte akademische Ausbildung miteinander vereinbaren können.“, sagte Weber zu den neuen Studierenden. Die Athleten decken fünf Disziplinen ab: André Link und Philipp Holzner sind Sportschützen, Max Emanuel spielt Handball, Florian Lickteig ist Leichtathlet, Yannick Armbrust spielt Basketball und Sebastian Schiek Fußball.

Die DHBW Stuttgart zählt bereits

fünf Alumni, die ihr Studium trotz herausragendem sportlichem Engagement erfolgreich abgeschlossen haben. Neben den sechs Studienanfängern unterstützt die DHBW Stuttgart derzeit drei weitere Spitzensportlerinnen und –sportler dabei, Studium und Leistungssport flexibel miteinander zu koordinieren.

DHBW STUTTGART BELEUCHTET  
VERSORGUNGSQUALITÄT VON  
PATIENTEN



Vor wenigen Tagen ist der zweite Band der wissenschaftlichen Reihe des Studiengangs BWL-Gesundheitsmanagement der Fakultät Wirtschaft erschienen. Die Beiträge des aktuellen Bands adressieren verschiedene Themenbereiche mit besonderer Relevanz für die Versorgungsqualität von Patienten. Pflegefachkräftemangel, Patientenzufriedenheit und die Servicequalität von Krankenversicherungen sind die Themen des neuen Bandes. Unter der Leitung von Prof. Dr.

Anke Simon entwickelten Nathanael Hampp, Ilona Herzig und Christina Fahrner Konzepte, die dazu beitragen die Gewinnung von Pflegefachkräften zu erleichtern, die Patientenzufriedenheit zuverlässiger zu messen und die telefonische Erreichbarkeit von Krankenkassen zu optimieren.

Die Reihe BWL-Gesundheitsmanagement erscheint einmal im Jahr und stellt ausgewählte wissenschaftliche Ergebnisse aus den kooperativen Forschungsaktivitäten des Studienganges BWL-Gesundheitsmanagement vor. Sie richtet sich an Fach- und Führungskräfte aus Unternehmen der Gesundheitswirtschaft sowie an Studierende, Hochschulen und Forschungseinrichtungen mit Bezug zur Gesundheitsbranche.

DHBW STUTTGART KOOPE-  
RIERT MIT ERSTER WAL-  
DORFSCHULE IN TAIWAN



Das Zentrum für Interkulturelle Kompetenz und Sprachen (ZIK) der DHBW Stuttgart hat eine Kooperation mit der ersten Waldorfschule in Taiwan aufgebaut. Ab Oktober 2016 können Studierende der Fakultät Sozialwesen während ihres Praxissemesters das einzigartige Konzept der Schule kennenlernen.

Waldorfpädagogik und Taiwan - wie passt das zusammen? Wer sich diese Fragen stellt, ist nicht allein. „In Taiwan haben die Eltern, ebenso wie in Japan und Korea, hohe Erwartungen an die Leistungen ihrer Kinder. Es gibt fast nur Wettbewerb und Notendruck, endlose Klausuren und Prüfungen“, erklärt Ning Huang, Dozentin für Pädagogik, interkulturelle Kompetenz und Chinesisch an der DHBW Stuttgart. Mit der Gründung der Ci-Xin Waldorf School im Jahr 1999 kam daher ein ganz neues pädagogisches Konzept nach Taiwan. Die Einrichtung bestand zunächst aus einem Kindergarten und umfasst inzwischen zusätzlich eine Schule mit etwa 800 Schülerinnen und Schülern. Die langen Wartelisten sprechen für sich: Die Einrichtung ist außerordentlich beliebt. Vermittelt werden nicht nur westliche Kulturasperte sondern auch die Kultur Taiwans.

Die neue Kooperation zwischen der DHBW Stuttgart und der Ci-Xin Waldorf School ist nicht nur für Studierende der Sozialen Arbeit interessant, auch das taiwanische Bildungsministerium ist inzwischen auf die Zusammenarbeit aufmerksam geworden. Ende September 2015 besuchte Sabine Weng, Direktorin der Abteilung für Bildung der Taipei Vertretung in Deutschland, das ZIK, um sich über das duale Konzept der Hochschule zu informieren und über weitere Kooperationsmöglichkeiten zu sprechen.

STUDIERENDE SCHREIBEN  
BUCH ÜBER „BUSINESS ETHICS“



Studierende der Studiengänge BWL-Dienstleistungsmanagement / Consulting & Services und Logistikmanagement der DHBW Stuttgart haben am 30.09.2015 das Wirtschaftsethik-Buch „Business Ethics in a Globalised World“ herausgebracht. Es ist das Ergebnis ihrer Studienreise nach Indien im Februar 2015. Das Buch ist eine kompakte und leicht verständliche Gebrauchsanweisung für erfolgreiche, interkulturelle Zusammenarbeit am Beispiel eines real durchgeführten Indien-Deutschland-Vergleichs. Dabei schildern die Studierenden ihre Beobachtungen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden der jeweils gelebten Wirtschaftsethik der beiden Länder und leiten wichtige Aspekte für global agierende Unternehmen ab. Basis der Untersuchung waren Besuche von Vorlesungen an Partnerhochschulen, Firmenbesuche und Besuche kultureller Highlights vor Ort in Indien. Mit der Umsetzung des internationalen Buchprojektes konnten die Studierenden ihre Projektmanagement-Qualitäten und -Fachkenntnisse unter Beweis stellen. Unterstützt wurden sie von Prof. Dr. Friedrich Augenstein, der

als Studiengangsleiter in BWL-Dienstleistungsmanagement / Consulting & Services an der Fakultät für Wirtschaft lehrt, und Dr. Ramesh Shah, der als Dozent für Internationales Management an der DHBW tätig ist.

NEUE STUDIE ZU GLOBAL TRADE MANAGEMENT 2016



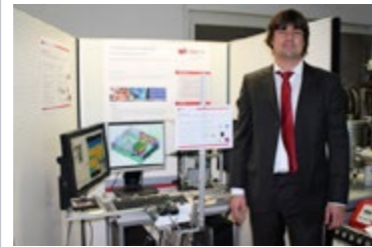
In internationalen Lieferketten stehen die Zeichen auf Beschleunigung. Die Verringerung von Durchlauf- und Lieferzeiten hat für drei von vier Supply-Chain-Entscheidern hohe Bedeutung und ist damit wichtigstes Thema im Global Trade Management für 2016. Das zeigt die heute veröffentlichte Studie „Global Trade Management Agenda 2016 – Kollaboration in der Supply Chain“ des Dualen Partners AEB in Kooperation mit Prof. Dr. Dirk Hartel, Professor BWL-DLM-Logistikmanagement an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) in Stuttgart.

Schnellere Lieferungen stehen 2016 in internationalen Lieferketten an erster Stelle. Eine große Rolle kommt dabei der Risikosenkung und den neuen Zollvorschriften zu. Außerdem stellen Personalengpässe die größte Herausforderung dar. Das sind

einige zentrale Erkenntnisse der neuen Studie zu Global Trade Management 2016. Die vollständige Studie steht ab sofort unter [www.aeb.com/gtm-studie](http://www.aeb.com/gtm-studie) kostenlos zum Download bereit.

Die Studie „Global Trade Management Agenda 2016 – Kollaboration in der Supply Chain“ basiert auf einer branchenübergreifenden Umfrage unter 319 Experten aus dem Umfeld Logistik, Außenwirtschaft und Supply Chain Management. Die Teilnehmer arbeiten in Unternehmen unterschiedlicher Größe aus verschiedenen Ländern, davon fast zwei Drittel aus Deutschland. Drei Viertel der Befragten (77,5 %) haben eine Leitungsfunktion inne (Unternehmens-, Abteilungs- oder Team- bzw. Projektleitung). AEB und die DHBW Stuttgart führen die Umfrage seit 2013 jährlich durch.

PROF. DR. ANDREAS GRIESINGER ERHÄLT LANDESLEHRPREIS 2015



Am 2. Dezember 2015 hat Wissenschaftsministerin Theresia Bauer im Weißen Saal des Neuen Schlosses in Stuttgart den Landeslehrpreis an herausragende Hochschul-Lehrende vergeben. Unter den Preisträgern war auch Prof. Dr. Andreas Griesinger von

der DHBW Stuttgart, der für das innovative Lehrkonzept „Cyber-Lab“ ausgezeichnet wurde.

An der DHBW Stuttgart können angehende Mechatroniker und Maschinenbauer von zu Hause aus forschen. Im sogenannten „Cyber-Lab“ führen die Studierenden spannende Laborversuche durch, und zwar ohne dass sie im Labor präsent sein müssen. Der Zugriff und die Steuerung der Versuchsaufbauten erfolgt per Internet und Remote-Access. Untersucht wird die Wärmeentwicklung und -übertragung bei elektronischen Systemen. Via Internet können verschiedene Wärmequellen ein- und ausgeschaltet und gegebenenfalls Luftströme zur Kühlung erzeugt werden. Eine Webcam zeigt den Versuchsaufbau live vor Ort, eine Wärmebildkamera erfasst und visualisiert die Temperaturzustände. Auf diesem Wege lernen die Studierenden, wie sie theoretische Grundlagen, etwa der Thermodynamik, bei der Lösung praktischer Probleme anwenden können und sie verstehen, wie Industrie 4.0 – also die Vernetzung intelligenter Produktions- und Prüfsysteme – tatsächlich funktioniert.

Die Jury des Landeslehrpreises lobte insbesondere „den hohen Innovationswert und den starken Vernetzungsgedanken“ des Projektes „Cyber-Lab“. Damit werden die Studierenden in die Lage versetzt, überall und jederzeit zu arbeiten. Auch andere Studienakademien der DHBW können auf das „Cyber-Lab“ zugreifen. Der Mehrwert von Industrie 4.0 wird da-

durch erlebbar – und zwar nicht nur für jeden einzelnen Studierenden, sondern auch als Szenario für die Zukunft der DHBW, für die das Thema Vernetzung durch die landesweiten Standorte eine zentrale Rolle spielt.

Der Landeslehrpreis wird jedes Jahr vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst vergeben. Die Preisträger aus der Hochschul-Lehre erhalten jeweils 50.000 Euro Preisgeld, das zweckgebunden der Lehre zugutekommt. Über die Vergabe der Preise entscheiden mehrere hochschulspezifisch zusammengesetzte Jurys.

BEWUSSTE KOMMUNIKATION IN DER FLÜCHTLINGSHILFE



Am vergangenen Samstag lud das ZIK (Zentrum für interkulturelle Kompetenz) der DHBW Stuttgart zu einem Workshop ein, der die Teilnehmer/innen auf die interkulturelle soziale Arbeit mit Flüchtlingen vorbereiten sollte.

Gemeinsam mit der Trainerin Astrid Raabe von der Universität Vechta gestaltete Doris Kupferschmidt, Leiterin des ZIK, den ganztägigen Workshop mit vielen Übungen und praxisnahen Beispielen in Bezug auf verbale

und nonverbale Kommunikation. Da ein hoher Anteil der derzeit in Deutschland ankommenden Flüchtlinge aus Afghanistan und Syrien kommen, ging Raabe bei ihren Erläuterungen auch auf landeskundliche Aspekte und die dort vorherrschenden Bräuche und Verhaltensweisen ein.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer staunten nicht schlecht über ihr „Unwissen“ hinsichtlich der Herkunftsländer der Flüchtlinge. Wer hätte gedacht, dass selbst die Jahreszahl eine andere ist oder dass häufig ganz anders kommuniziert wird. So ist es beispielsweise in vielen Ländern üblich, eine erste Einladung, sich am Tisch zu bedienen, höflich abzulehnen und sich erst nach wiederholtem Drängen Getränke oder Mahlzeiten servieren zu lassen. Anhand von Rollenspielen mit tabubrechenden Fragen (z.B. über Gehalt, Sexualität oder Religion) erlebten die Teilnehmenden am eigenen Leib, wie die „falschen“ Fragen einen in die Enge treiben oder in eine unangenehme Situation bringen können.

Die Erwartungen der Studierenden im Vorfeld der Veranstaltung, wie z.B. neue Ansichten zu gewinnen, mehr Verständnis für die Situation und Empfindungen der Flüchtlinge aufbringen zu können oder sich optimal für die Praxisphase des Studiums vorzubereiten, wurden erfüllt und übertroffen. Insbesondere die authentischen Berichte von Raabe, die Islamwissenschaft, Ethnologie und Allgemeine Sprachwissenschaft studiert hat, mehrere Jahre

in Afghanistan und im Jemen gelebt und gearbeitet hat und heute auch in der Flüchtlingshilfe ehrenamtlich aktiv ist, begeisterte die Studierenden.

DHBW STUTTGART ERHÄLT BRENNSTOFFZELLEN-FAHRZEUG



Neben dem Triple e-Car, einer vollelektrischen Mercedes B-Klasse, gehört ab sofort auch ein Brennstoffzellen-Fahrzeug der Daimler AG zum Fuhrpark der DHBW Stuttgart. Die Mercedes B-Klasse „F-Cell“ steht den Lehrenden und Studierenden der Fakultät Technik für zwei Jahre zu Forschungs- und Testzwecken zur Verfügung. Ein spezielles Leasingangebot für Hochschulen ermöglicht diese besondere Erfahrung der Mobilität.

Die Brennstoffzellen-Technologie wird als Schlüsseltechnologie der Zukunft angesehen. Zurzeit gibt es das Fahrzeug mit Brennstoffzellenantrieb noch nicht zu kaufen. Bis zur Marktreife ist, neben dem Aufbau einer Ladeinfrastruktur, weitere Forschungs- und Entwicklungsarbeit notwendig. Diesen Prozess kann die DHBW Stuttgart ab sofort aktiv unterstützen.



Getankt wird das Brennstoffzellenfahrzeug mit reinem Wasserstoff. Mit einer Tankfüllung von 3,7 kg Wasserstoff kommt man bis zu 400 km weit. Durch kurze Betankungszeiten von etwa drei Minuten wird emissionsfreie Mobilität auch auf längeren Strecken möglich. Im Fahrbetrieb reagiert der in speziellen Druckgastanks gespeicherte Wasserstoff mit dem Sauerstoff aus der Luft. Dabei entsteht neben dem für den elektromotorischen Antrieb notwendigen Strom als Emission lediglich reiner Wasserdampf. Zum Boosten und zur Rückgewinnung der Bremsenergie ist eine Lithium-Ionen Batterie verbaut. Ergebnisse der Forschungsfahrten und empirische Forschungsergebnisse werden zukünftig die Lehre und den Hochschulalltag an der DHBW Stuttgart bereichern. Ziel ist es dabei, das Interesse der Studierenden für zukunftssträchtige Technologien, nachhaltige Mobilität und Klimaschutz zu wecken.

EXPERTENINTERVIEWS  
LIEFERN NEUE ERGEBNISSE ZU INDUSTRIE 4.0



Die Fakultät Wirtschaft der DHBW Stuttgart und die Münchener Bundeswehr-Universität haben ge-

meinsam eine Expertenbefragung zum Thema „Smart Procurement & Supply Management“ durchgeführt und veröffentlicht. Ergebnis: Bisher mangelt es an intensiver Beschäftigung mit dem Trendthema. Zehn Handlungsempfehlungen, die aus der Erhebung resultieren, sollen Abhilfe bringen.

„Das Thema Industrie 4.0 ist in den Hinterköpfen der Einkäufer angekommen, bei der konkreten Umsetzung von eigenen Initiativen fehlt es ihnen aber an wichtigen Impulsen.“ Dies ist ein Fazit der veröffentlichten Expertenbefragung. Demnach sind bisher keine oder nur geringe Auswirkungen auf den Einkauf spürbar und es mangelt auf allen Ebenen an Veränderungsbereitschaft. Bereits umgesetzt sind zwar erste Maßnahmen in den Bereichen des Datenaustauschs oder der Prozessautomatisierung, etwa durch Katalogsysteme oder EDI-Anbindungen. Was die Integration von mehreren Stufen der Supply Chain betrifft, befassten sich die Einkäufer bislang aber nur stiefmütterlich mit Industrie 4.0. Die Ergebnisse zeigen, dass bei der Einführung von smarten Lösungen zum Beispiel noch keine aktive Einbindung von Lieferanten stattfindet.

Bei den befragten Einkäufern gewannen die Studienautoren, Dr. Florian C. Kleemann (Professor mit Lehraufgaben für Material/Produktionswirtschaft und Logistik an der DHBW Stuttgart) und Dr. Andreas Glas (Professor für Materialwirtschaft und Distribution an der Universität der Bundeswehr München), ein sehr heterogenes

Meinungsbild. Dieses reicht von positiv bis distanziert: Industrie 4.0 werde als Verknüpfung von Produktion und intelligenten IT-Systemen verstanden, der Begriff und die adressierten Ziele seien jedoch noch immer diffus. Kritik gab es auch dafür, dass die Zuständigkeit des Einkaufs in diesem Prozess allgemein noch nicht klar abgesteckt ist. In den Augen einiger wird es weitreichende Veränderungen geben, andere dagegen sehen den Prozess eher als Evolution denn als Revolution an.

Laut Kleemann sind sich die Teilnehmer aber zumindest darüber bewusst, dass die stärkere Automatisierung eine Chance ist, um den Einkauf von einigen arbeitsaufwändigen Aufgaben zu befreien. Welche das konkret sind und wie die zehn zentralen Handlungsempfehlungen lauten um Chancen zu nutzen, ist unter <http://www.bme.de/smarter-einkauf-potenziale-1404/> nachzulesen.

AMTSÜBERGABE AN DER DHBW



Nach fünf Jahren als Präsident der Dualen Hochschule Baden-Württemberg hat Prof. Reinhold R. Geilsdörfer sein Amt am 1. Februar 2016 in einer feierlichen Zeremonie an Prof. Arnold van Zyl (PhD) übergeben.

Zur Amtsübergabe und Verabschiedung von Geilsdörfer waren zahlreiche Gäste aus Politik und Wirtschaft gekommen. „Die DHBW gilt heute international als Referenzmodell für duale Studiengänge. Mit seiner jahrzehntelangen Erfahrung und Kenntnis des dualen Hochschulmodells war Herr Geilsdörfer in der wichtigen Zeit nach Abschluss der Gründungsphase der DHBW der richtige Mann am richtigen Platz.“, sagte Wissenschaftsministerin Theresia Bauer. Wilfried Porth, Vorstand Personal und Arbeitsdirektor, IT & Mercedes-Benz Vans der Daimler AG sowie Vorsitzender des Aufsichtsrates der DHBW, hob hervor, dass Professor Geilsdörfer den Wandel von der damaligen Berufsakademie zur heutigen DHBW entscheidend mitgeprägt habe.

Geilsdörfers Nachfolger van Zyl studierte Chemical Engineering an der University of Cape Town und wurde 1987 zum PhD in Engineering promoviert. Nach seinem Postdoc am Max-Planck-Institut für Festkörperforschung in Stuttgart war er von 1990 bis zum Jahr 2000 in verantwortlichen Funktionen in den Bereichen Forschung und Entwicklung im Automobilsektor tätig. Von 2001 bis 2007 vertrat er die europäische Automobilindustrie in San Diego (USA) und Brüssel. In den Jahren 2008 bis 2011 war van Zyl Vizepräsident an der Stellenbosch University (Südafrika). Seit April 2012 leitete er die Technische Universität Chemnitz.

In seiner Rede fokussierte sich Professor Arnold van Zyl (PhD) vor allem auf die Innovationskraft der DHBW und ihre wichtige Rolle im Gefüge von Wissenschaft, Wirt-

schaft und Gesellschaft. Seine Aufgaben als Präsident der DHBW leitete er insbesondere aus den Überzeugungen ab, dass „bildungswillige junge Menschen das Wertvollste sind, was wir als Gesellschaft besitzen und dass Bildung Menschen befähigt, ihr Potenzial voll auszuschöpfen“.

STUDENTISCHE PROJEKTE DER DHBW STUTTGART AUF DER I-MOBILITY 2016



Vom 30. März bis 3. April fand im Rahmen der Frühjahrsessen in Stuttgart die i-mobility Messe statt, auf der Lösungsansätze für die intelligente Mobilität der Zukunft vorgestellt wurden. Die DHBW Stuttgart präsentierte gemeinsam mit dem Formula Student Team studentische Projekte rund um die Themenwelt „Neue Mobilität und Digitalisierung“. Zu sehen gab es am Stand der DHBW Stuttgart einiges, zum Beispiel den von Studierenden entwickelten Rennwagen eS-leek15, mit dem das DHBW Engineering Team bei den Rennen der Formula Student Electric an den Start geht. Außerdem war neben der Präsentation zahlreicher Studienarbeiten zum Thema nachhaltige Mobilität ein Brennstoffzellenfahrzeug zu begutachten, das an der Hochschu-

le zu Forschungs- und Lehrzwecken eingesetzt wird.

Direkt im Anschluss an die offizielle Eröffnung der Messe besuchte Winfried Hermann, Minister für Verkehr und Infrastruktur des Landes Baden-Württemberg, den Stand der DHBW Stuttgart und ließ sich von Prof. Harald Mandel, Prodekan der Fakultät Technik, die Exponate erläutern. Besonderes Interesse weckte dabei das sogenannte EduMotion, eine Art Pedelec auf vier Rädern, welches Minister Hermann am liebsten zu einer Spritztour entführt hätte. Auch MdB Cem Özdemir, der dem Stand der DHBW Stuttgart am Samstag einen Besuch abstattete, zeigte sich vom EduMotion begeistert und ließ es sich nicht nehmen, im Fahrzeug Probe zu sitzen.

PROF. DR. KATJA KUHN IST NEUE DEKANIN DER FAKULTÄT TECHNIK UND PROREKTORIN



Am 13. April 2016 wurde die neue Dekanin Prof. Dr. Katja Kuhn im Audimax der DHBW Stuttgart offiziell von Rektor Prof. Dr. Joachim Weber begrüßt und stellte sich im Anschluss den versammelten Mitgliedern der Fakultät Technik vor.

Bereits im Dezember 2015 wurde Kuhn vom Örtlichen Hochschulrat

der DHBW Stuttgart in die Ämter gewählt und trat am 1. April offiziell ihren Dienst an. Als Dekanin übernimmt sie damit die Leitung der Fakultät Technik vom bisherigen Dekan Prof. Dr. Dirk Reichardt, der sich ab sofort wieder der Lehre und Forschung im Studiengang Informatik widmet. Als Prorektorin zählt Kuhn neben Prorektor Prof. Dr. Bernd Müllerschön zu den Stellvertretern von Rektor Weber.

Vor ihrem Amtsantritt wurde Kuhn im Präsidium der DHBW zur neuen Dekanin der Fakultät Technik und zur Prorektorin der DHBW Stuttgart ernannt. DHBW Vizepräsident Prof. Dr. Ulf-Daniel Ehlers überreichte gemeinsam mit Müllerschön feierlich die Ernennungsurkunde.

Kuhn, Jahrgang 1970, studierte u.a. in Mannheim, Heidelberg und Wales (GB) und wurde im Jahr 2002 promoviert. Ihre erste Professur erhielt sie an der amerikanischen SIU in Florida im Bereich Internationales Management. Bis heute forscht sie im Bereich Internationale Beziehungen aber auch Nachhaltigkeit und interessiert sich dabei besonders für die Entwicklungen im asiatischen Raum.

In ihrem Amt als Dekanin möchte Kuhn die Fakultät Technik der DHBW Stuttgart weiter stärken und die enge Vernetzung zwischen den Dualen Partnern und der Hochschule weiterentwickeln. Ihr besonderer Fokus gilt dabei dem internationalen Umfeld.

Rektor Weber äußert sich erfreut: „Wir heißen Frau Kuhn herzlich

willkommen an der DHBW Stuttgart und freuen uns darauf, mit ihr gemeinsam die DHBW Stuttgart und insbesondere den Bereich Technik aktiv in die Zukunft zu begleiten.“

NEUE KINDERAKADEMIE  
ERFOLGREICH ANGELAUFEN



Am 16. April 2016 fand an der DHBW Stuttgart die Kinderakademie zum zehnjährigen Jubiläum erstmals mit überarbeitetem Konzept statt. Rund 80 Kinder im Alter zwischen 10 und 14 Jahren waren gekommen, um in die unterschiedlichen Bereiche der Fakultät Technik hinein zu schnuppern. Erstmals in der Geschichte der Kinderakademie konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer je nach Interesse einen Technikworkshop aussuchen. Trotz inhaltlicher Unterschiede hatten alle Workshops eines gemeinsam: Die Kinder hörten nicht nur den Professoren zu, sondern packten auch immer selbst an und probierten aus. Bei den Wirtschaftsingenieuren durften die jungen Tüftlerinnen und Tüftler eine Zitronenbatterie bauen und einen chemischen Garten „bepflanzen“. Im Fachbereich Maschinenbau wurde der Energiegehalt von Schokolade mit der eigenen

Leistungsfähigkeit beim Fahrradfahren verglichen und im CAD-Workshop eine Lenkstange für ein Gokart am Computer konstruiert. Bei den Informatikern erlernten die Kinder mit Hilfe des sogenannten Hamstersimulators die Grundlagen des Programmierens. Die Workshops erfreuten sich einer großen Nachfrage und sorgten wieder einmal für viele leuchtende Kinderaugen.

Dank der Unterstützung des Vereins der Freunde und Förderer der DHBW Stuttgart und einer Stiftung waren die Workshops inkl. Pausenimbiss und Getränk auch dieses Mal wieder kostenlos. Die nächste Kinderakademie findet voraussichtlich im Oktober statt.

INTEGRATIONSPROJEKT  
ERFOLGREICH ANGELAUFEN



Am 2. Mai 2016 fand die Auftaktvorlesung des Integrationsprojekts „Türen öffnen – Perspektiven schaffen“ an der DHBW Stuttgart statt. Geflüchtete Akademiker mit technischem Hintergrund können in der Vorlesungsreihe ihren eigenen Wissensstand überprüfen und sich so auf den deutschen Arbeitsmarkt oder ein Studium vorbereiten.

Wie man Flüchtlinge in den deutschen Arbeitsmarkt integrieren kann, darüber sprechen derzeit viele. Die DHBW Stuttgart und die IHK Böblingen machen jetzt Nägel mit Köpfen: Für geflüchtete Menschen, die in ihren Heimatländern bereits ein technisches Studium begonnen oder abgeschlossen haben, bieten Professoren der DHBW Stuttgart auf ehrenamtlicher Basis eine Vorlesungsreihe an. Neben Vorlesungen in den Bereichen Messtechnik, Regelungstechnik, Fertigungstechnik, Konstruktion und Projektmanagement sieht der Vorlesungsplan auch Firmenbesuche bei verschiedenen Mitgliedsunternehmen der IHK Böblingen vor. An der ersten Vorlesung nahmen Flüchtlinge aus Syrien, Eritrea und dem Iran teil.

Das Projekt wurde von Prof. Dr.-Ing. Harald Stuhler, Studiengangsleiter Fahrzeug-System-Engineering an der DHBW Stuttgart und Andreas Hadler, Präsident der IHK-Bezirkskammer Böblingen, initiiert. "Unser Ziel ist es, mit diesem einzigartigen Projekt einen Beitrag dazu zu leisten, die Chancen von engagierten Flüchtlingen auf eine adäquate Arbeitsstelle deutlich zu verbessern", erklären Hadler und Stuhler und fügen hinzu: "Mit dem durch die Maßnahme erreichten Abschluss, kombiniert mit einem Betriebspraktikum, lassen sich für die Unternehmen im Landkreis Böblingen die vorhandenen Qualifikationen deutlich besser abschätzen."

NEUER ELEKTRO-RENNWAGEN  
FEIERLICH ENTHÜLLT



Am 4. Mai 2016 hat das DHBW Engineering Team den neuen Rennwagen für die kommende Formula Student Saison präsentiert. Mit dem „eSleek 4x4“ hat das Team erstmals einen Wagen mit Allrad-Antrieb konstruiert. Wenn das Audimax aus allen Nähten platzt, dann steht vermutlich das DHBW Engineering Team der DHBW Stuttgart auf der Bühne. So war es auch am Abend des 4. Mai, als das Team sein aktuelles Fahrzeug bei einem feierlichen Roll-Out vorstellte. Nach einem Sektempfang und einem Rückblick auf die vergangene Formula Student Saison, berichtete das Team von der Entwicklungs- und Fertigungsphase des aktuellen Wagens und stellte die Neuerungen in der Antriebstechnik vor. Den Höhepunkt des Abends stellte jedoch die Enthüllung des Fahrzeugs selbst dar: Pauline Fante, Projektmanagerin, und Fabian Grass, technischer Projektleiter, befreiten den eSleek 4x4 gemeinschaftlich von dem roten Tuch, das den Wagen bis dahin verdeckt hatte. Anschließend versammelte sich das gesamte DHBW Engineering Team, das inzwischen über 100 Studierende umfasst, auf der Bühne und be-

dankte sich bei den zahlreichen Sponsoren und dem betreuenden Professor des Teams, Prof. Dr. Axel Richter von der DHBW Stuttgart.

In den kommenden Monaten wird das Team mit dem Rennwagen an den Wettbewerben der Formula Student teilnehmen und gegen Teams von anderen Hochschulen aus der ganzen Welt antreten. Während bei den dynamischen Disziplinen die Fahreigenschaften des Wagens auf dem Prüfstand stehen, werden bei den sogenannten statischen Disziplinen das Design, die Kosten und der Business Plan des Fahrzeugs bewertet.

FACHLICHER AUSTAUSCH BEIM  
TECHNOLOGIETAG PROJEKT-  
MANAGEMENT



Am 9. Mai 2016 fand an der DHBW Stuttgart der Technologietag zum Thema Projektmanagement statt. Der Einladung von Prof. Dr. Thomas Berger und Prof. Dr. Thomas Seemann waren rund 70 Fachleute gefolgt.

Prof. Dr. Katja Kuhn, Dekanin der Fakultät Technik, begrüßte die Gäste herzlich an der DHBW Stuttgart. Nach einer kurzen Einführung in das Thema Projekt-



management bat Berger zwei erfahrene Projektmanager auf die Bühne: Dr. Sascha Pohl von der Haselmeier GmbH räumte in seinem Vortrag mit den Mythen des Projektmanagements in der Praxis auf und Domingo Escabias von der Firma gestio stellte den Organisationswandel mit und durch Projektmanagement vor, ein Thema das besonders bei Unternehmen, die vermehrt Projektmanagement als Methode nutzen wollen, aktuell ist.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen begann der Nachmittag mit sechs Kurzvorträgen zu Best Practices aus unterschiedlichen Bereichen des Projektmanagements: Dr. Boris Liffers von der DHBW Stuttgart stellte Projektmanagement als Schlüssel erfolgreicher Verlagerungsprojekte am Praxisbeispiel Osteuropa/Asien vor. Domingo Escabias erklärte in seinem Vortrag wie Arbeitspakete sinnvoll verteilt werden können, Peter Süß von PECO Consulting International gab kurzweilige Einblicke in die internationale Führung und die Kompetenzen von Projektleitern und Peer Hirschbühl von Peer Hirschbühl Consulting stellte einen „Raketenantrieb“ für den Projektstart vor. Die Vortragsreihe wurde abgerundet durch die Themen „Risikomanagement in Projekten“ und „Entscheidungen in Projekten treffen“ der Gastgeber Berger und Seemann. In anschließenden Workshops mit den Referenten konnten die Gäste die neuen Kenntnisse vertiefen und anwenden. Bei einem

gemeinsamen Ausklang des Tages gab es ausreichend Zeit zum gegenseitigen Kennenlernen und Netzwerken.

FAKULTÄTSÜBERGREIFENDER DIALOG BEIM 2. FORSCHUNGSFORUM



Am 12. Mai 2016 fand zum zweiten Mal das Forschungsforum an der DHBW Stuttgart statt. Zahlreiche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Fakultäten Wirtschaft, Technik und Sozialwesen tauschten sich über lehrintegrierte und interdisziplinäre Forschungsprojekte aus und nutzten die Gelegenheit, zukünftige Forschungsvorhaben anzustoßen.

Prof. Arnold van Zyl, Präsident der DHBW, und Prof. Katja Kuhn, Prorektorin und Dekanin der Fakultät Technik, eröffneten die Veranstaltung. Prof. van Zyl betonte in seinem Grußwort die Wichtigkeit der Wissensgenerierung durch Forschung an der DHBW. Im Anschluss stellten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ihre abgeschlossenen oder laufenden lehrintegrierten und interdisziplinären Forschungsprojekte vor. Die präsentierten Projekte deckten ein großes Themenspektrum ab und zeigten die Vielseitigkeit

der Forschung an der DHBW Stuttgart auf. Zeit für angeregte Diskussionen und Austausch gab es bei der anschließenden Posterausstellung, die neben weiteren Forschungsprojekten auch forschungsnahe Arbeiten von Studierenden vorstellte.

Unterstützt wurde das 2. Forschungsforum der DHBW Stuttgart durch den Verein der Freunde und Förderer der DHBW Stuttgart, der es möglich machte, die Veranstaltung durch die Bereitstellung von Getränken und Snacks abzurunden.

KATJA SCHWEIER IST DEUTSCHE HOCHSCHULMEISTERIN 2016



Katja Schweier, Studentin des Studiengangs BWL International Business an der DHBW Stuttgart, ist Deutsche Hochschulmeisterin 2016 in der Sportart Karate. Die Deutsche Hochschulmeisterschaft in Karate fand am 21. Mai 2016 in Halle (Saale) statt. Über 150 Sportlerinnen und Sportler waren angereist um sich den Titel zu erkämpfen

Schweier ging in der Disziplin Kumite (Freikampf) der Damen bis 68 Kilogramm an den Start. Ihren ersten Kampf konnte sie nach den zwei Minuten regulärer Kampfzeit

mit 3:2 Punkten im Kampfrichterentscheid gewinnen. Im anschließenden Halbfinale überzeugte sie mit klaren 8:1 Punkten und sicherte sich somit den Einzug ins abendliche Finale. Da ihre Gegnerin dort verletzungsbedingt nicht mehr antreten konnte, durfte Schweier sich vorzeitig über den Titel der Deutschen Hochschulmeisterin 2016 freuen.

Die Deutsche Hochschulmeisterschaft war für Katja Schweier eine gelungene Generalprobe in Vorbereitung auf die European University Games, die im Juli in Kroatien stattfinden. Auch dort wird sie für die DHBW Stuttgart antreten.

ERFOLGREICHER 1. GESUNDHEITSTAG AN DER DHBW STUTTGART



Am 2. Juni 2016 fand an der DHBW Stuttgart der 1. Gesundheitstag statt. Im Rahmen des Projektes „Gesundheitsfördernde DHBW Stuttgart“ wurden alle Hochschulangehörigen dazu eingeladen, sich einen Tag lang mit dem eigenen Wohlbefinden zu beschäftigen. Insgesamt folgten rund 1000 Studierende und Beschäftigte dem Aufruf des Projektteams „Gesundheitsfördernde DHBW Stuttgart“ und nahmen an zahlreichen Vorträ-

gen, Workshops und Aktionen teil.

Prorektorin Prof. Dr. Katja Kuhn eröffnete die Veranstaltung und lud Studierende und Beschäftigte dazu ein, den Tag als „Kick-Off“ für die aktive Gestaltung der eigenen Gesundheit zu nutzen und die vielfältigen Angebote in Anspruch zu nehmen.

Das Programm umfasste neben hochkarätig besetzten Vorträgen auch Gesundheitschecks, Sporteinheiten, Beratungsangebote sowie zahlreiche Aktionen wie z. B. eine Registrierungsaktion der DKMS, die sich über mehr als 100 neue potenzielle Stammzellenspendere freuen darf.

Darüber hinaus gab es für alle Teilnehmenden vielfältige Möglichkeiten, aktiv zu werden: Im Rollstuhlparcours Geschicklichkeit beweisen, im Age-Suit die motorischen Fähigkeiten im Alter simulieren, am Pedelec die Trittkraft messen, eine mobile Massage genießen oder die Muskelkraft testen – diese und viele weitere Angebote forderten dazu auf, den aktuellen Stand der eigenen Gesundheit zu überprüfen und sich ausgiebig zu informieren. Wer Lust hatte, sich sportlich zu betätigen, konnte an Yoga-, Step-Aerobic-, und FitMix-Kursen des Hochschulsports vor Ort teilnehmen.

Der Gesundheitstag kam sowohl bei Beschäftigten als auch bei Studierenden sehr gut an, was sich nicht zuletzt in den vielen

ausgebuchten Vorträgen und Workshops, sondern auch im durchweg positiven Feedback widerspiegelte.

STUDIE ZUR WAHRNEHMUNG VON E-MOBILITÄT IN EUROPA PRÄSENTIERT



Wie bewerten Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen die Nutzung der Elektromobilität? Diese Frage untersuchten Studierende der DHBW Stuttgart bereits im Jahr 2014 anhand einer Vergleichsstudie zwischen deutschen, chinesischen und amerikanischen Autofahrern. Die User-Experience Studie wurde nun um eine Analyse in den Niederlanden und Dänemark ergänzt. Die Ergebnisse wurden am 16. Juni 2016 an der DHBW Stuttgart vorgestellt. Die sicher wichtigste Erkenntnis des Abends: Quer durch alle Kulturkreise zeigen alle Testpersonen nach der Testfahrt ein deutlich positiveres Bild von Elektrofahrzeugen. Hatten vor der Testfahrt 50 Prozent der Probanden den Fahrspaß mit einem Elektrofahrzeug positiv eingeschätzt, so waren es danach 71 Prozent. Die gegenüber herkömmlichen Fahrzeugen geringere Reichweite von

Elektroautos wird hingegen von allen Kulturgruppen negativ bewertet.

Die erhobenen Daten boten zudem Diskussionsstoff für die aktuelle Frage, ob die Subventionspraxis Einfluss auf die Wahrnehmung von Elektromobilität hat. Die Auswertung der Daten zeigt, dass Nationen, in denen Elektromobilität durch einen Kaufbonus subventioniert wird, eine höhere Kaufbereitschaft für Elektrofahrzeuge zeigen als Nationen, in denen Subventionen in Form von Steuererleichterungen vorhanden sind.

Darüber hinaus berichteten die Studierenden von ihren eigenen Erfahrungen mit den E-Testfahrzeugen bei der Fahrt von Stuttgart zu den europäischen Erhebungsorten und zurück. Die Erlebnisse reichen von nicht aktivierten oder defekten Ladesäulen über technische Defekte hin zu einer komplett problemfreien 500-km-Tour.

Abgerundet wurden die Präsentationen der Studierenden durch zwei Praxisvorträge zum Thema Carsharing und Elektromobilität durch Vertreter des Carsharing-Anbieters car2go sowie dem Fachverband Electrify-BW. Die User-Experience Studie wurde unter der Leitung von Prof. Dr. Marc Kuhn und Prof. Dr. Julia Heigl durchgeführt.

Unterstützt wurde die Erhebung durch das Zentrum für empirische Forschung (ZEF) der DHBW Stuttgart.

ERFOLGREICHE KINOPREMIERE FÜR STUDENTISCHE PRODUKTION



Am 22. Juni 2016 hat mit rund 200 Gästen die erfolgreiche Kinopremiere des von Studierenden produzierten Films „Lebenswelten einer asiatischen Metropole – Leben und Arbeiten deutscher Expats in Hong Kong“ im CinemaxX des SI-Centrums Stuttgart stattgefunden. Der Film befasst sich mit dem Thema „Deutsche Arbeitnehmer (Expats) in Hong Kong“ und zeigt Arbeit und Alltag „deutscher Auswanderer“ und deren Familien.

Mit der professionellen Gestaltung des Films haben es die Studierenden geschafft, die Kinogäste in eine fremde Kultur eintauchen zu lassen und spannende Einblicke in die Lebenswelten deutscher Expats in der dynamischen, hektischen Metropole Hong Kong zu geben.

Der Film wurde von 24 Studierenden als Projekt im 6. Semester des Studiengangs BWL-DLM-Medien und Kommunikation der DHBW Stuttgart erstellt. Zur Produktion des Films reiste die Gruppe im Mai 2015 für zwölf Tage in die Sonderwirtschaftszone

Hong Kong. Dort führten sie eigenständig die Dreharbeiten durch: von Kamera, Ton und Beleuchtung über die Maske bis hin zur Redaktion.

Besonders herausfordernd seien dabei die weiten Strecken und die fremde Kultur gewesen. Der Studiengangsleiter Prof. Dr. Uwe C. Swoboda initiiert und organisiert solche Projekte, um den Studierenden kulturelle Kompetenz sowie BWL- und medientechnisches Know-How zu vermitteln. Swoboda und seine Studierenden sind nun gespannt, ob der Film auch weitere Strahlkraft erfahren darf.

HANDELSSTUDIERENDE PRÄSENTIEREN WERBERFOLGSSTUDIE FÜR STIHL



22 Studierende aus dem sechsten Semester des Studiengangs BWL-Handel der DHBW Stuttgart waren im Juni als Marktforscher in Baden-Württemberg unterwegs. Gegenstand war die Überprüfung der Wirkung aktueller nationaler und lokaler Großflächenplakate des Dualen Partnerunternehmens STIHL AG & Co. KG für die Zielgruppe der Garten- bzw. Gartengrundstücksbesitzer.

Von der Konzeption über die Durchführung bis hin zur Auswertung

und Präsentation führten die Studierenden die repräsentative Studie in sieben verschiedenen baden-württembergischen Städten eigenständig durch. Ausgestattet mit Tablets als innovatives Erhebungsinstrument erhoben sie in Pforzheim, Ravensburg, Heidenheim an der Brenz, Villingen-Schwenningen, Emmendingen, Mosbach und Bad Mergentheim Daten von rund 450 Passantinnen und Passanten und befragten diese nach ihren Einschätzungen zu aktuellen Werbeplakaten der beiden Unternehmensmarken STIHL und VIKING. Konzipiert wurde das neue Kommunikationskonzept, das vor allem eine stärkere Integration der STIHL-Fachhändler zum Ziel hat, von der Münchner Agentur Local Branding Expert Group.

Die Studie fand im Rahmen eines sogenannten Integrationsseminars - einer praktisch-orientierten Vorlesung - statt. Die Ergebnisse wurden am 01. Juli 2016 an der DHBW Stuttgart vor einer achtköpfigen Jury, bestehend aus Hochschullehrenden, Beschäftigten des Zentrums für empirische Forschung und Vertreterinnen und Vertretern von Unternehmen, präsentiert.

DHBW ENGINEERING TEAM BEI FORMULA STUDENT ITALY AUF DEM SIEGERTREPPCHEN



Beim ersten Rennen der Formula Student in der Saison 2015/16

verpasste das DHBW Engineering Team in Italien nur knapp den Sieg und landete auf einem hervorragenden dritten Platz in der Gesamtwertung.

Die Formula Student ist ein internationaler Konstruktionswettbewerb, bei dem studentische Teams aus der ganzen Welt einen einsitzigen Rennwagen konstruieren und fertigen müssen. Neben den Bestzeiten in verschiedenen dynamischen Disziplinen fließen auch die Kosten (Cost Report) oder die Präsentation eines Business Plans mit in die Gesamtwertung ein. Gleich zu Beginn der Award Ceremony gingen gleich zwei Preise an die Stuttgarter: der Design Report Award und der Cost / Efficiency Award.

Mit dem eSleek4x4 bauten die Studierenden der DHBW Stuttgart erstmals in der Vereinsgeschichte ein Allrad-Fahrzeug, das in gleich drei dynamischen Disziplinen den ersten Platz belegte. Während dem Endurance traten einige Schwierigkeiten – beispielsweise ein kurzfristiger Gasverlust, gekoppelt mit dem Abreißen der Funkverbindung auf – diese wurden aber in vorbildlicher Teamarbeit gemeistert. Nachdem DHBW Engineering bei allen Disziplinen vordere Plätze belegte, war eine gute Platzierung in der Gesamtwertung gesichert. Letztendlich entschieden lediglich 50 Strafpunkte für zu spät eingereichte Dokumente gegen die DHBW Studierenden und kosteten das Team somit den Sieg.

Als Gesamtpaket konnte das Konzept des eSleek4x4 überzeugen und der Aufwand des Teams wur-

de mit einer bemerkenswerten Platzierung belohnt. Das DHBW Engineering Team gratulierte den Siegern Elbflorance aus Dresden sowie den Zweitplatzierten BRS Motorsport aus Sankt Augustin und es wurde gemeinsam gefeiert. Als nächstes Saisonhighlight steht vom 9.-14. August 2016 das Rennen der Formula Student Germany auf dem Hockenheimring an.

100 SCHÜLERTEAMS WAREN MANAGER FÜR EINEN TAG



275 Schülerinnen und Schüler von 11 Schulen aus dem Großraum Stuttgart haben sich zwischen dem 07.06.2016 und 26.07.2016 im Rahmen des sogenannten Management Simulation Day als Manager ausprobiert. Sie durften dabei im Zentrum für Managementsimulation (ZMS) der DHBW Stuttgart herausfinden, wie es sich anfühlt, unternehmerische Entscheidungen zu treffen.

Das 2016 gestartete Format „Management Simulation Day“ erfreute sich großer Beliebtheit. So waren binnen kürzester Zeit alle Angebotstermine vergriffen. Das neue Studienorientierungsangebot bot Schulklassen der gymnasialen Oberstufe im Vorfeld der Sommerferien die Möglichkeit,



sich 'planspielend zu informieren', also BWL anschaulich zu erleben und gleichzeitig die Hochschule kennenzulernen.

Das Planspiel, welches am Management Simulation Day eingesetzt wird, wurde vom ZMS speziell für Schülerinnen und Schüler konzipiert. Schülerteams treffen über mehrere Perioden Entscheidungen für ihr virtuelles Unternehmen und müssen sich am Markt gegenüber der Konkurrenz behaupten. „Ich fand es interessant zu sehen, wie sich der Markt verändert hat und wie sich verschiedene Strategien ausgebildet haben“, erklärt Schülerin Jana Lindemann vom Goldberg Gymnasium Sindelfingen.

Das innovative Studienorientierungsangebot konnte nicht nur Ängste für den Übergang von Schule zur Hochschule abbauen, sondern bot gleichzeitig ein interaktives, kostenfreies Unterrichtsformat. Thematisch besonders geeignet ist es für Schülergruppen aus Wirtschaftskursen und von Wirtschaftsgymnasien.

THEMENTAGE FLUCHT-MIGRATION AN DER DHBW STUTTGART



An der DHBW Stuttgart fanden vom 2.-4. August 2016 die Thementage FluchtMigration statt.

An der Fakultät Sozialwesen wurde insbesondere Studierenden der Sozialen Arbeit an drei Tagen eine Querschnittsperspektive vieler themenrelevanter Bereiche in Form von Vorlesungen, Seminaren, Workshops, Filmvorführungen und Exkursionen nahegebracht. Neben den Professorinnen, Professoren und Dozierenden der Fakultät führten auch externe Experten durch einen Teil der Veranstaltungen.

Ob es um Ausländerrecht, philosophische und ethnische Hintergründe, Traumapädagogik oder Erziehungs- und Ausbildungsthemen geht – die Arbeit mit Flüchtlingen und Migranten hat viele Facetten. Entsprechend der persönlichen Interessen setzten sich die Studierenden in Workshops beispielsweise mit interkultureller Pädagogik und rassismuskritischen Methoden auseinander, diskutierten ethnische Zugehörigkeiten und kulturelle Unterschiede oder widmeten sich Themen wie dem Wahrnehmen und Verstehen unterschiedlicher Lebenswirklichkeiten in verschiedenen Kulturen.

Neben dem vielfältigen Programm bot die Veranstaltung auch Raum zur Diskussion und zum Netzwerken. Beim Hoffest am Donnerstag sorgte die Tanzdarbietung „Dance for Good! IDENTITY – Dance your fears away“ für beste Stimmung rund um das Speisen- und Getränkebuffet der StuV. Jugendliche Flüchtlinge standen gemeinsam mit Jugendlichen aus Stuttgart auf der Bühne. Anschließend sorgte der Solitude-Chor mit seinem Projekt „Sinfonie der Kulturen“ für den mu-

sikalischen Ausklang des Abends.

Die Thementage FluchtMigration wurden sehr positiv angenommen und regten zum Nachdenken an. Die Studierenden äußerten sich durchweg begeistert über das Angebot und bestätigten, dass ihnen die Tage sowohl persönlich, als auch im Studium und Beruf weiterhelfen.

MARTIN MÖHRMANN VON DER DHBW STUTTGART GEWINNT WOODY BLEDSOE TRAVEL AWARD



Martin Möhrmann (M.Sc.), wissenschaftlicher Mitarbeiter der DHBW Stuttgart, hat einen Woody Bledsoe Travel Awards der 8. International Joint Conference on Automated Reasoning gewonnen. Der Preis wird von CADE Inc. (der Conference on Automated Deduction) zu Ehren des amerikanischen Informatik-Pioniers Woody Bledsoe ausgeschrieben und soll jungen Wissenschaftlern die Teilnahme an den internationalen Konferenzen CADE und IJCAR ermöglichen, die im jährlichen Wechsel stattfinden. Gemeinsam mit Prof. Dr. Stephan Schulz war Möhrmann mit dem Beitrag „Performance of Clause Selection Heuristics for Saturation-Based Theorem Proving“ bei

der IJCAR Konferenz 2016 in Portugal vertreten.

Möhrmann hat einen Bachelor- und einen Master-Abschluss in Kognitionswissenschaft der Universität Osnabrück und arbeitet neben seinem Promotionsstudium seit Herbst 2015 als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Rahmen des DHBW Innovationsprogramms Forschung an der DHBW Stuttgart. Gemeinsam mit Schulz entwickelt er im Fachbereich Informatik den Theorembeweiser E weiter, eines der führenden Systeme für das automatische Schließen in Prädikatenlogik erster Stufe. Automatische Theorembeweiser sind Computerprogramme, die versuchen, automatisch nachzuweisen, dass bestimmte Aussagen zwingend aus einer gegebenen formalen Beschreibung folgern. Ein wichtiges Anwendungsbeispiel ist die Verifikation von Software, z.B. der Nachweis, dass ein Fahrerassistenzsystem einen PKW niemals beschleunigt, wenn der Fahrer die Bremse tritt, oder dass eine Banktransaktion immer entweder vollständig oder gar nicht abgewickelt wird.

DHBW ALUMNI: 96 % UNBEFRISTETE ARBEITSVERTRÄGE NACH FÜNF JAHREN



Das Studium an der DHBW wird von den Absolventinnen und Absolventen rückblickend als sehr positiv bewertet. Dies ergab eine Befragung der Prüfungsjahrgänge 2010 und 2014 durch das Statistische Landesamt Baden-Württemberg.

Ein sehr großer Teil der Befragten ist mit dem Studium zufrieden, besonders mit den Praxisphasen, dem Umfang, dem Inhalt, der Qualität der gesammelten Erfahrung im Praxiseinsatz sowie der Praxiserfahrung der Dozierenden. Lediglich der Wunsch nach einer noch stärkeren Theorie-Praxis-Verzahnung besteht. Eine sehr große Mehrheit von 85 % der Befragten ist im Rückblick zufrieden oder sehr zufrieden mit dem Studium. 80 % würden sich definitiv bzw. eher nochmals für die DHBW entscheiden.

Der Übergang der Absolventinnen und Absolventen der DHBW in den Arbeitsmarkt verläuft meist reibungslos. Der weitaus größte Teil der Antwortenden befand sich demnach nach dem Studium gar nicht erst auf Stellensuche (71 %), sondern wurde direkt vom ausbildenden Unternehmen übernommen oder begann ein weiteres Studium. In beiden Prüfungsjahrgängen hatten diejenigen, die nach einer Beschäftigung suchten, schnell Erfolg. Sie benötigten im Durchschnitt 2,3 Monate, 11,8 Bewerbungsversuche und 3,2 Bewerbungsgespräche, um eine

Stelle zu finden.

Der überwiegende Teil der erwerbstätigen Befragten trat direkt nach dem Studium eine unbefristete Stelle an (Prüfungsjahrgang 2010: 84 %, Prüfungsjahrgang 2014: 77 %). Das jährliche Bruttoeinkommen in der ersten Phase nach dem Studium lag im Prüfungsjahrgang 2010 bei 62 % der Antwortenden über 40.000 Euro. Dagegen fiel der Level der Einstiegsgehälter im Jahrgang 2014 niedriger aus: 52 % der Antwortenden verdienten mehr als 40.000 Euro.

Innerhalb der ersten fünf Arbeitsjahre zeichnet sich eine sichtbare Verbesserung der beruflichen Situation ab: Der von vornherein schon sehr hohe Anteil der unbefristet Beschäftigten des Prüfungsjahrgangs 2010 kletterte nach fünf Jahren um weitere acht Prozentpunkte auf 96 %. Auch die Einkommenssituation des Jahrgangs verbesserte sich deutlich. Fünf Jahre nach dem Abschluss verdienten 85 % der Befragten mehr als 40.000 Euro im Jahr.

Bereits seit dem Jahr 2012 führt das Statistische Landesamt Baden-Württemberg einmal jährlich die Absolventenstudie im Auftrag des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst sowie der DHBW durch.

## DHBW STUTTGART ERHÄLT ANERKENNUNG FÜR FLÜCHTLINGSPROJEKT



Die Stiftung „Lebendige Stadt“ und der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) haben die DHBW Stuttgart am 14. September 2016 mit einer Anerkennung für ihre Flüchtlingsarbeit ausgezeichnet. Gewürdigt wurde das Projekt „Cricket lernen von Flüchtlingen“.

Unter dem Titel „integrierende Sportstadt“ haben der DOSB und die Stiftung „Lebendige Stadt“ Städte gesucht, die mit Sportangeboten auf Flüchtlinge zugehen, um darüber die Integration zu fördern und den Austausch zwischen Menschen unterschiedlicher Kulturen zu intensivieren. Insgesamt gingen 286 Bewerbungen ein. Die Preisverleihung fand vor rund 300 Gästen im Hyatt Regency-Hotel in Düsseldorf statt.

„Die Bewerbungen haben gezeigt, mit wie viel Kreativität und Engagement Stadtverwaltungen, Vereine und Ehrenamtliche Sportangebote für Flüchtlinge schaffen und darüber einen ganz wertvollen Beitrag für ihre Integration leisten. Zudem findet darüber

ein Austausch mit den hier lebenden Menschen statt. Dieses Engagement verdient unsere Anerkennung und die Projekte Nachahmung. Auch hier wird deutlich, welche wichtige soziale Funktion der Sport erfüllt“, so Alexander Otto, Kuratoriumsvorsitzender der Stiftung „Lebendige Stadt“.

Das Projekt „Cricket lernen von Flüchtlingen“ wurde vom Hochschulsport und dem Zentrum für Interkulturelle Kompetenz (ZIK) der DHBW Stuttgart ins Leben gerufen. In Ländern wie Indien, Pakistan und Südafrika ist Cricket Nationalsport und auf der Beliebtheitskala vergleichbar mit Fußball in Deutschland. Die DHBW Stuttgart hat daher ein Sportangebot geschaffen, bei dem unbegleitete junge Flüchtlinge bis zu 20 Studierenden Cricket vermitteln. Dabei erlernen die Flüchtlinge spielerisch die deutsche Sprache, knüpfen Kontakte und geben den hier lebenden Menschen die Möglichkeit, sich in einer neuen Sportart auszuprobieren.

Neben der DHBW Stuttgart wurden auch Projekte aus den Städten Bensheim, Falkensee, Hamburg, Maxdorf und Nürnberg mit einer Anerkennung ausgezeichnet. Der Turnerbund Neckarhausen gewann die Gesamtschreibung und bekam den Stiftungspreis 2016 verliehen.



Tabelle 1: Checkliste Zielfelder Fakultät Wirtschaft  
(eigene Darstellung in Anlehnung an Stöger & Salcher, 2006, S. 75)

Zielfeld	Kernpunkte
<p><b>1 / Qualität</b></p> <p>Empfänger/innen der Leistung und Entscheider/innen über Finanzierung bzw. Leistungsniveau; Ausrichtung an Qualitätskriterien; Voraussetzungen: Klarheit über Auftrag und Nutzen für die Empfänger der Leistung sowie die Entscheider über die Finanzierung; Frage nach der Effektivität; nach außen gerichtet</p>	<p>Nach den Empfehlungen zur Entwicklung des dualen Studiums vom Wissenschaftsrat erfüllt das Modell eine Scharnier- bzw. Verbindungsfunktion: Am dualen Studienmodell sind Unternehmen, Non-Profit-Organisationen und soziale Einrichtungen sowie die Hochschule gleichermaßen beteiligt und ermöglichen jungen Menschen einen optimalen Einstieg in die Berufs- und Arbeitswelt auf akademischen Niveau. Die DHBW folgt mit ihrem Studienangebot unmittelbar den Bedürfnissen des Marktes. Durch die enge Kopplung an Gesellschaft und Wirtschaft steht die Hochschule in besonderem Maße in der Verantwortung und Verpflichtung Studium und Lehre sowie die daran gekoppelte kooperative Forschung mit aktuellen Methoden und moderner Infrastruktur anzubieten und zu realisieren. Damit wird ein Beitrag zur dauerhaften Sicherung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit von Gesellschaft und Wirtschaft in Baden-Württemberg und darüber hinaus geleistet (Public Value). Der Wegfall der Qualitätssicherungsmittel im laufenden Studienjahr durch den neuen Hochschulfinanzierungsvertrag hat hochschulintern einen Konsolidierungskurs zur Folge, welcher sich im Berichtszeitraum und in den folgenden Jahren auf die Qualität von Studium und Lehre sowie der kooperativen Forschung auswirkt bzw. weiter auswirken wird. In welchem Umfang dies stattfindet, kann zum heutigen Zeitpunkt nicht vollumfänglich prognostiziert werden. Jedoch ist der Wegfall des zweckgebundenen Finanztitels für die Qualität von Studium und Lehre sowie der kooperativen Forschung auf Ebene der Fakultäten mit Risiken und Nebenwirkungen verbunden. Dies zeigt sich beispielsweise in einer Reduktion der Zusatzveranstaltungen oder in der Nichtnachbesetzung von mittelfinanziertem Personal im Bereich der Betreuung der Studierenden.</p>
<p><b>2 / Produktivität</b></p> <p>Effizienz bzw. Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung; Zielsetzung Stärkung der Leistungsfähigkeit durch geeignete Maßnahmen; Reduktion der Aufwände; schlanke Prozesse; Standardisierung; weniger Sitzungen</p>	<p>Der Prozess der Hochschulwerdung seit dem Jahr 2009 ist in vollem Gange und hat für die interne Organisation sowie die damit verbundenen Abläufe weitreichende Folgen. Die Zahl der Schnittstellen und Abstimmungsaufwände hat sich an übergreifender Stelle, insbesondere im Hochschul-Management deutlich erhöht, was aus der Perspektive des Tagesgeschäfts zu Lasten der Produktivität geht. Geeignete Sitzungsformate und ein Bewusstsein für Meta-Kommunikation, d.h. strategisch zu kommunizieren wer welche Informationen benötigt, um seine Aufgaben besser und schneller erledigen zu können, würden dazu beitragen das Problem in den Griff zu bekommen.</p> <p>Im Kontext der Fakultät hat sich gezeigt, dass die im Bericht aufgeführten Sitzungsformate zu einer deutlichen Verbesserung der internen Kommunikation und damit auch in der Aufgabenverrichtung beitragen. Weiterhin hat sich die Einrichtung des Service- und Informationszentrums (SIZ) mit der damit verbundenen Zentralisierung der Immatrikulation und der Erstellung der Abschlussdokumente als echte Synergie erwiesen. Damit wurde in den Studienzentren und Studiengängen wichtiger Freiraum für Aufgaben in und rund um Studium und Lehre geschaffen. Auch die im Jahr 2008 initiierten Lehr- und Forschungszentren ZEF und ZMS tragen zu einer Stärkung der Leistungsfähigkeit in Studium und Lehre sowie kooperativer Forschung bei. Die Lehr- und Forschungszentren sind überwiegend aus Studiengebühren/Qualitätssicherungsmitteln finanziert gewesen, so dass die mit dem neuen Hochschulfinanzierungsvertrag gebrachte Veränderung innerhalb des DHBW Haushalts für die Fakultätsebene zu erheblichen Problemen bei der Fortführung ebendieser als sinnvoll erwiesenen Einrichtungen führt. Eine Stärkung der Leistungsfähigkeit entlang des gesetzlichen Auftrags der DHBW ist aus örtlicher Sicht nicht zu erkennen.</p>

<p><b>3 / Innovationsfähigkeit</b></p> <p>Fähigkeit Entwicklungen wahrzunehmen und aufzunehmen; Aufnahme in die Strategie und Realisation</p>	<p>Auf Ebene der Fakultät zeigt sich die Innovationsfähigkeit vor allem daran, wie schnell es gelingt, Bedarfe von Gesellschaft und Wirtschaft in neue Studienangebote umzusetzen. Im laufenden Studienjahr wurden die gesellschaftlichen Megathemen Demografie und Digitalisierung in konkrete neue Studienangebote bzw. Weiterentwicklung bestehender Studienangebote umgesetzt: Auf dem Feld der Digitalisierung wurde ein Kurs im Studiengang BWL-Industrie weiterentwickelt zu BWL-Industrie: Industrie 4.0 mit Start zum Wintersemester 2016/17. In Zusammenhang mit der Demografie steht eine älter werdende Bevölkerung und damit ein steigender Versorgungsbedarf auf dem Feld der Pflege. Die Landespolitik sieht im Studienformat der DHBW ein geeignetes Mittel, um die Aus- und Weiterbildungsbedarfe für Fachkräfte in der Pflege zu decken. Mit den Studienangeboten Angewandte Pflegewissenschaft und Angewandte Gesundheitswissenschaft leistet die DHBW einen Beitrag zum politischen Ziel der Akademisierung der Pflegefachberufe. Das Land Baden-Württemberg unterstützt den Ausbau auf diesem Feld finanziell durch einen Sonderteil im Ausbauprogramm. Die Pflegestudiengänge der Fakultät Wirtschaft konnten im Rahmen eines Förderprogramms des Landes Baden-Württemberg erfolgreich finanzielle Mittel hinzugewinnen.</p>
<p><b>4 / Attraktivität für gutes Personal</b></p> <p>Die Zielfelder 1-3 können nur funktionieren, wenn geeignete Personen und Führungskräfte vorhanden sind; die Sinnhaftigkeit des Tuns ist bei Hochschulen ein zentraler immaterieller Faktor; klare Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten und eine Leistungsorientierung tragen zu Attraktivität und Erfolg bei</p>	<p>Motiviertes und kompetentes Personal bildet den Schlüssel zum Erfolg einer Hochschule und stellt den zentralen Gegenstand des Hochschul-Managements dar. Das Repertoire der DHBW gliedert sich in die folgenden Rollenfelder; begleitend dazu wird eine Einschätzung als Momentaufnahme im Berichtszeitraum abgegeben:</p> <p><b>Rollen im Bereich Studium und Lehre, Forschung und Transfer</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Professor/innen für Lehraufgaben in der Besoldung W2 als Beamten/innen auf Lebenszeit mit einem Lehrdeputat von 576 Lehrveranstaltungsstunden pro Studienjahr; aufgrund der angespannten finanziellen Situation der DHBW können wichtige Ausschreibungen bzw. Nachbesetzungen aufgrund der Nutzung des haushaltspolitischen Instruments der Mittelschöpfung nicht vorgenommen werden; dies hat auf Dauer eine Schwächung der Leistungsfähigkeit in Studium und Lehre zur Folge, da bedeutsame curriculare Bereiche wie z.B. Rechnungslegung nicht mit neuen Professoren/innen besetzt werden können; auf diesem Feld wird dringender Handlungsbedarf gesehen</li> </ul>

- Wissenschaftsnahe Mitarbeiter/innen im Bereich des TV-L mit Zweijahresbefristung oder des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes mit Nachweis über eine wissenschaftliche Qualifikationsmaßnahme; im laufenden Studienjahr hat die Fakultät im Bereich der professionellen Betreuung von Studium und Lehre aufgrund der engen Finanzlage der Hochschule bis zu 10,0 Vollzeitäquivalente im Bereich der mittelfinanzierten Stellen nicht nachbesetzen können; hinzu kommen mangelnde Perspektiven auf Dauerbeschäftigung; die gegebenen personalpolitischen Instrumente mindern die Attraktivität für gute Leute bzw. geben keine Möglichkeit, gute Leute zu halten; für das Arbeitgeberimage der DHBW ein nicht förderlicher Zustand und in Zeiten einer wirtschaftlichen Hochphase ist dies nach außen nur schwer vermittelbar; auf diesem Feld wird dringender Handlungsbedarf gesehen
- Nebenberufliche Dozenten/innen auf der Grundlage eines Lehrauftrags mit Vergütung in Höhe von 35,00 Euro pro Lehrveranstaltungsstunde; die Vergütung wurde über viele Jahre nicht an die wirtschaftliche Entwicklung angepasst, so dass ebendiese ein Hemmnis für Engagements darstellt; da die Lehre der DHBW zum Großteil von nebenberuflichen Dozenten/innen abgedeckt wird stellt dies auf Dauer ein existenzielles Problem dar; mit Qualifizierungsangeboten im Bereich Didaktik und Lehre werden von Seiten der DHBW punktuell Anreize gesetzt, jedoch nicht ausreichend; auf diesem Feld wird dringender Handlungsbedarf gesehen

#### Rollen im Bereich Hochschul-Management

- Professoren/innen in der Funktion als Studiengangsleiter/in und Studiendekan/in auf Zeit; die Anzahl an zu vergebenden Funktionen ist in ausreichender Menge vorhanden; durch die enge Finanzlage der DHBW ist die Aussicht auf professionelle Unterstützung bei der Ausübung der Rolle spürbar gesunken; die Attraktivität der DHBW Schlüssel-Rolle Studiengangsleiter/in für Studium und Lehre wird damit gehemmt; auf diesem Feld wird Handlungsbedarf gesehen
- Hochschulmanager/in in der Funktion als Rektor, Prorektor, Dekan und Prodekan auf Zeit; in der internen Organisation der DHBW sind die genannten Funktionen der mittleren Management-Ebene zuzuordnen; hier ist die Führungsfähigkeit in alle Richtungen eine wichtige Eigenschaft und Voraussetzung für die Erfüllung der Rolle; außerdem bestätigen Studien, dass die Rolle des mittleren Managements für den Erfolg einer Organisation von hoher Bedeutung ist; im Zuge der Novellierung des Landeshochschulgesetzes Baden-Württemberg im Jahr 2014 wurde die Rolle des mittleren Managements an der DHBW neu definiert; nach Maßgabe einer Zentralisierung wurde die Rolle des mittleren Managements unter ein generelles Delegationsprinzip gestellt; dies hat zur Folge, dass die Möglichkeiten zur direkten Hochschulsteuerung in starkem Umfang eingeschränkt wurden; damit einher geht eine sinkende Attraktivität für die Ausübung der Führungsämter auf Zeit; dies erschwert wiederum die Gewinnung von geeigneten Kandidaten/innen; eine interne Reform des Delegationsprinzips in Richtung Föderalismus und Korporatismus (mittelfristig) sowie eine Weiterentwicklung bei der nächsten Novellierung des Landeshochschulgesetzes (langfristig) könnte dazu beitragen das Problem in den Griff zu bekommen; auf diesem Feld wird Handlungsbedarf gesehen



**Rollen im Bereich Verwaltung**

- Beamten/innen in der Hochschulverwaltung; aus Sicht der Fakultät kann keine Einschätzung abgegeben werden, da innerhalb der Fakultät keine Beamten/innen im Bereich der Verwaltung beschäftigt sind; auf diesem Feld wird kein Handlungsbedarf gesehen
- Mitarbeiter/innen in der Hochschulverwaltung; zu den Mitarbeiter/innen in der Hochschulverwaltung zählen die in der Fakultät eingesetzten Mitarbeiter/innen im Bereich der Studiengangs- bzw. Studienzentrumsverwaltung (Sekretariat); hier konnten im Rahmen der Möglichkeiten des Hochschulfinanzierungsvertrags mehrheitlich Entfristungen vorgenommen werden und damit wurden auch Bleibeperspektiven eröffnet; dies ist positiv zu bewerten; dennoch ist die Eingruppierung mit TV-L E6 (zumeist in Teilzeit) in einem Ballungsraum wie Stuttgart mit hohen Lebenshaltungskosten dauerhaft nicht vertretbar und ein spürbarer Nachteil auf dem Arbeitsmarkt; dahingehend wird Handlungsbedarf gesehen; zum Bereich der Mitarbeiter/innen für Infrastruktur werden unter anderem Laboringenieure/innen oder Studiengangsmanager/innen gezählt; hier konnten ebenfalls im Rahmen der Möglichkeiten des Hochschulfinanzierungsvertrags Entfristungen vorgenommen werden; jedoch wurden diese zu Beginn des Haushaltsjahres 2016 durch die Finanzkrise der DHBW bedingt gestoppt; weitere in Aussicht gestellte Perspektiven konnten seitdem nicht genutzt werden; auf diesem Feld wird dringender Handlungsbedarf gesehen

**5 / Erfüllung der finanziellen Verpflichtungen**

Finanzierung des laufenden und des zukünftigen Betriebs sicherstellen; Faktoren sind professionelles Liquiditätsmanagement und Sicherung der Finanzierbarkeit in der Zukunft; vor dem Hintergrund begrenzter finanzieller Möglichkeiten sind Leistungsniveau und Finanzierbarkeit anzupassen

Im Vergleich zu den Vorjahren ist das Budget der Fakultät für Sachmittel und Investitionen um circa 60 Prozent (!) zurückgegangen. Dies begründet sich in der durch den Hochschulfinanzierungsvertrag vorgenommenen Umschichtung der Qualitätssicherungsmittel in generelle Haushaltsmittel. Begleitend dazu wurde im Zuge der Finanzkrise an der Hochschule ein Konsolidierungskurs eingeleitet. Der Konsolidierungskurs wird innerhalb der Hochschule mittels der Zielvorgabe einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen realisiert. Einen bedeutsamen Teil des Budgets hat die Fakultät in der Vergangenheit in mittelfinanziertes Personal mit dem Ziel der Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre eingesetzt. Durch die Nichtnachbesetzung von bis zu 10,0 Vollzeitäquivalenten konnte ein Beitrag zur Haushaltskonsolidierung geleistet werden. Wie sich die Maßnahme auf die Betreuungsqualität auswirkt, werden die kommenden Studienjahre zeigen. Zahlreiche Betreuungsangebote wie z.B. E-Learning im Kontext des begleitenden Selbststudiums oder Betreuung und Beratung bei Studien-, Projekt- und Bachelorarbeiten wurden und werden auf ein Mindestmaß reduziert. Das Ziel der „schwarzen Null“ wird nicht ohne Risiken und Nebenwirkungen zu erreichen sein. Aus betriebswirtschaftlicher Sicht sind Leistungsniveau und Finanzierbarkeit in Einklang zu bringen.

Auf dem Feld der operativen Haushaltsführung besteht das Budget der Fakultät aus Anteilen aus dem Grundhaushalt und Anteilen aus dem Ausbauprogramm. Der Budgetrahmen (Kassenanschlag) im Bereich des Grundhaushalts liegt spätestens zu Beginn des 2. Quartals eines Haushaltsjahres vor. Der Budgetrahmen im Bereich des Ausbauprogramms (Kassenanschlag) lag bis zum Ende des Berichtszeitraums (3. Quartal) nicht vor. Damit fehlt für circa die Hälfte des zu bewirtschaftenden Budgets unterjährig ein verbindlicher Rahmen auf dessen Grundlage auf der operativen Ebene eine Planung, Steuerung und Entwicklung nach betriebswirtschaftlichen Maßstäben angestoßen werden kann. Dies ist für die tägliche Arbeit im Hochschul-Management und den damit verbundenen Auftrag der Förderung von Studium und Lehre mehr Hemmnis als Hilfestellung und auf Dauer ein nicht tragbarer Zustand. Fazit: Das operative Liquiditätsmanagement wird durch einen unklaren Budgetrahmen gehemmt; laufende finanzielle Verpflichtungen wurden einer Konsolidierung unterzogen und können auf einem Niveau aufrechterhalten werden, das der Sicherung des Betriebs von Studium und Lehre dient; wichtige Entwicklungen, Ersatz- und Zukunftsinvestitionen und Finanzierbarkeit in der Zukunft sind zum Zeitpunkt des Berichtszeitraums offene Fragen. Auf diesem Feld wird dringender Handlungsbedarf gesehen.

**6 / Kompetentes Management**

bildet die Klammer für die fünf vorher genannten; kontinuierliche Entwicklung der Führungskräfte und permanente Arbeit an kompetenter Führung

Im Verlauf des Studienjahres 2015/16 konnten 8 Funktionen Studiengangsleiter/in und 2 Funktionen Studiendekan/in erfolgreich ausgeschrieben und besetzt werden. Weiterhin erstreckt sich in das Studienjahr 2015/16 der Beginn der zweiten Amtszeit des Dekans. Im Bereich Hochschul-Management ist im Berichtszeitraum Kontinuität und Verlässlichkeit festzustellen.

Tabelle 2: Lehrintegrierte Forschungsprojekte der Fakultät Wirtschaft im Studienjahr 2015/16

Nr.	Kursgruppe/ Studiengang	Professor/in	Thema/Beschreibung
1	WHD2013C	Prof. Dr. Sven Köhler, Prof. Dr. Andreas Kaapke	Überprüfung der Kommunikationswirkung einer integrierten Fachhandelskampagne für das Unternehmen STIHL Vertriebszentrale AG & Co. KG mittels repräsentativer Konsumentenbefragung durch Studierende des Studiengangs BWL-Handel.
2	WLOG12G2/ BWL-DLM- Logistikmanagement	Prof. Dr. Friedrich Augenstein	Optimierung Logistik im Werk Feuerbach / Skizzierung von Einsatzszenarien neuer Technologien in der Werkslogistik, von optimierten Milk-Runs bis zu Industrie-4.0-Anwendungen  Partner: Robert Bosch GmbH, Stuttgart
3	WDLM12G1 und G2/ BWL-DLM- Consulting & Services	Prof. Dr. Friedrich Augenstein	Das IT-Servicemanagement-Tool / Auf Basis der in ITIL® V2 definierten Prozesse liefern Buch und das auf CD beiliegende Tool ein strukturiertes Vorgehen und zugehörige Vorlagen für das IT-Servicemanagement. Das zugehörige Tool kann wie eine „App“ durchgeklickt werden – Phase für Phase und Schritt für Schritt, mehr als 30 Vorlagen – Analyse-Werkzeuge, Datenbanken, Formulare etc. – in Microsoft Excel® und Word® unterstützen das Vorgehen und ermöglichen die konkrete praktische Umsetzung;  Veröffentlichung: Augenstein, F., Rankl, R.: Das IT Service Management Tool. Simmozheim, 2015. ISBN-13 978-3-943901-06-1
4	WDLM13G1 und G2/ BWL-DLM-Consulting & Services	Prof. Dr. Friedrich Augenstein	Das Informationssicherheits-Tool / Das Sicherheitsmanagement in einem Unternehmen wird durch das Tool und die enthaltenen Checklisten und Vorlagen umfassend unterstützt. Basis sind u.a. Standards des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI). Das zugehörige Tool kann wie eine „App“ durchgeklickt werden;  Veröffentlichung (im November 2016): Augenstein, F., Hidasi, A.: Das Informationssicherheits-Tool. Simmozheim, 2016. ISBN-13 978-3-943901-09-2;  Partner: PMC Project Management & Consulting Services GmbH, Stuttgart
5	WDLM12G1, WLOG12G1, WLOG12G2 / BWL-DLM- Consulting & Services und Logistikmanage- ment	Prof. Dr. Friedrich Augenstein	Business Ethics in a Globalised World / Die Studierenden untersuchten im Rahmen einer Studienfahrt zu unserer Partnerhochschule Gujarat Technological University in Indien die wirtschaftsethischen Grundsätze des Wirtschaftens in Indien und Deutschland sowie abgeleitete Führungsgrundsätze und Compliance-Strukturen.  Veröffentlichung: Augenstein, F., Shah, R.: Business Ethics in a Globalised World. Simmozheim, 2015. ISBN 13 978-3-943901-05-4
6	Verschiedene BWL-Studi- engänge in der Fakultät Wirtschaft	Prof. Dr. Tobias Scheel (DHBW Stuttgart); Prof. Dr. Klaus Sakowski (DHBW Heidenheim)	DHBW eCampus: Erstellung einer Lehrveranstaltung im Arbeitsrecht mithilfe moderner Medien (Filmsequenzen, Podcasts, Moodle etc.)
7	4/2015 Kurs WFDL13A/B	Prof. Dr. Holger Wengert	Empirische Forschung zur Altersvorsorge in Deutschland
8	4/2016 Kurs WFDL14A/B	Prof. Dr. Holger Wengert	Empirische Forschung zur Altersvorsorge in Deutschland
9	WWI2013F	Prof. Dr. Kai Holzweißig	Konzeption und prototypische Entwicklung eines multilingualen Glossars für die Produktentstehung
10	WWI2013F	Prof. Dr. Kai Holzweißig	Konzeption und prototypische Entwicklung einer Experten-App zur Nutzung von Produktentstehungsprozessmodellen
11	WWI2013F	Prof. Dr. Kai Holzweißig	Erprobung einer Methodik zur Identifikation von Faktoren für Zukunftsszenarien anhand von Social-Media-Daten
12	WWI2013F	Prof. Dr. Kai Holzweißig	Konzeption und prototypische Entwicklung einer Vorlesungsplan-App
13	WWI2013F	Prof. Dr. Kai Holzweißig	Literaturanalyse zu Erfolgsfaktoren von Start-ups
14	WIN12E	Prof. Dr. Matthias Rehme	Industrie 4.0 und Mittelstand
15	WIN13E	Prof. Dr. Matthias Rehme	Digitalisierung im Gesundheitswesen
16	WWI2012A, WWI2012B, WWI2012D, WWI2012H	Prof. Dr. Wolf Wenger, Prof. Dr. Tobias Straub, Prof. Dr. Jürgen Schwille	Connected Car
17	WWI2013A, WWI2013B, WWI2013H, WWI2013D	Prof. Dr. Wolf Wenger, Prof. Dr. Tobias Straub, Prof. Dr. Jürgen Schwille	Internet of Things ("IoT") mit Anwendungen u.a. in den Bereichen Assistenzsysteme, Smart Home, der Nutzung von Sensor- und Maschinendaten in sozialen Netzwerken sowie die Untersuchung von datenbasierten Geschäftsmodellen im industriellen Kontext. Betreuer/innen kamen u.a. von den Firmen Bosch, Daimler, Porsche oder USU AG. Die Ergebnisse wurden in einer großen gemeinsamen Postersession mit insgesamt 37 Ständen präsentiert.



18	WIN13C	BWL-Industrie	Prof. Dr. Petra Hardock	Unternehmenskultur und Einbettung von DHBW Studierenden
19	WDLM13G1+G2		Prof. Dr. Beate Sieger-Hanus	Stressmanagement bei Studierenden und Beschäftigten der DHBW Stuttgart - Ein studentisches Forschungsprojekt im Rahmen des Integrationsseminars im Studiengang BWL Dienstleistungsmanagement zum Thema Gesundheits- und Stressmanagement 2015/2016 mit Unterstützung der Betriebskrankenkasse VBU und dem Entspannungssystem- und Massagesessel-Hersteller brainLight GmbH
20	WIN13F		Prof. Dr. Marc Kuhn	User Experience Studie E-Mobility in 3 europäischen Ländern (Deutschland, Dänemark, Niederlande)
21	WGM13		Prof. Dr. Anke Simon	Lebensqualität bei Hochbetagten, empirisches Forschungsprojekt in Pflegeheimen des Hausgemeinschaftskonzepts
22	WAG13A, B, C		Prof. Dr. Margrit Ebinger, Anikar Haseloff	Optimierung klinischer Dokumente mit dem Hohenheimer Verständlichkeitsindex: Ziel der Untersuchung war es, verschiedenste klinische Dokumente mit Hilfe einer Sprachsoftware auf Verständlichkeit hin zu analysieren und danach hinsichtlich einer verbesserten Verständlichkeit zu überarbeiten.
23	WLOG13G1/WLOG13G2,	BWL-DLM/Logistikmanagement	Prof. Dr. Dirk H. Hartel, Prof. Dr. Joginder Singh Lamba	Logistics and Supply Chain Management – A German-Indian Comparison
24	WLOG13G1/WLOG13G2,	BWL-DLM/Logistikmanagement	Prof. Dr. Dirk H. Hartel	Entwicklung eines Konzepts zum Markteintritt in Rumänien
25	WWI2012I, WWI2012V, WWI2013I, WWI2013V		Prof. Dr. Thomas Kessel, Prof. Dr. Nikolai Preiß	67 Ausarbeitungen aus den Bereichen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anwendungsentwicklung (Frameworks, Container, UI)</li> <li>• Datenbanksysteme (NoSQL, In-Memory, Cloud)</li> <li>• Marktanalysen</li> <li>• Werkzeuge</li> <li>• Projektmanagement</li> <li>• Lernsysteme</li> <li>• mobile Apps</li> </ul>

26	WDLM13G1/BWL-DLM WDN013/BWL-NPO		Prof. Dr. Bärbel Renner, Prof. Dr. Beate Sieger-Hanus, Prof. Dr. Ulrich Bucher	Entwicklung eines Kommunikationskonzepts für Genossenschaften in Baden-Württemberg. Die Entwicklung dieses Kommunikationskonzeptes erfolgte für den Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e. V.
27	WDLM13G1/BWL-DLM, WDLM13G2/BWL-DLM, WLOG13G1/BWL-DLM, WLOG13G2/BWL-DLM		Prof. Dr. Bärbel Renner, Prof. Dr. Beate Sieger-Hanus, Prof. Dr. Ulrich Bucher	Entwicklung eines Kommunikationskonzepts für die Dieter Schwarz Stiftung. Im Vordergrund standen dabei Maßnahmen zur Bildung einer Marke, die den Vorbildcharakter der Dieter Schwarz Stiftung als lebenslangen, innovativen Wegbereiter in Bildungsfragen repräsentiert.
28	WBK13A, WBK13B, WBK13C		Prof. Dr. Andreas Mitschele	Erklärfilme für Finanzthemen: Die Studierenden haben im Rahmen des Projekts Erklärfilme für komplexe Finanzthemen konzipiert und mit Hilfe einer Softwarelösung selbst erstellt. Die besten 32 Filme wurden im YouTube-Kanal der DHBW Stuttgart sowie auf <a href="http://www.finanzwelt-verstehen.de">www.finanzwelt-verstehen.de</a> veröffentlicht.
29	WBK12A, WBK12B, WBK12C		Prof. Dr. Andreas Mitschele	Innovative Geschäftsmodelle in Finance: In jedem Kurs haben die Studierenden in zwei getrennten Gruppen kreative Geschäftsmodelle im Bereich der Finanzwirtschaft entworfen, ausführlich dokumentiert und präsentiert. Die besten drei Ausarbeitungen wurden in der Reihe „Diskussionsbeiträge Bankmanagement“ in Print und Online publiziert.

# Cockpit

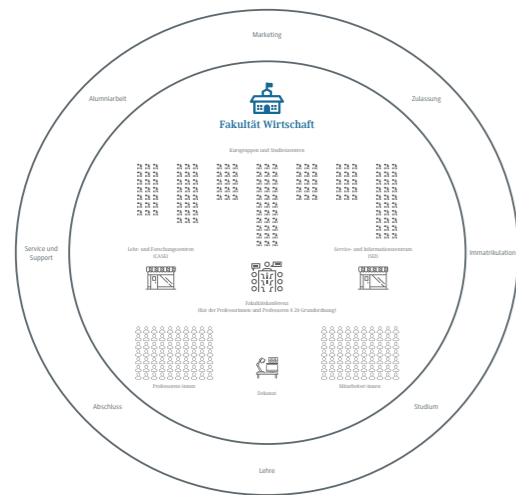


Abbildung 1: Cockpit Fakultät Wirtschaft

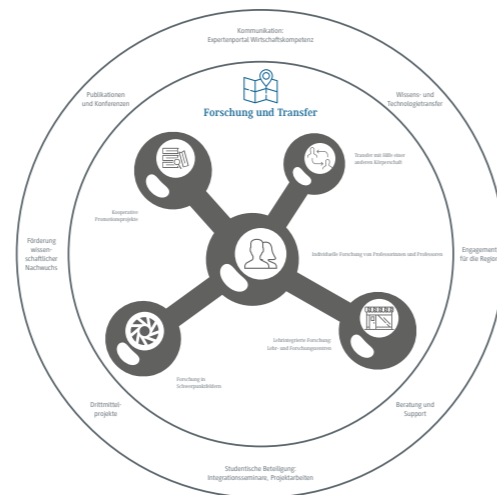


Abbildung 2: Cockpit lokale Forschungsstrategie (eigene Darstellung in Anlehnung an CHE)

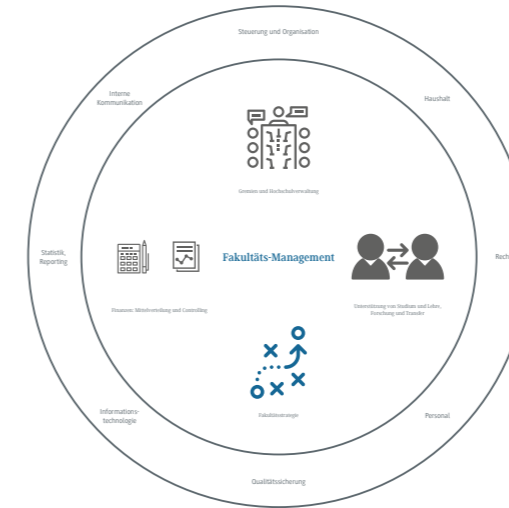


Abbildung 3: Cockpit Fakultäts-Management

## Haushalt 2016

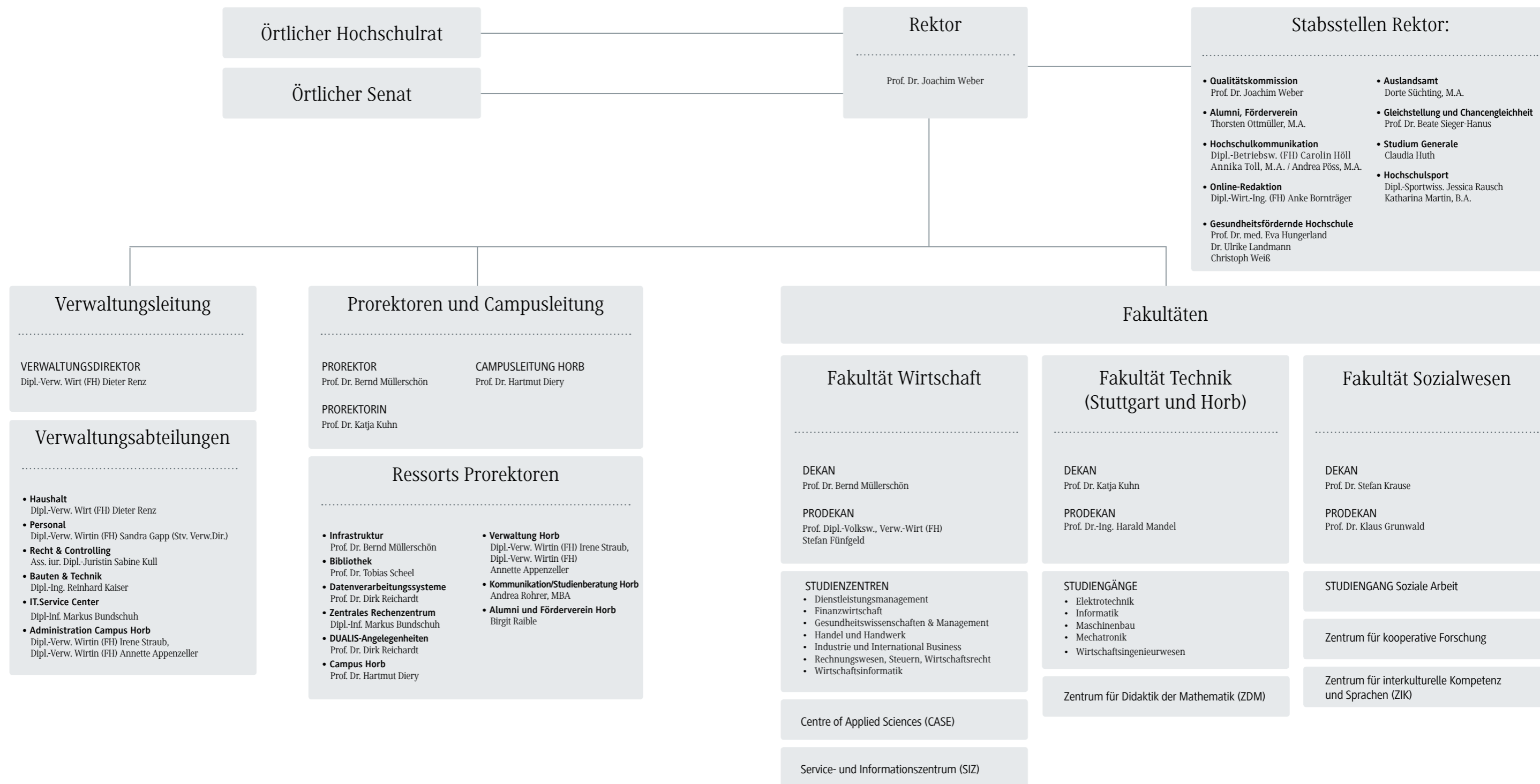
	Stuttgart	Campus Horb	Gesamt
<b>Personalausgaben hauptamtliches Personal</b>			
Regulärer Haushalt			
Beamte	12.090.082 €	944.715 €	13.034.797 €
Angestellte	7.785.783 €	882.786 €	8.668.569 €
<b>Summe:</b>	<b>19.875.865 €</b>	<b>1.827.501 €</b>	<b>21.703.366 €</b>
<b>Personalausgaben nebenberufliche Dozenten</b>			
Dozenten	7.242.729 €	817.407 €	8.060.136 €
<b>Ausgaben für Sachaufwand und Investitionen (bei Ausbauprogramm auch Mieten)</b>			
Regulärer Haushalt			
	6.058.775 €	1.920.613 €	7.979.388 €
<b>Gesamt:</b>	<b>33.177.369 €</b>	<b>4.565.521 €</b>	<b>37.742.890 €</b>

## Personal

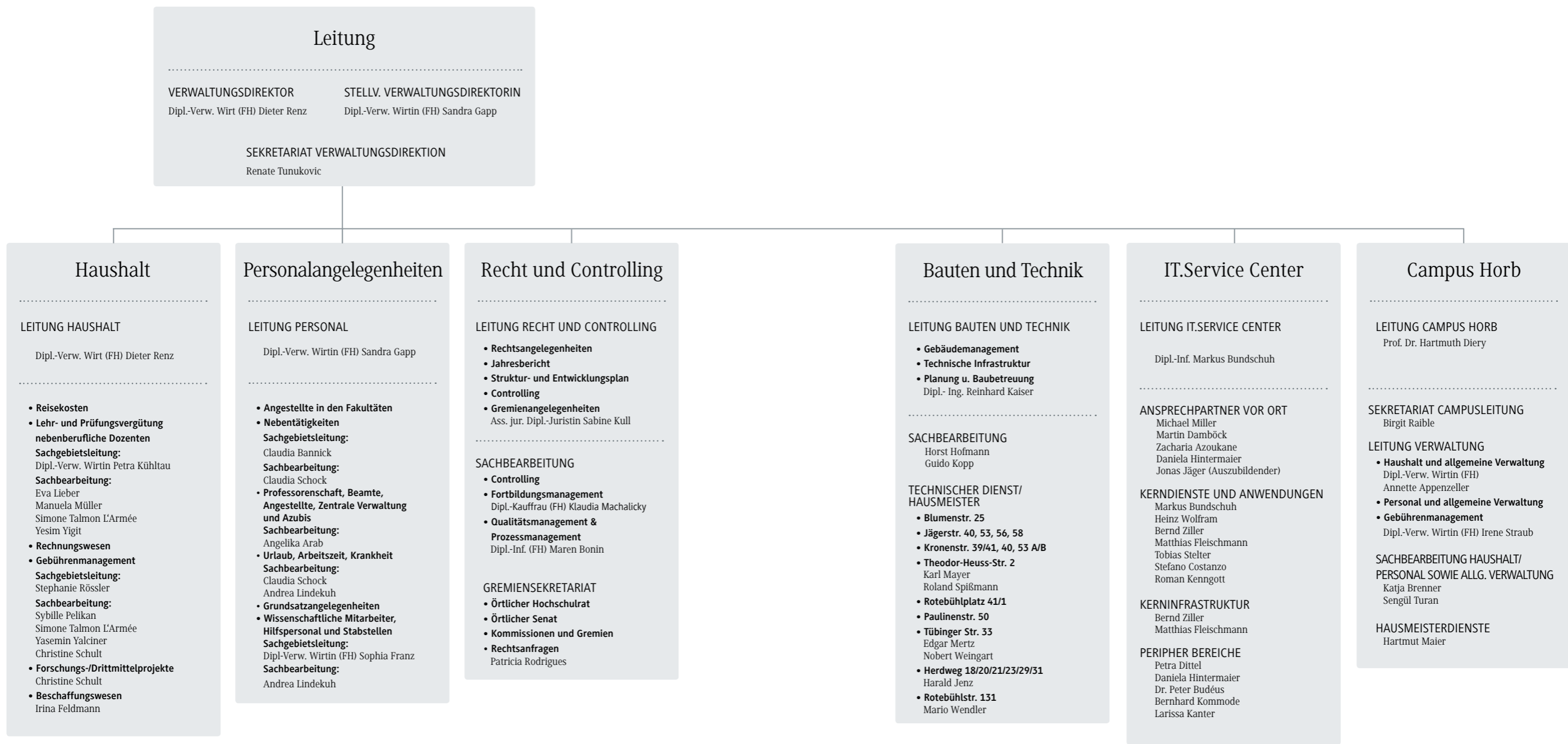
Mitarbeiter/innen in den einzelnen Bereichen der DHBW Stuttgart und des Campus Horb	Standort Stuttgart	Campus Horb
Rektorat	2	0
Professoren/innen im Studienbereich Sozialwesen	25	0
Professoren/innen im Studienbereich Technik	51	23
Professoren/innen im Studienbereich Wirtschaft	72	0
Sekretariate und Assistenz im Studienbereich Sozialwesen	12	0
Sekretariate und Assistenz im Studienbereich Technik	21	8
Sekretariate und Assistenz im Studienbereich Wirtschaft	62	0
Labore, Rechenzentren, Lehr- und Forschungszentren	44	7
Bibliothek	9	2
Zentrale Verwaltung (nichttechn. Dienst)	23	4
Technischer Dienst	9	2
Stabstellen und zentrale Ressorts	16	3
Angestellte Hilfskräfte	19	1
Auszubildende	5	0
<b>Gesamt:</b>	<b>370</b>	<b>50</b>



# Organisationsplan der DHBW Stuttgart inkl. Campus Horb

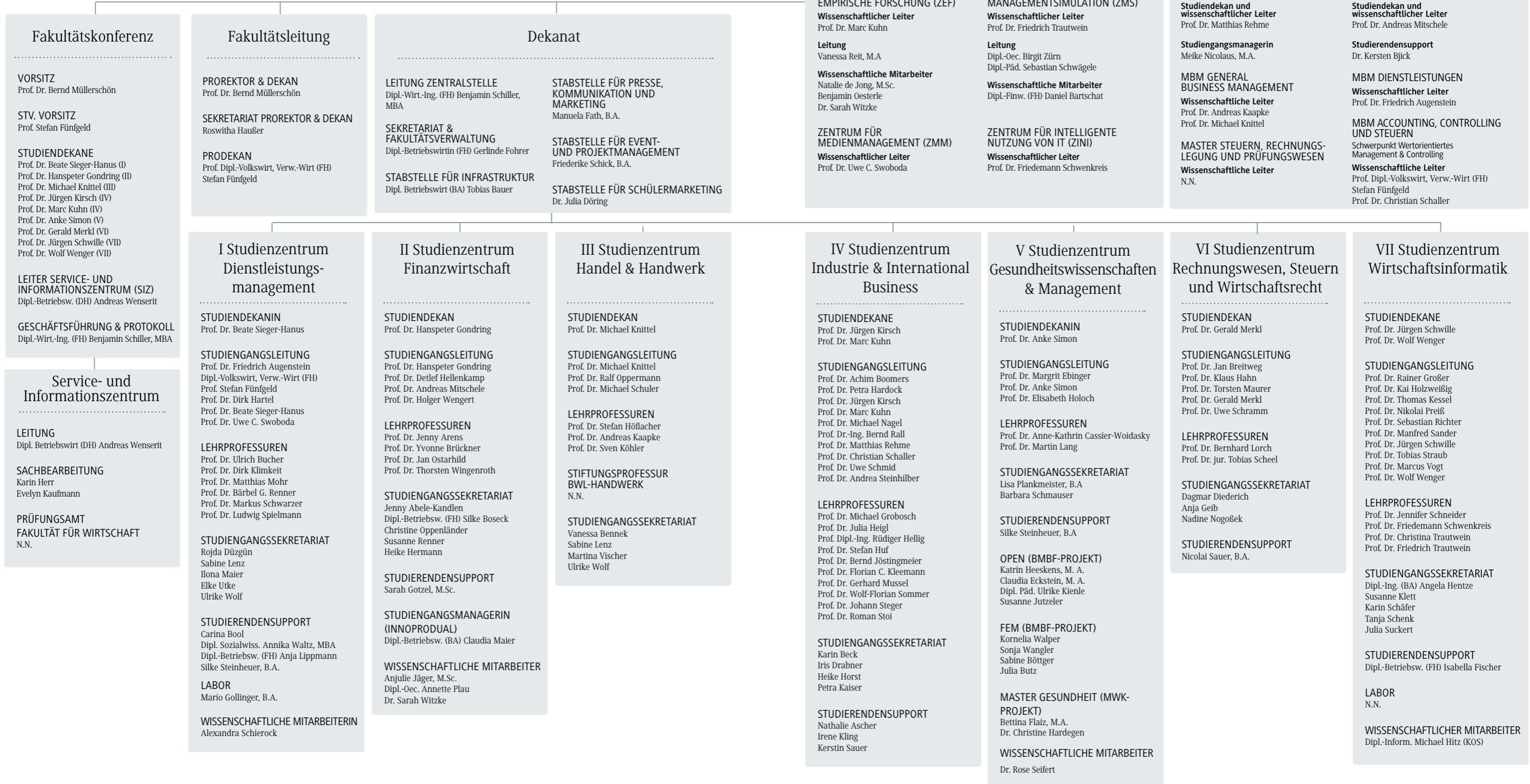


# Organisationsplan Verwaltung



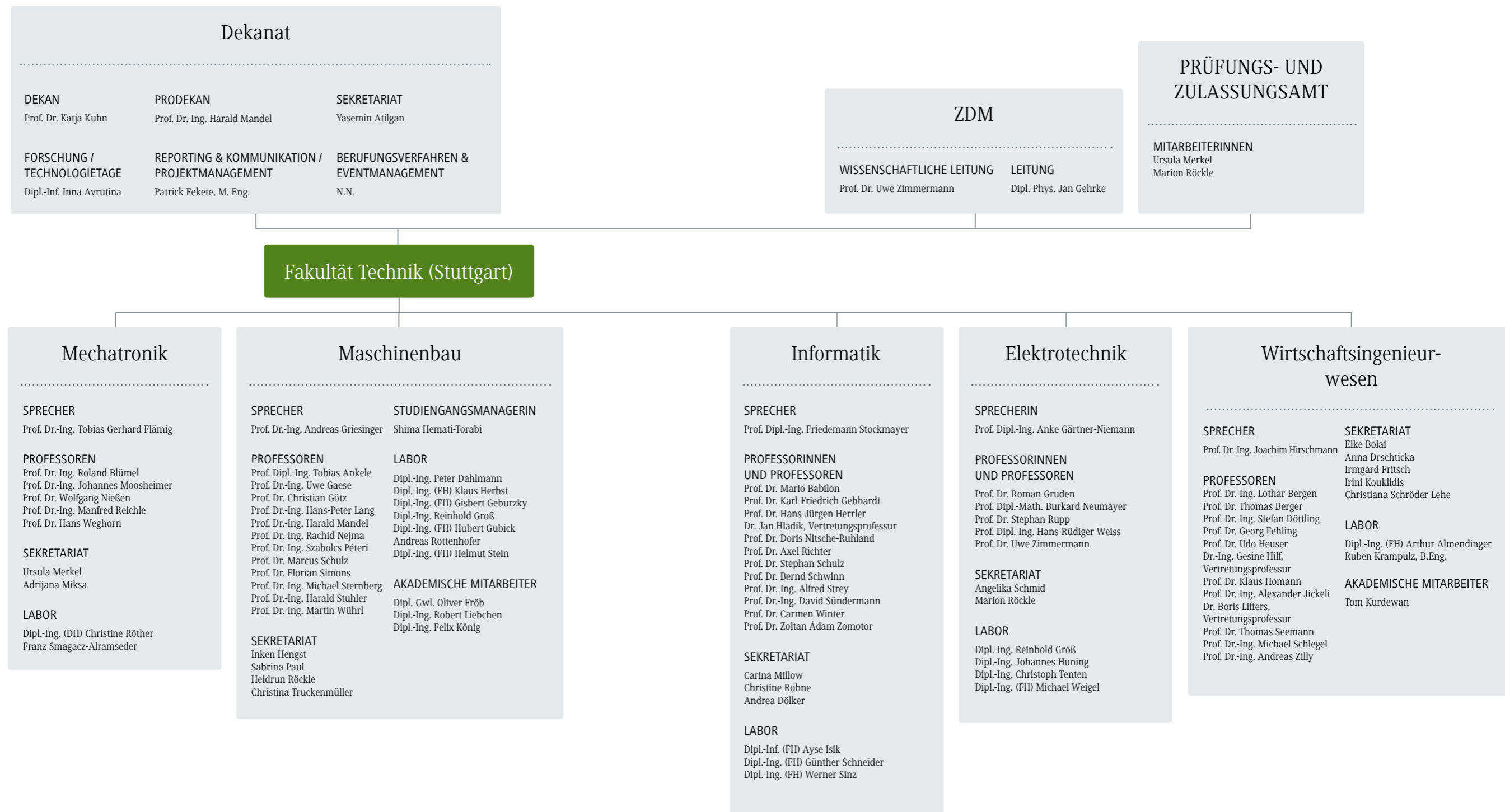
# Organisationsplan Fakultät Wirtschaft

## Fakultät Wirtschaft

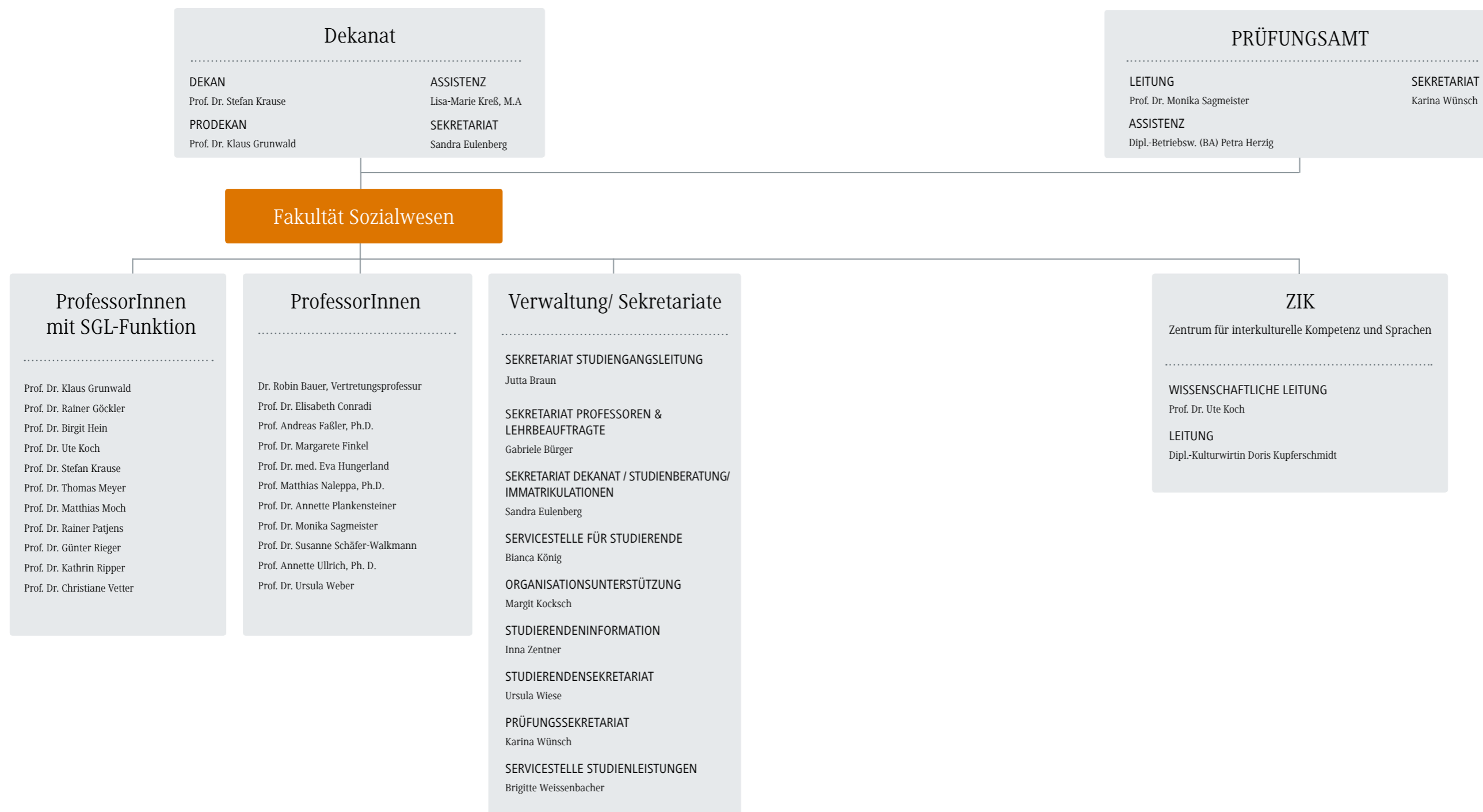




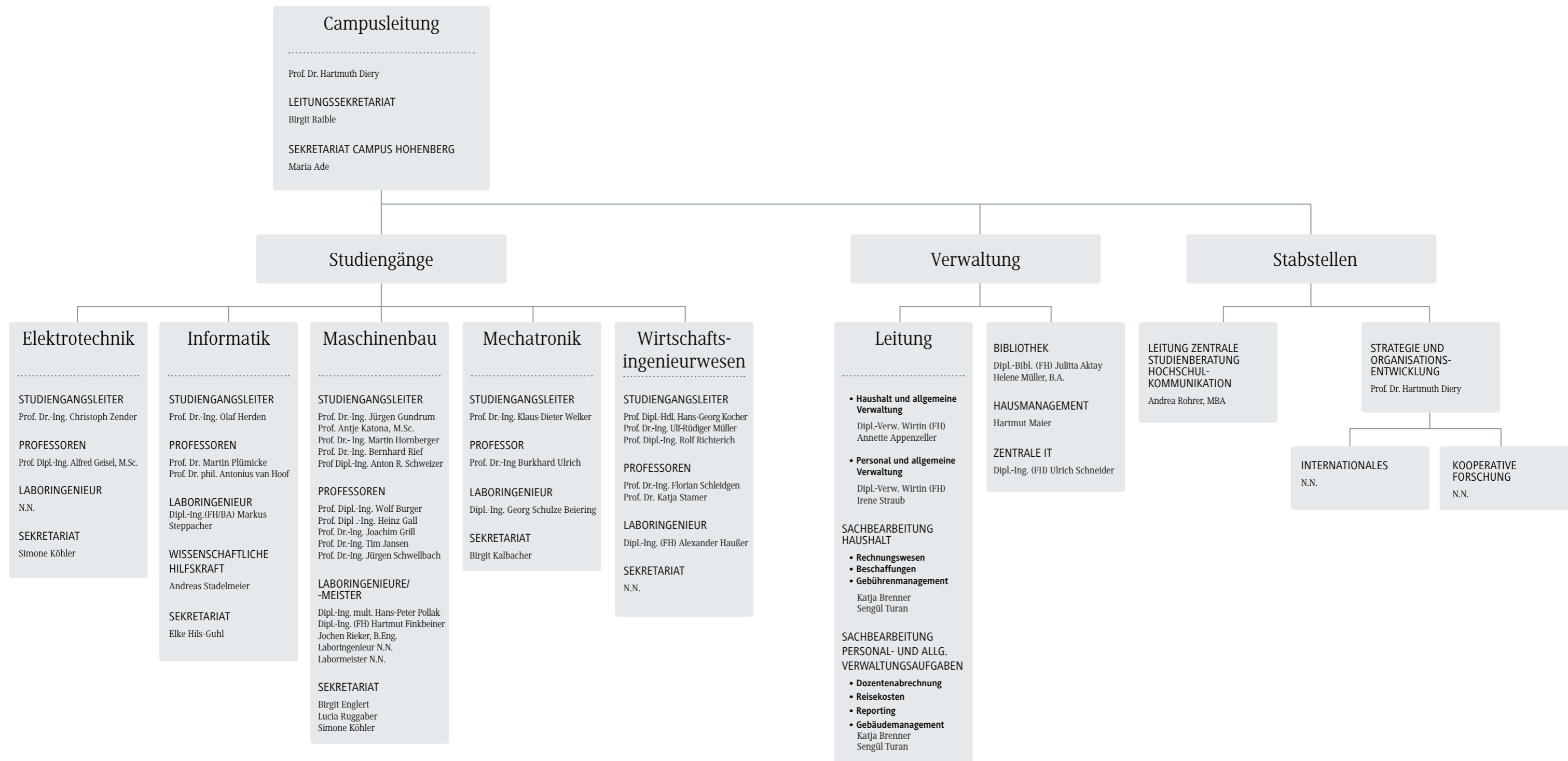
# Organisationsplan Fakultät Technik



## Organisationsplan Fakultät Sozialwesen



# Organisationsplan Campus Horb





## Gremienmitglieder

Mitglieder Örtlicher Senat		
Amtsmitglieder	Prof. Dr. Joachim Weber	Rektor DHBW Stuttgart, Vorsitzender
	Prof. Dr. Bernd Müllerschön	Prorektor und Dekan Wirtschaft
	Prof. Dr. Katja Kuhn	Prorektorin und Dekanin Technik
	Prof. Dr. Stefan Krause	Dekan Sozialwesen
	Regierungsdirektor Dieter Renz	Verwaltungsdirektor
	Prof. Dr. Hartmuth Diery	Campusleiter Horb
Wahlmitglieder aus der Fakultät Wirtschaft	Prof. Dr. Petra Hardock	Professorin Wirtschaft
	Prof. Dr. Jürgen Schwille	Professor Wirtschaft
	Prof. Dr. Friedrich Trautwein	Professor Wirtschaft
	Prof. Dr. Beate Sieger-Hanus	Professorin Wirtschaft
Wahlmitglieder aus der Fakultät Technik	Prof. Dr. Olaf Herden	Professor Technik
	Prof. Dr. Dirk Reichardt	Professor Technik
	Prof. Dr. Carmen Winter	Professorin Technik
	Prof. Dr. Harald Mandel	Professor Technik
Wahlmitglieder aus der Fakultät Sozialwesen	Prof. Dr. Monika Sagmeister	Professorin Sozialwesen
	Prof. Dr. Klaus Grunwald	Professor Sozialwesen
	Prof. Dr. Ursula Weber	Professorin Sozialwesen
	Prof. Dr. Thomas Meyer	Professor Sozialwesen
Wahlmitglieder der Mitarbeiterschaft	Thorsten Ottmüller	Mitarbeiter
	Elke Hils-Guhl	Mitarbeiterin
Wahlmitglieder der Akademischen Mitarbeiterschaft	Katrin Heeskens	Akademische Mitarbeiterin
	Dr. Rose Seifert	Akademische Mitarbeiterin
Wahlmitglieder der Studierendenschaft	Sinja Kiczariak	Studierendenvertreter Wirtschaft
	Michael Riezler	Studierendenvertreter Technik
	Corinna Sick	Studierendenvertreter Sozialwesen
Stellvertretende Mitglieder		
Stellvertretende Amtsmitglieder	Prof. Dr. Uwe Schmid	Amtsmitglied des Rektors
	Prof. Dr. Marc Kuhn	Amtsmitglied des Prorektors
	Prof. Dr. Doris Nitsche-Ruhland	Amtsmitglied der Prorektorin
	Prof. Dr. Rainer Patjens	Amtsmitglied des Dekans Sozialwesen
	Oberamtsrätin Sandra Gapp	Amtsmitglied des Verwaltungsdirektors
	Prof. Anton Schweizer	Amtsmitglied des Campusleiters Horb
Stellvertretende Wahlmitglieder der Professorenenschaft	Prof. Dr. Michael Knittel	Professor Wirtschaft
	Prof. Dr. Ute Koch	Professorin Sozialwesen
	Prof. Dr. Margarete Finkel	Professorin Sozialwesen
Stellvertretende Wahlmitglieder der Mitarbeiterschaft	Angela Hentze	Mitarbeiterin
	Anja Lippmann	Mitarbeiterin
Stellvertretende Mitglieder der Studierendenschaft	Yannik Krause	Studierendenvertreter Wirtschaft
	Manuel Kansy	Studierendenvertreter Technik
	Clara Streicher	Studierendenvertreterin Sozialwesen
Gleichstellungsbeauftragte	Prof. Anke Gärtner-Niemann	Gleichstellungsbeauftragte
	Prof. Dr. Beate Sieger-Hanush	Stellv. Gleichstellungsbeauftragte
	Prof. Dr. Andrea Steinhilber	Stellv. Gleichstellungsbeauftragte
	Prof. Dr. Doris Nitsche-Ruhland	Stellv. Gleichstellungsbeauftragte
	Prof. Dr. Anke Simon	Stellv. Gleichstellungsbeauftragte
	Prof. Dr. Eva Hungerland	Stellv. Gleichstellungsbeauftragte

Mitglieder Örtlicher Hochschulrat			
Mitglieder der Dualen Partner	Michael Pfeffer ( <b>Vorsitzender</b> )	Malerwerkstätten Heinrich Schmid GmbH & Co. KG	
	Dr. Wolf Bonsiep	Robert Bosch GmbH	
	Dr. Martin Frädlich	IHK Region Stuttgart	
	Jürgen Haungs	SCHMID Group / Gebr. SCHMID GmbH	
	Ulrich Höschle	Erbe Elektromedizin GmbH	
	Michael Leibinger	St. Josef gGmbH	
	Bettina Monz	Volksbank Kirchheim-Nürtingen e.G.	
	Marion Pietsch	Daimler AG	
	Matthias Reuting	Diakonisches Werk Württemberg e.V.	
	Mitglieder der Studienakademie	Prof. Dr. Olaf Herden ( <b>Stellv. Vorsitzender</b> )	Professor Technik
Prof. Dr. Joachim Weber		Rektor DHBW Stuttgart	
Prof. Dr. Bernd Müllerschön		Prorektor und Dekan Wirtschaft DHBW Stuttgart	
Prof. Dr. Katja Kuhn		Prorektorin und Dekanin Technik DHBW Stuttgart	
Prof. Dr. Stefan Krause		Dekan Sozialwesen DHBW Stuttgart	
Regierungsdirektor Dieter Renz		Verwaltungsdirektor DHBW Stuttgart	
Prof. Dr. Hartmuth Diery		Campusleiter Horb	
Prof. Dr. Petra Hardock		Professorin Wirtschaft	
Prof. Dr. Monika Sagmeister		Professorin Sozialwesen	
Matthias Lindner		Studierendenvertreter Wirtschaft	
Justus Hoffstädt	Studierendenvertreter Technik		
André Mali	Studierendenvertreter Sozialwesen		
Stellvertretende Mitglieder			
Stellvertretende Mitglieder der Dualen Partner	Dr. Raimund Cerny	CD-PRESSE!	
	Uwe Hardt	Caritasverband für Stuttgart e. V.	
	Cathrin Hoffmann	NARDINIHAUS Pirmasens Zentrum für Erziehungshilfe	
	Tim Lade	Landesamt für Besoldung und Versorgung	
	Bernd Lienemann	RTS Steuerberatungsgesellschaft KG	
	Rainer Streletz	Deinzer + Weyland GmbH	
	Dirk Werhahn	Evangelischer Oberkirchenrat Stuttgart	
	Stellvertretende Mitglieder der Studienakademie	Prof. Dr. Uwe Schmid	Amtsmitglied des Rektors
		Prof. Dr. Marc Kuhn	Amtsmitglied des Prorektors
		Prof. Dr. Doris Nitsche-Ruhland	Amtsmitglied der Prorektorin
Prof. Dr. Rainer Patjens		Amtsmitglied des Dekans Sozialwesen	
Oberamtsrätin Sandra Gapp		Amtsmitglied des Verwaltungsdirektors	
Prof. Anton Schweizer		Amtsmitglied des Campusleiters Horb	
Prof. Dr. Beate Sieger-Hanus		Professorin Wirtschaft	
Prof. Dr. Dirk Reichardt		Professor Technik	
Prof. Dr. Ursula Weber		Professorin Sozialwesen	
Ann-Sophie Popp		Studierendenvertreterin Wirtschaft	
Annkathrin Ahn	Studierendenvertreterin Wirtschaft		
Nico Schorpp	Studierendenvertreter Sozialwesen		
Gleichstellungsbeauftragte	Prof. Anke Gärtner-Niemann	Gleichstellungsbeauftragte	
	Prof. Dr. Beate Sieger-Hanus	Stellv. Gleichstellungsbeauftragte	
	Prof. Dr. Andrea Steinhilber	Stellv. Gleichstellungsbeauftragte	
	Prof. Dr. Doris Nitsche-Ruhland	Stellv. Gleichstellungsbeauftragte	
	Prof. Dr. Anke Simon	Stellv. Gleichstellungsbeauftragte	
	Prof. Dr. Eva Hungerland	Stellv. Gleichstellungsbeauftragte	

## Publikationsliste

Name	Publikationstitel	Fundstelle
Ascher, N. / Baral, U. / Huf, St. / Kuhn, M. / Wieser, A.	Duales Commitment – Mitarbeiter zwischen Arbeitgeber und Kunde	In: PERSONALquarterly, Jg. 68, H.2, 2016, S.34-39.
Augenstein, F.	Projektmanagement Tool, eBook	Conmethos Publishers, Simmozheim 2016
	Strategisches Management Tool, eBook,	Conmethos Publishers, Simmozheim 2016
Augenstein, F. / Rankl, R.	Das IT Service Management Tool	Conmethos Publishers, Simmozheim 2015
Bauer, R.	Trans*Verkörperungen in queeren BDSM Praktiken	Zeitschrift für Sexualforschung 28(1): 1-21, 2015
	Von liberalem zu kritischem Konsens – ein empirischer Blick auf Praxen der Aushandlung von Konsens in queeren BDSM Kontexten	In: Borkenhagen, Ada & Elmar Brähler (Hsrg.): Wer liebt, der straft? SM- und BDSM-Erotik zwischen Pathologisierung und Anerkennung. Gießen: Psychosozialverlag: 129-142, 2016
Berger, T.	HRisk literacy and numeracy of students of business engineering, Conference Proceedings	SIMSR Finance Conference, Mumbai 2016
Bossler, A. / Kovac, K. / Kuhn, M. / Reit, V.	Industrial Lifestyles from the Perspective of B2B Sales	AMS World Marketing Congress Bari, Conference Paper 2015
Cassier-Woidasky, A.-K.	Update Schlaganfall. Neues zur Pflege auf der Stroke Unit	Pflegezeitschrift, Jg. 69, Heft 5, 2016, S. 350-354
	(Neuro)Intensivpflege im Vergleich – AT/CH/D – Was macht Deutschland?	Vortrag ANIM 2016, 33. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Neurointensiv- und Notfallmedizin und der Deutschen Schlaganfall-Gesellschaft. Berlin, 29. Januar 2016
Cassier-Woidasky, A.-K. / Proksch, S. / Vanhanen, M. / Tervaskanto-Mäentausta, T.	Interprofessional Education as a Means of Improving the Quality of Care in Germany – Learning from Finland	Vortrag, All together better Health ATBH. The 8th International Conference on Interprofessional Practice and Education. Oxford (UK), 9. September 2016
Cassier-Woidasky, A.-K. / Seidel, J. / Hartmeyer, V.	Sterbebegleitung im Akutkrankenhaus: Vorüberlegungen zur Umsetzung des Palliative-Care-Konzepts auf einer nephrologischen Station	Posterpräsentation, 7. Hochschultag der DG Pflegewissenschaft, Universität Bremen, 7. Oktober 2016
Conradi, E. / Vosman, F. (Hg.):	Praxis der Achtsamkeit. Schlüsselbegriffe der Care-Ethik.	Frankfurt am Main: Campus 2016.
Conradi, E. / Vosman, F.	Einleitung – Schlüsselbegriffe der Care-Ethik.	In: Elisabeth Conradi, Frans Vosman (Hg.): Praxis der Achtsamkeit. Schlüsselbegriffe der Care-Ethik, Frankfurt am Main: Campus 2016, S. 13-30
Conradi, E.	Die ‚Ethik der Achtsamkeit‘ zwischen Philosophie und Gesellschaftstheorie.	In: Elisabeth Conradi, Frans Vosman (Hg.): Praxis der Achtsamkeit. Schlüsselbegriffe der Care-Ethik, Frankfurt am Main: Campus 2016, S. 53-86.
	Sozio-emotionale Robotik als ethische Herausforderung: Über den Einsatz künstlicher Tiere in der Altenpflege.	In: Annika Deichsel (Hg.): Gesammelte Beiträge Forschungstag Poster – Talks, Stuttgart 2015e, S. 5-7.
Dreher, Y. / Seemann, T.	What we can learn from Elon Musk	In: INSIGHTS, 2016/01, S. 1-7.
Ebinger, M.	Auftrag der Hochschulen und Perspektive	Vortrag 21.10.2016, 2. Pflegesymposium Klinikum Stuttgart, Stuttgart
Ebinger, M. / Haselhoff, A.	Optimierung der Verständlichkeit klinischer Dokumente mit dem Hohenheimer Verständlichkeitsindex	Posterpräsentation am 12.05.2016, DHBW Forschungsforum, Stuttgart

Name	Publikationstitel	Fundstelle
Eckstein, C. / Kienle, U. / Heeskens, K.	Projektarbeit im berufsbegleitenden Studiengang	Posterpräsentation am 12.05.2016, DHBW Forschungsforum, Stuttgart
Finkel, M.	Lebensweltorientierte Soziale Arbeit mit Mädchen	Print und Online 2016, S. 119-129
	Zur Situation von Mädchen in der Erziehungshilfe	Print 2015, S. 129-141
Flaiz, B.	Die professionelle Identität der Pflege - eine Ländervergleichsstudie zwischen Deutschland und Australien	Posterpräsentation am 12.05.2016, DHBW Forschungsforum, Stuttgart
Flaiz, B. / Kienle, U.	Wege zu einer starken Pflege. Transformation von Wissen und Können durch innovative Lehre	Vortrag, 10.-12.05.2016 Deutscher Pflergetag 2016, Berlin
Flaiz, B. / Winkelmann, C. / Simon, A.	Entwicklung eines Kompetenzprofils?! Systematische Kompetenzprofilentwicklung auf Basis des CanMEDS Rahmenkonzepts für die Qualifikation von Gesundheitsfachberufen auf Masterniveau	Zeitschriftenartikel in: PADUA 11(4)/2016, S. 275-279
	Die Entwicklung eines Kompetenzprofils für einen interprofessionellen Masterstudiengang	Posterpräsentation, 6. HeilberufeSCIENCE-Symposium, Dresden
Fünfgeld, S	Verpflichtung zur Konzernrechnungslegungen und Befreiungen	Handelsrechtlicher Kommentar Brönnner/Bareis/Hahn/Maurer/Poll/Schramm (Hrsg.): Die Bilanz nach Handels- und Steuerrecht, Kommentar zu Einzel- und Konzernabschluss nach HGB und IFRS, 11., Auflage Stuttgart 2016
	Behandlung des Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung	Handelsrechtlicher Kommentar Brönnner/Bareis/Hahn/Maurer/Poll/Schramm (Hrsg.): Die Bilanz nach Handels- und Steuerrecht, Kommentar zu Einzel- und Konzernabschluss nach HGB und IFRS, 11., Auflage Stuttgart 2016
	Full-Goodwill-Methode nach IFRS 3	Handelsrechtlicher Kommentar Brönnner/Bareis/Hahn/Maurer/Poll/Schramm (Hrsg.): Die Bilanz nach Handels- und Steuerrecht, Kommentar zu Einzel- und Konzernabschluss nach HGB und IFRS, 11., Auflage Stuttgart 2016
	Quotenkonsolidierung nach IFRS	Handelsrechtlicher Kommentar Brönnner/Bareis/Hahn/Maurer/Poll/Schramm (Hrsg.): Die Bilanz nach Handels- und Steuerrecht, Kommentar zu Einzel- und Konzernabschluss nach HGB und IFRS, 11., Auflage Stuttgart 2016
	Equity-Methode nach IFRS	Handelsrechtlicher Kommentar Brönnner/Bareis/Hahn/Maurer/Poll/Schramm (Hrsg.): Die Bilanz nach Handels- und Steuerrecht, Kommentar zu Einzel- und Konzernabschluss nach HGB und IFRS, 11., Auflage Stuttgart 2016
Gondring, H. / Wagner, T.	Real Estate Asset Management - Handbuch für Studium und Praxis	Vahlen Verlag 11/2015, 2. Auflage

Name	Publikationstitel	Fundstelle
Gondring, H. / Wagner, T.	Versicherungswirtschaft, Handbuch für Studium und Praxis	Vahlen Verlag 07/2015, 1. Auflage
Göckler, R. / Meyer, T. / Plankensteiner, A.	SINUS – Sinnvoll und Sozial. Endbericht zur Evaluation.	Herausgeber: Institut für angewandte Sozialwissenschaften. Online unter: <a href="http://www.ifas-stuttgart.de/images/2016_11-Abschlussbericht-final5_neues-Ministerium.pdf">http://www.ifas-stuttgart.de/images/2016_11-Abschlussbericht-final5_neues-Ministerium.pdf</a>
Göckler, R.	Beschäftigungsorientiertes Fallmanagement. Praxisorientierte Betreuung und Vermittlung in der Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II). Eine Einführung. 5. aktualisierte. Aufl.,	(2015): Regensburg: Walhalla Fachverlag
	Lebensweltorientierung und Berufsberatung	In: Grunwald, K./Thiersch, H. (Hrsg.), 2016: Praxishandbuch Lebensweltorientierte Soziale Arbeit. Handlungszusammenhänge und Methoden in unterschiedlichen Arbeitsfeldern. 3. Aufl.; Weinheim/Basel: Beltz/Juventa. S.164-174
	Beratung im Jobcenter	In: Gieseke, Wiltrud/Nittel, Dieter (Hrsg.): Pädagogische Beratung über die Lebensspanne. Ein Handbuch. Weinheim/Basel: Beltz/Juventa. S.774-783, 2016
	Beratung im Case Management	In: Gieseke, Wiltrud/Nittel, Dieter (Hrsg.): Pädagogische Beratung über die Lebensspanne. Ein Handbuch. Weinheim/Basel: Beltz/Juventa, Juventa; S. 568-578, 2016
	Ziele im Case Management vereinbaren – alles nur S.M.A.R.T.?	In: Case Management, (12) 4, S. 189-196, 2015
Göckler, R. / Meyer, T. / Plankensteiner, A.	Endbericht zur Evaluation SINUS - Sinnvoll und Sozial - Ein Projekt zur ganzheitlichen und umfassenden Betreuung und Unterstützung von langzeitarbeitslosen Menschen nach § 16 a, Nr. 3 SGB II im Landkreis Konstanz. Im Auftrag des Ministeriums für Soziales und Integration Baden-Württemberg.	(2016): Stuttgart [ <a href="http://www.ifas-stuttgart.de/index.php/projekte1/aktuelle-projekte1/172-sinussinnvoll-und-sozial">http://www.ifas-stuttgart.de/index.php/projekte1/aktuelle-projekte1/172-sinussinnvoll-und-sozial</a> ]
Grunwald, K. / Thiersch, H. (Hrsg.)	Praxishandbuch Lebensweltorientierte Soziale Arbeit. Handlungszusammenhänge und Methoden in unterschiedlichen Arbeitsfeldern.	Print & online, Beltz Juventa, 2016
	Lebensweltorientierung	Buchbeitrag, in: Grunwald, Klaus/ Thiersch, Hans (Hrsg.): Praxishandbuch Lebensweltorientierte Soziale Arbeit. Handlungszusammenhänge und Methoden in unterschiedlichen Arbeitsfeldern, Print & online Beltz Juventa, 21 Seiten, 2016
	Vorwort – Praxishandbuch Lebensweltorientierte Soziale Arbeit. Handlungszusammenhänge und Methoden in unterschiedlichen Arbeitsfeldern	Buchbeitrag, in: Grunwald, Klaus/ Thiersch, Hans (Hrsg.): Praxishandbuch Lebensweltorientierte Soziale Arbeit. Handlungszusammenhänge und Methoden in unterschiedlichen Arbeitsfeldern, Print & online Beltz Juventa, 4 Seiten, 2016

Name	Publikationstitel	Fundstelle
	Nachwort – Praxishandbuch Lebensweltorientierte Soziale Arbeit. Handlungszusammenhänge und Methoden in unterschiedlichen Arbeitsfeldern	Buchbeitrag, in: Grunwald, Klaus/ Thiersch, Hans (Hrsg.): Praxishandbuch Lebensweltorientierte Soziale Arbeit. Handlungszusammenhänge und Methoden in unterschiedlichen Arbeitsfeldern, Print & online Beltz Juventa, 16 Seiten, 2016
Grunwald, K. / Thiersch, H. (Hrsg.)	Lebensweltorientierung	Buchbeitrag in: Otto, Hans-Uwe/ Thiersch, Hans (Hrsg.) unter Mitarbeit von Klaus Grunwald, Karin Böllert, Gaby Flösser, und Cornelia Füssenhäuser: Handbuch Soziale Arbeit. Grundlagen der Sozialarbeit und Sozialpädagogik, Print & Online Reinhardt, 8 Seiten, 2015
Grunwald, K. / Steinbacher, E.	Selbstevaluation	Aufsatz in Lexika in: Pahl, Jörg-Peter (Hrsg.): Lexikon Berufsbildung, Print & online WBV, 2 Seiten, 2016
Grunwald, K. / Burmeister, J. / Gögercin, S. / Gründer, R. / Koch, U. / Sauer, K. (Hrsg.)	Edition Centaurus – Perspektiven Sozialer Arbeit in Theorie und Praxis, Wiesbaden 2016 ff. (2016 insges. 3 Bände erschienen)	Print und online Springer VS ,2016
	unter Mitarbeit von Klaus Grunwald, Karin Böllert, Gaby Flösser, und Cornelia Füssenhäuser: Otto, Hans-Uwe/ Thiersch, Hans (Hrsg.)	Handbuch Soziale Arbeit. Grundlagen der Sozialarbeit und Sozialpädagogik, 5., erweiterte Auflage
	Mitarbeit in der Herausgeberschaft von Büchern, Print und Online, Reinhardt, 2015	
Grunwald, K. / Kuhn, C. / Meyer, T.	Demenz bei ‚Menschen mit Lernschwierigkeiten‘ – Ergebnisse eines Forschungsprojekts und Herausforderungen für die Versorgungsgestaltung	Buchbeitrag in: Schäfer-Walkmann, Susanne/ Traub, Franziska (Hrsg.): Evolution durch, Print & online Springer VS, 15 Seiten, 2016
Grunwald, K. / Meyer, T.	Lebensweltorientierung in der Arbeit mit Menschen mit	Buchbeitrag, in: Grunwald, Klaus/ Thiersch, Hans (Hrsg.): Praxishandbuch Lebensweltorientierte Soziale Arbeit. Handlungszusammenhänge und Methoden in unterschiedlichen Arbeitsfeldern, Print & online Beltz Juventa, 13 Seiten, 2016
	Lebensweltorientierung in der Arbeit mit Menschen mit Behinderung – Soziale Arbeit im Spannungsfeld zwischen Institutionalisierung und Deinstitutionalisierung.	In: Grunwald, Klaus/Thiersch, Hans (Hrsg.): Praxishandbuch Lebensweltorientierte Sozialer Arbeit, Beltz Juventa, Weinheim und Basel 2016, S. 175-188.
Grunwald, K. (Hrsg.)	Hans Thierschs Alltags- und Lebensweltorientierung – eine kritische Würdigung anlässlich seines 80. Geburtstages, Themenheft der Zeitschrift für Sozialpädagogik	Herausgeberschaft von Zeitschriften, Zeitschrift für Sozialpädagogik, 13. Jahrgang 2015, Heft 2
Grunwald, K.	Management von und in Einrichtungen der Sozialen Arbeit aus der Perspektive des Konzepts Lebensweltorientierung	Buchbeitrag, in: Grunwald, Klaus/ Thiersch, Hans (Hrsg.): Praxishandbuch Lebensweltorientierte Soziale Arbeit. Handlungszusammenhänge und Methoden in unterschiedlichen Arbeitsfeldern, Print & online, Beltz Juventa, 14 Seiten, 2016
	Qualitätsmanagement im Kontext einer Lebensweltorientierten Sozialen Arbeit	Buchbeitrag, in: Grunwald, Klaus/ Thiersch, Hans (Hrsg.): Praxishandbuch Lebensweltorientierte Soziale Arbeit. Handlungszusammenhänge und Methoden in unterschiedlichen Arbeitsfeldern, Print & online Beltz Juventa, 14 Seiten, 2016



Name	Publikationstitel	Fundstelle
Grunwald, K.	Qualitätsmanagement als methodisch gestütztes und auf Kriterien bezogenes Konzept	Buchbeitrag in: Bolay, Eberhard/ Iser, Angelika/ Weinhardt, Marc (Hrsg.): Methodisch Handeln – Beiträge zu Maja Heiners Impulsen zur Professionalisierung der Sozialen Arbeit, Print & online Springer VS, 23 Seiten, 2015
	Editorial	Zeitschriftenbeitrag in: Zeitschrift für Sozialpädagogik, 13. Jahrgang 2015, Heft 2, Zeitschrift für Sozialpädagogik, 3 Seiten, 2015
	Postheroisches Management als Herausforderung für Fach- und Führungskräfte aus der Perspektive einer Lebensweltorientierten Sozialen Arbeit	Zeitschriftenbeitrag in: Zeitschrift für Sozialpädagogik, 13. Jahrgang 2015, Heft 2, Zeitschrift für Sozialpädagogik, 13 Seiten
	Lebensweltorientierte und organisationssoziologische Perspektiven auf Organisation(en) als Beitrag einer kritischen Sozialen Arbeit	Buchbeitrag in: Dörr, Margret/ Füssenhäuser, Cornelia/ Schulze, Heidrun (Hrsg.): Biografie und Lebenswelt. Perspektiven einer Kritischen Sozialen Arbeit, Print & online Springer VS, 15 Seiten, 2015
	Sozialwirtschaft	Buchbeitrag, in: Otto, Hans-Uwe/ Thiersch, Hans (Hrsg.) unter Mitarbeit von Klaus Grunwald, Karin Böllert, Gaby Flösser, und Cornelia Füssenhäuser: Handbuch Soziale Arbeit. Grundlagen der Sozialarbeit und Sozialpädagogik, Print & Online Reinhardt, 15 Seiten, 2015
	Organisation und Organisationsgestaltung	Buchbeitrag, in: Otto, Hans-Uwe/ Thiersch, Hans (Hrsg.) unter Mitarbeit von Klaus Grunwald, Karin Böllert, Gaby Flösser, und Cornelia Füssenhäuser: Handbuch Soziale Arbeit. Grundlagen der Sozialarbeit und Sozialpädagogik, Print & Online Reinhardt, 11 Seiten, 2015
	Wissensmanagement	Aufsatz in Lexika in: Pahl, Jörg-Peter (Hrsg.): Lexikon Berufsbildung, Print & online WBV, 2 Seiten, 2016
	Organisations- und Personalentwicklung	Aufsatz in Lexika in: Thole, Werner/ Hüblich, Davina/ Ahmed, Sarina (Hrsg.): Taschenwörterbuch Soziale Arbeit, Print Klinkhardt UTB, 1 Seite, 2016
	Qualitätsmanagement	Aufsatz in Lexika in: Thole, Werner/ Hüblich, Davina/ Ahmed, Sarina (Hrsg.): Taschenwörterbuch Soziale Arbeit, Print Klinkhardt UTB, 2 Seiten, 2016
	Gruden, R. / Kanoun, O.	Low-cost Multifunctional Sensorsystem for Online Determination of Aqueous Solutions
Hahn, K.	Rechnungslegung nach HGB und IFRS, Teil A	In: Die Bilanz nach Handels- und Steuerrecht, Schäffer-Pöschel Stuttgart 2016, S. 1-34
	Einzelabschluss nach HGB und IFRS, Teil B	In: Die Bilanz nach Handels- und Steuerrecht, Schäffer-Pöschel Stuttgart 2016, S. 35-844
Hartel, D.	Bling-Bling in China, Klein-Klein in Indien	Deutsche Verkehrs-Zeitung (DVZ), Themenheft Asien vom 14.06.2016, S. 5
Hartel, D. (Hrsg.)	Projektmanagement in der Logistik	SpringerGabler-Verlag, Heidelberg
Hartel, D. / Lamba, J. S.	In Indien alles anders?	Logistik heute, 37. Jg., H. 10, S. 42-43

Name	Publikationstitel	Fundstelle
	Supply Chain Risk Management – A German-Indian Comparison	In: Lamba, J.S./Mulay, R./Jain, R./Mahindroo, P. (Hrsg.): Redefining Boundaries – Supply Chain Perspectives, 3rd SIMSR Global Supply Chain Management Conference, Proceedings, Mumbai, Somaiya Publications, S. 34-47
Hartel, D. / Lison, U.	Global Trade Management Agenda 2016 – eine empirische Studie	im Rahmen kooperativer Forschung zwischen AEB GmbH und DHBW Stuttgart
Heeskens, K.	Vom Bachelor zum Master? – Der Bedarf an Masterstudienangeboten für Pflegekräfte aus Sicht von Pflegedienstleitungen in Krankenhäusern und aus Sicht von studierenden Pflegekräften pflegenaher Studiengänge in Baden-Württemberg	Vortrag vom 09.04.2016, 6. Heilberufe SCIENCE-Symposium, Interprofessioneller Gesundheitskongress, Dresden
Heeskens, K. / Kienle, U.	Digitales Lernen im Praxismodul, Vortrag vom 14.10.2016: Digitales Lehren und Prüfen – bewährte Lösungen und neue Herausforderungen	Eine Veranstaltung der Hochschulföderation Süd-West an der Hochschule der Medien, Stuttgart
Heigl, J. / Kuhn, M.	Cultural Approach on E-Mobility	In: Forschungsberichte des Zentrums für empirische Forschung (ZEF) Band 8
Hellenkamp, D. / Förderer, K.	Handbuch Bankwirtschaft - Theorie und Praxis im Zukunftsdialog	Springer Verlag 2016
Herden, O	Graph Analytics mit Graphdatenbanken	Proceedings DW-Konferenz, Tutorial, 23.-24.11.2015, Zürich (Schweiz), 2015
Hilf, G.	Konzeption eines Analysetools zur Früherkennung von diversitätsinduziertem Konfliktpotential in interorganisationalen F&E-Teams	Dissertation LIT Verlag, 2016 Berlin
Hladik, J. / Graube, M. / Urbas, L	Integrating Industrial Middleware in Linked Data Collaboration Networks	Conference Proceedings, 21st International Conference on Emerging Technologies and Factory Automation (ETFA'2016), Berlin, September 2016
Holoch, E. / Frese, G.	Die Rolle der Pflege für die Wahrnehmung von Kindesmisshandlung	Beitrag für den E-Learning Grundkurs „Kinderschutz in der Medizin“ ( <a href="https://grundkurs.elearning-kinderschutz.de/">https://grundkurs.elearning-kinderschutz.de/</a> ) an der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie / Psychotherapie des Universitätsklinikums Ulm, Juni 2016
Holoch, E. / Lüdeke, M. / Zoller, E. (Hrsg.)	Gesundheitsförderung und Prävention bei Kindern und Jugendlichen,	Lehrbuch für die Gesundheits- und Kinderkrankenpflege, Kohlhammer-Verlag, Stuttgart, Geplante Erscheinung 4. Quartal 2016
Holzweissig, K. / Rundquist, J.	Factors affecting organisational acceptance of formal NPD processes	International Journal of Innovation Management, Vol. 20, No. 8 (2016) 1750011 (24 pages)
Huf, S.	Führungslaufbahn als Karriereoption für Postdoktoranden	In: Fomin, A; Lay, M. (Hrsg.): Nachhaltige Personalentwicklung für Postdoktorandinnen und Postdoktoranden an Universitäten, Bielefeld, 2015, S.75-87.
Hungerland, E. / Schmitt, J.	Ausprägung des Sense of Coherence im Jugendstrafvollzug	Vortrag mit Tagungsdokumentation, Public Health Kongress Armut und Gesundheit 2016 – Gesundheit ist gesetz! März 2016, Berlin <a href="http://www.armut-und-gesundheit.de/">http://www.armut-und-gesundheit.de/</a>

Name	Publikationstitel	Fundstelle
Hungerland, E. / Erb, J.	Gesundheitsversorgung von Flüchtlingen	Tagungsbericht zum Fachtag am 14.04.2016, <a href="http://www.dhbw-stuttgart.de/fileadmin/dateien/News/Tagungsbericht_Gesundheitsversorgung_von_Fl%C3%BChtlingen_2016_05.pdf">http://www.dhbw-stuttgart.de/fileadmin/dateien/News/Tagungsbericht_Gesundheitsversorgung_von_Fl%C3%BChtlingen_2016_05.pdf</a>
Hungerland, E. / Landmann, U. / Weiß, C.	„Work it Out!“ 1. Gesundheitsbericht der DHBW Stuttgart	Gesundheitsfördernde DHBW Stuttgart Duale Hochschule Baden-Württemberg 70174 Stuttgart (Hrsg.), 12/2016
Hungerland, E.	Kinder- und Jugendhilfe. Eine gesundheitliche Belastung für Leitungs- und Fachkräfte?	Zeitschriftenartikel, unsere jugend, 68. Jg., S. 402 – 410 (2016), DOI 10.2378/uj2016art56d
Kessel, T. / Deininger, M.	Brückenkurs Java: Was Sie vor Vorlesungsbeginn wissen sollten	UTB, 2016
	Fit für die Prüfung: Java: Lernbuch	UTB, 2016
Kessel, T. / Vogt, M.	Brückenkurs Wirtschaftsinformatik: Was Sie vor Vorlesungsbeginn wissen sollten	UTB, 2016
	Fit für die Prüfung: Wirtschaftsinformatik: Lernbuch	UTB, 2016
Kienle, U. / Heeskens, K.	3-stufiges Tele-Tutoring im Praxismodul, Vortrag am 28.04.2016: Symposium: Wissen & Lernen 4.0 - Kompetenzentwicklung für die digitale Transformation	Symposium ESC der DHBW Standorte, Karlsruhe, Lörrach, Villingen-Schwenningen
Klimkeit, D. / Reihlen, M.	Local Responses to Global Integration in a Transnational Professional Service Firm	Journal of Professions and Organization, 3: 39-61 (2016)
Klimkeit, D. / Reihlen, M.	Organizational Practice Transfer within a Transnational Professional Service Firm: The Role of Leadership and Control	International Journal of Human Resource Management 27(8): 850-875 (2016)
Kovac, K. Kuhn, M. / Pfaff, S. / de Jong, N.	Neuromarketing: The Effect of Attitudes on the Perception of External Business Communication	AMS World Marketing Congress Bari, Conference Poster 2015
Krause, Stefan	Fans sind lernfähig! Ein lerntheoretischer Blick auf die Fankultur im Fußball.	In :J. v. d. Heyde & J. Kotthaus (Hrsg.), Wettkampf im Fußball – Fußball im Wettkampf. Weinheim: Beltz Juventa, 2016
Kuhn, M. / de Jong, N.	Does One really fit all? Cultural Differences Experiencing E-Mobility	AMS World Marketing Congress Paris, Conference Paper 2016
Kuhn, M. / Heigl, J.	E-Mobility,	Forschungsbericht des Zentrums für Empirische Forschung (ZEF), Band 7, 2015
Kuhn, M. / Reit, V.	The Effect of Brands In B2B Purchasing Decisions: “The Feather that Tips the Balance”?	AMS World Marketing Congress Bari, Conference Paper 2015
	The Effect of Brands In B2B Purchasing Decisions: “The Feather that Tips the Balance”?	In: L. Petruzzellis, R.S. Winer (eds.), Rediscovering the Essentiality of Marketing, Developments in Marketing Science: Proceedings of the Academy of Marketing Science, p. 31-42
Kuhn, M. / Schäfer-Walkmann, S.	Mehrdimensionale Erfassung der Unternehmensleistung von Integrationsfirmen in Baden-Württemberg	Forschungsbericht des Kommunalverbands für Jugend und Soziales (KVJS) Baden-Württemberg 2016

Name	Publikationstitel	Fundstelle
Kutscher, N./Kreß, L.-M.	Internet ist gleich mit Essen. Empirische Studie zur Nutzung digitaler Medien durch unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Projektbericht in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Kinderhilfswerk	Projektbericht, DOI: 10.13140/RG.2.1.1028.8729, URL: <a href="http://bit.ly/10AnwtI">http://bit.ly/10AnwtI</a>
	*Internet ist gleich mit Essen. Die Bedeutung digitaler Medien für junge Flüchtlinge.	Fachzeitschrift, In: Technologie Informationen. 1+2/2016, S. 19.
Kutscher, N./Kreß, L.-M.	“Internet is the same like food” – An empirical study on the use of digital media by unaccompanied minor refugees in Germany.	Fachzeitschrift, In: Transnational Social Review, DOI: 10.1080/21931674.2016.1184819
	Flucht und digitale Medien.	Fachzeitschrift, In: Kinder- und Jugendschutz in Wissenschaft und Praxis/2016, S. 88-92
	Medienhandeln von Geflüchteten als Praxis informeller Bildung	Fachzeitschrift, In: merz 5/2016, S. 27-33
Liebchen, R. / Griesinger, A.	Thermal characterization of epitaxial grown polycrystalline silicon	in Kooperation mit der Robert Bosch GmbH, Thin Solid Films 606 (2016) S.99–105
Maurer, T.	Kapitel F /Rechtsformspezifische Besonderheiten, Teil F,	In: Die Bilanz nach Handels- und Steuerrecht, Schäffer-Pöschel Stuttgart 2016, S. 1491-1540
	Bilanzierung von aperiodischen Vorgängen, Teil G	In: Die Bilanz nach Handels- und Steuerrecht, Schäffer-Pöschel Stuttgart 2016, S. 1541-1710
	Teil C	In: Unternehmenssteuerrecht und Steuerbilanzrecht, Band 2, Schäfer-Pöschel Stuttgart 2016 S. 503-640
Merkel, G.	Rechtsformspezifische Besonderheiten, Teil F	In: Die Bilanz nach Handels- und Steuerrecht, Schäffer-Pöschel Stuttgart 2016, S. 1491-1540
Meyer, T.	Inklusion von Menschen mit Behinderung und Integration. Stuttgart 2016. Online unter: <a href="https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-sm/intern/downloads/Publikationen/Abschlussbericht_Expertise_Inklusion_KJA_BW_2016.pdf">https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-sm/intern/downloads/Publikationen/Abschlussbericht_Expertise_Inklusion_KJA_BW_2016.pdf</a>	Herausgegeben vom Ministerium für Soziales und Integration. Stuttgart 2016. Online unter: <a href="https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-sm/intern/downloads/Publikationen/Abschlussbericht_Expertise_Inklusion_KJA_BW_2016.pdf">https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-sm/intern/downloads/Publikationen/Abschlussbericht_Expertise_Inklusion_KJA_BW_2016.pdf</a>
	Rezension zu: Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft. Kommission Sozialpädagogik (Hrsg.): Praktiken der Ein- und Ausschließung in der Sozialen Arbeit. Beltz Juventa, Weinheim und Basel 2015.	In: socialnet Rezensionen, Online unter: <a href="http://www.socialnet.de/rezensionen/19043.php">www.socialnet.de/rezensionen/19043.php</a> vom 02.10.2015.
	Mobile Jugendarbeit Stuttgart. Die Konzeption	Herausgeber: Dachverband der Mobilien Jugendarbeit Stuttgart 2016. Online unter: <a href="http://www.mobile-jugendarbeit-stuttgart.de/public/Konzeption_Mobile_2015_Langfassung.pdf">http://www.mobile-jugendarbeit-stuttgart.de/public/Konzeption_Mobile_2015_Langfassung.pdf</a>
Moch, M.	Langsames Denken oder Bauchgefühl? –Worauf gründen professionelle Entscheidungen?	Neue Praxis, Jg. 45 (2015); 132 – 144.
	Social Paedagogy – an Integrated Academic Curriculum of Theory and Practice.	Journal plus Education; Vol. XII (2015); University of Arad, pp. 27 – 35.
	„Strukturanpassung“ in den Erziehungshilfen? – Struktur als Prozess.	Evangelische Jugendhilfe, 2016, Heft 4
	Nothing is so theoretical as an astonishingly good practice!	Journal plus Education; Vol. XIII (2016); University of Arad, pp. 155 – 164.

Name	Publikationstitel	Fundstelle
Moch, M.	Promoting student's competence through counseling by a practicum-tutor.	In: Santos Rego, M.; Sotelino Sosada, L. & Lorenzo Moledo, M. (Eds.) (2016): Aprendizaje-Servicio e innovacion en la universidad. Universidade Santiago de Compostela publications. S. 581 – 589. (zusammen mit P. Aparicio).
Nagel, M. / Mieke, C.	Methoden für Produktion und Logistik	UVK Verlag 2015
	Methoden zum Innovationsmanagement	UVK Verlag 2015
	Strategiemethoden	UVK Verlag 2015
Naleppa, M., Kovacs, P., & Conlon, A	Late adulthood	In E. Hutchison (Ed.), Essentials of human behavior: Integrating person, environment, and the life course (2nd ed., pp. 507-543). Los Angeles: Sage
Naleppa, M. J. & Hosemann, W.	Digitale Transformation und Soziale Arbeit	Sozialmagazin, 1, 84-96.
Naleppa, M. J.	Adult Day Services	In Liz Capezuti, L., Malone, M., Gardner, D. S., Khan, A., & Baumann, S. L. The Encyclopedia of Elder Care.
	Soziale Arbeit und Volunteering in den USA.	Sozial Aktuell, 9, 26-27.
	Case Management Services	In D. Kaplan & B. Berkman (Eds). Handbook of social work in health and aging. Oxford: Oxford University Press.
	Late adulthood	In E. Hutchison, Dimensions of human behavior: The changing life course (5th. ed.). Thousand Oaks: Pine Forge Press.
Österle B. / Kuhn, M.	Factors Determining Channel Selection in the German Trades Sector – An Analysis of Power Tool Purchases	AMS World Marketing Congress Bari, Conference Paper 2015
	Disneyland in B2B? Towards Physical Brand Worlds in Industrial Marketing	AMS Annual Conference Orlando, Conference Paper 2016
	Factors Determining Channel Selection in the German Trades Sector: An Analysis of Power Tool Purchases, Proceedings	In: L. Petruzzellis, R.S. Winer (eds.), Rediscovering the Essentiality of Marketing, Developments in Marketing Science: Proceedings of the Academy of Marketing Science, p. 43-53.
Österle, B. / Kuhn, M. / Henseler, J.	An Inquiry into Brand Worlds in Industrial Marketing	IMP Conference Posen, Conference Paper 2016
Patjens, R. / Patjens, T.	Sozialverwaltungsrecht für die Soziale Arbeit	Nomos-Verlag, 2015
Patjens, R.	Förderrechtsverhältnisse im Kinder- und Jugendhilferecht	Springer VS, 2016
	Kommentierung Vor. §§ 90 ff. SGB VIII, § 91 SGB VIII,	Fieseler/Schleicher/Busch/ Wabnitz, Kinder- und Jugendhilferecht. Gemeinschaftskommentar zum SGB VIII (GK-SGB VIII), Neuwied seit 1998, 60./61. AL (2015)
Plankensteiner, A. / Göckler, R./ Meyer, T.	Endbericht zur Evaluation SINUS –Sinnvoll und Sozial	2016, <a href="http://www.ifas-stuttgart.de/index.php/projekte1/aktuelle-projekte1/172-sinus-sinnvoll-und-sozial">http://www.ifas-stuttgart.de/index.php/projekte1/aktuelle-projekte1/172-sinus-sinnvoll-und-sozial</a> zuletzt abgerufen 02.05.2017

Name	Publikationstitel	Fundstelle
Plankensteiner, A. / Bell, M. / Steiner, I.	Neue Bausteine in der Eingliederungshilfe und der Wohnungslosenhilfe 2013 bis 2015 –III Inklusionskonferenz	2015, <a href="https://www.kvjs.de/soziales/projekte/bausteine-sozialhilfe/abschlussstgung-bausteine-2012-15/">https://www.kvjs.de/soziales/projekte/bausteine-sozialhilfe/abschlussstgung-bausteine-2012-15/</a> Zuletzt abgerufen 02.05.2016
Plankensteiner, A. / Greißl, K.	Ergebnisbericht der wissenschaftlichen Begleitforschung des Inklusion- und Sozialraumprojekte „Wir daheim in Graben“	2016, <a href="http://www.philso.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/soziologie/sozio3/projekte/02Abschlussene_Projekte/inklusionsprojekt-graben/berichte/zuletzt_abgerufen_02.05.2017">http://www.philso.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/soziologie/sozio3/projekte/02Abschlussene_Projekte/inklusionsprojekt-graben/berichte/zuletzt_abgerufen_02.05.2017</a>
Plankensteiner, A.	Forschung in der Sozialen Arbeit	2016, <a href="https://www.socialnet.de/rezensionen/18555.php">https://www.socialnet.de/rezensionen/18555.php</a> zuletzt abgerufen 02.05.2017
Plümicke, M.	Java Type System - Proposals for Java 10 or 11	Jens Knoop und M. Anton Ertl (Hrg.), Tagungsband des 18. Kolloquiums Programmiersprachen und Grundlagen der Programmierung (KPS'15), Bericht 2015-IX-1, Seiten 463-475, Pörschach, Oktober 2015. Schriftenreihe des Instituts für Computersprachen
	Structural Type Inference in Java-like Languages	Gemeinsamer Tagungsband der Workshops der Tagung Software Engineering 2016 (SE 2016), Wien, 23.-26. Februar 2016, Seiten 109-113, 2016
	Type Unification for Structural Types in Java	Silvio Ghilardi und Manfred Schmidt-Schauß (Hrg.), Proceedings of 30th International Workshop on Unification (UNIF'16), Seite 49, Porto, Juni 2016
Plümicke, M./ Fikus, E./ Fütterling, F./ Schubert, J./ Stadelmeier, A.	Bytecode-Generierung eines neuartigen Java-Compilers	Jens Knoop und M. Anton Ertl (Hrg.), Tagungsband des 18. Kolloquium Programmiersprachen und Grundlagen der Programmierung (KPS'15), Bericht 2015-IX-1, Seiten 602-610, Pörschach, Oktober 2015. Schriftenreihe des Instituts für Computersprachen, Technische Universität Wien
Reichardt; D. / Elnaggar, A.	Analyzing Hand Therapy Success in a Web-Based Therapy System, Conference Proceedings	Proceedings of the ABIS 2016, Aachen, September 2016
Renner, B. G.	Farbe in die Lehre	In: Universitätsreden, (Hrsg.) Bernd Engler, Tübingen 2016, S.29-35
Rieger, G. / Benz, B.	Politikwissenschaft für die Soziale Arbeit. Eine Einführung	2015, Springer VS, Wiesbaden
Rieger, G.	Politologie/Politikwissenschaft und methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit	in: Michel-Schwartz, B. (Hrsg.) 2016: Der Zugang zum Fall. Beobachtungen, Deutungen, Interventionsansätze, Wiesbaden (Springer VS), S. 119-134.
	Politikberatung	in: Otto, H.-U./Thiersch, H. (Hrsg.): Handbuch Soziale Arbeit, München, Basel (Ernst Reinhardt Verlag), 52015, S. 1203-1209



Name	Publikationstitel	Fundstelle
Rieger, G.	Faschismus, Gerechtigkeit, Kommunitarismus, Multikulturalismus, Nationalsozialismus, Pazifismus, Political Correctness, Postmoderne, Selbstbestimmungsrecht, Totalitarismus, Verfassungspatriotismus	in: Nohlen, D./Grotz, F. (Hrsg.) 62015: Kleines Lexikon der Politik, München (C.H. Beck)
	Der politische Auftrag offener Kinder- und Jugendarbeit	in: InfoAnimation, Zeitschrift des Dachverbands offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz, S. 4/5
	Tschentscher, A. u. a. (Hrsg.) 2016: Soziale Gerechtigkeit heute	www.socialnet.de
Roß, P-St. / Bell, M.	Neue Bausteine in der Eingliederungshilfe. Behinderung und Freizeitangebote.	Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (Hg.): Neue Bausteine in der Eingliederungshilfe. Behinderung und Freizeitangebote. Stuttgart 2016
Roß, P-St. / Steiner, I. / Burde, B.	Auf dem Weg zu einer inklusionsorientierten Arbeit. Wissenschaftliche Evaluation im Auftrag des Diakonischen Werks Württemberg e.V.	Stuttgart 2015
Roß, P-St. / Saile, N. / Bliestle, J.	„Gemeinsam sind wir bunt“ – Lebensräume vor Ort zu Engagement-Räumen entwickeln	Die Gemeinde, 139. Jhg. Nr. 12, 30. Juni 2016, 604-606
	Die Engagementsstrategie Baden-Württemberg – Neue Impulse für ein starkes Bürgerschaftliches Engagement	Die Gemeinde, 139. Jhg. Nr. 12, 30. Juni 2016, 601-603
Roß, P-St.; Bliestle, J.	Das Gemeindefachnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement: verlässlicher Ansprechpartner und Berater für die Kommunen	Die Gemeinde, 139. Jhg. Nr. 12, 30. Juni 2016, 591-595
Roß, P-St.	Governance als Steuerungskonzept für Versorgungsgestaltung im Alter	Schäfer-Walkmann, Susanne; Traub, Franziska (Hg): Evolution durch Vernetzung. Beiträge zur interdisziplinären Versorgungsforschung. Heidelberg 2016, 19-46
Schmidt M. / Komendantskaya, E. / Johann P.	A Productivity Checker for Logic Programming, Conference Proceedings	LOPSTR 2016, 26th International Symposium on Logic- Based Program Synthesis and Transformation
Schmidt, M. / Martinez, M. / Abdel-Fattah, A. / Krumnack, U. / Gómez-Ramírez, D. / Smaill, S. / Besold, T.R. / Pease, A. / Guhe, M. / Kühnberger K.-U.	Theory blending: extended algorithmic aspects and examples, Conference Proceedings	Annals of Mathematics and Artificial Intelligence, pages 1-25, Springer, 2016.
Schramm, U.	Steuerbilanz, Teil C, in: Die Bilanz nach Handels- und Steuerrecht	Schäffer-Pöschel Stuttgart 2016, S. 855-1026
Schulz, St. / Fontaine, P. / Urban, J.	Proceedings of the 5th International Workshop on Practical Aspects of Automated Reasoning, Conference Proceedings	Proceedings of the 5th International Workshop on Practical Aspects of Automated Reasoning, Coimbra, volume 1635 of CEUR Workshop Proceedings, 2016
Schulz, St. / Bassem Hassona, M.	Deduction as a service, Conference Proceedings	Proceedings of the 5th International Workshop on Practical Aspects of Automated Reasoning, Coimbra, volume 1635 of CEUR Workshop Proceedings, 2016
Schulz, St. / Konev, B. / Simon, L.	Proceedings of the 11th International Workshop on the Implementation of Logics, Conference Proceedings	Proceedings of the 11th International Workshop on the Implementation of Logics, Suva, EPIC volume 40, 2016

Name	Publikationstitel	Fundstelle
Schulz, St. / Schäfer, S.	Breeding theorem proving heuristics with genetic algorithms, Conference Proceedings	Georg Gottlob, Geoff Sutcliffe, and Andrei Voronkov (Editors), Proc. of the Global Conference on Artificial Intelligence, Tbilisi, Georgia, Volume 36 of EPIC. EasyChair, 2015
Schulz, St. / Sutcliffe, G.	The thousands of models for theorem provers (TMTP) model library - first steps, Conference Proceedings	Boris Konev, Stephan Schulz and Laurent Simon (Editors), Proc. of the 11th International Workshop on the Implementation of Logics, Suva, EPIC. EasyChair, 2015. (in publication)
Schulz, St. / Möhrmann, M.	Performance of clause selection heuristics for saturation-based theorem proving, Conference Proceedings	Nicola Olivetti and Ashish Tiwari (Editors), Proc. of the 8th IJCAR, Coimbra, volume 9706 of LNAI. Springer, 2016
Schwägele, S.	Planspiele – Lernen – Lerntransfer. Eine subjektorientierte Analyse von Einflussfaktoren	ZMS-Schriftenreihe Bd. 7
Schwägele, S. / Zürn, B. / Bartschat, D. / Trautwein, F. (Hrsg.)	Planspiele – Vernetzung gestalten. Forschungsergebnisse und Praxisbeispiele für morgen	ZMS-Schriftenreihe Bd. 8
Seemann, T. / Seemann, M.	Motivating Employees by Balancing the Big 4 Conference Proceedings	In: Proceedings of Academy of Human Resource Development (AHRD), Conference 2016
Simon, A.	Benutzerfreundlichkeit der klinischen Applikationen - eine unendliche Geschichte. Studienergebnisse aus 28 Krankenhäusern (Teil 3). Usability of clinical applications – a never ending story. Study results from 28 hospitals (part 3),	Krankenhaus-IT Journal, 9/2016, S. 28-30
	Kellerkind Hotline. Studienergebnisse aus 28 Krankenhäusern (Teil 2). Deprived child hotline. Study results from 28 hospitals (part 2),	Krankenhaus-IT Journal, 5/2016
	Krankenhaus-IT aus Anwendersicht. Studienergebnisse aus 28 Krankenhäusern (Teil 1). User perspectives on Hospital IT services. Study results from 28 hospitals (part 1)	Krankenhaus-IT Journal, 3/2016
	Qualität und eHealth. Was nicht messbar ist, kann man nicht steuern, Quality and eHealth. What you cannot measure you cannot govern, Fischer F, Krämer A (Hrsg.): eHealth in Deutschland: Anforderungen und Potenziale innovativer Versorgungsstrukturen	Springer, New York (accepted for publication), 2016
	Versorgungsqualität bei BeneVit. Ergebnisse der wissenschaftlichen Untersuchung 2016	Vortrag am 30.06.2016 Klausurtagung, Tübingen
	Wie gut ist die IT in den Krankenhäusern aus Anwendersicht? Ergebnisse der bisher ersten Studie zur Erhebung der IT-Anwenderzufriedenheit in 28 Krankenhäusern	Vortrag, KH-IT 25 Jahre Jubiläumstagung, 21-22.09.2016, Kassel
	Benchmarking – was bringt es der Krankenhaus-IT? Systematik zur Messung der Wertschöpfung, Benchmarking – What are the benefits for the hospital IT? Systematic to measure added value	Krankenhaus-IT Journal, special edition ConhIT 2016, S. 24-25

Name	Publikationstitel	Fundstelle
	Quality of life in nursing homes following the group-living principle. Empirical results on the subjective perspective of dependent-living elderly in 16 nursing homes	Vortrag, Gerontologie und Geriatrie Kongress, 07-10-09.2016, Stuttgart / Germany
Simon, A.	Wissenschaftliche Untersuchung der Lebensqualität in Pflegeheimen des Hausgemeinschaftskonzepts	Vortrag am 12.05.2016, DHBW Forschungsforum, Stuttgart
Simon, A. / Davey, B. / Flaiz, B. / Karpathiou, V. / Wickramasinghe, N	A multi-centred empirical study to measure and validate user satisfaction with hospital information services in Australia and Germany	Wickramasinghe N, Troshani I, Tan J (ed.) Contemporary Consumer Health Informatics, Springer, New York, 2016, p. 91-100
Simon, A. / Ebinger, M. / Flaiz, B. / Heeskens, K.	User satisfaction with hospital information services in Australia and Germany - study protocol & first German results	Posterpräsentation, 2. Research Forum DHBW Stuttgart, 12.05.2016 in Stuttgart
Simon, A. / Eckstein, C. / Heeskens, K. / Flaiz, B. / Kienle, U.	Pflegefachpersonen der Generation X	Vortrag, 07.10.2016, 7.DGP Hochschultag 2016, Bremen
	Bridging the Gap	Vortrag, 14 – 16.09.2016 DGWF Jahrestagung 2016, Wien
	Berufliche Perspektiven durch Kontaktstudiengänge. Wissenschaftliches Weiterbildungskonzept für beruflich qualifizierte Pflegefachpersonen als niederschwelliges Studieneinstiegsangebot	DGWF Hochschule und Weiterbildung, 01/2016, S. 27-35
Simon, A. / Flaiz, B.	BWL trifft Pflege. Grenzüberschreitende lehrintegrierte Forschung.	Vortrag am 10.06.2016, Konferenz für Forschungsnahes Lehren und Lernen, Oldenburg
Simon, A. / Flaiz, B. / Heeskens, K. / Kienle, U.	Kompetenzentwicklung im Patientennahen Studium: Lehreinheit Heilkundliche Tätigkeiten im Studiengang Angewandte Pflegewissenschaft B.A.	Vortrag am 21.06.2016, CWO Tage, Salzburg
Simon, A. / Heeskens, K. / Flaiz, B. / Eckstein, C.	Wege zu einer starken Pflege. Wissen + Praxis = Pflegequalität	Vortrag 10.-12.03.2016 Deutscher Pflorgetag 2016, Berlin
Simon, A. / Heeskens, K. / Flaiz, B. / Kienle, U. / Eckstein, C.	Wege zu einer starken Pflege. Wege zum Studium für beruflich Qualifizierte.	Vortrag 10.-12.03.2016 Deutscher Pflorgetag 2016, Berlin
	Individuelle Studierbarkeit und Flexibilität im Studiengang Angewandte Pflegewissenschaft	Vortrag am 08.06.2016, Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit, Berlin
Simon, A. / Heeskens, K. / Kienle, U. / Eckstein, C.	3-stufiges Tele-Tutoring zur Projektarbeit – Transformation von Wissen und Können	Vortrag am 09.06.2016, Konferenz für Forschungsnahes Lehren und Lernen, Oldenburg
Simon, A. / Schlegel, H.	Wie gut ist die IT in den Krankenhäusern aus Anwendersicht? Ergebnisse der bisher ersten Studie zur Erhebung der IT-Anwenderzufriedenheit in 28 Krankenhäusern (Session: Impulsvortrag und Podiumsdiskussion)	Vortrag, CohIT Congress, 18.-21.04.2016, Berlin / Germany
Simon, A. / Ebinger, M. / Flaiz, B. / Heeskens, K.	Der beschwerliche Weg zur Forschung. Bachelorstudierende zwischen Ehrgeiz und Scheitern	Vortrag am 09.06.2016 Konferenz für Forschungsnahes Lehren und Lernen, Oldenburg
Simon, A. / Ebinger, M. / Flaiz, B. / Seifert, R. / Kienle, U.	Simulation increasing inter-professionalism and knowledge transfer in nursing curricula	Vortrag 16.-18.02.2016 Nursing Simulation Alive Conference, Lapland University of Applied Science, Rovaniemi

Name	Publikationstitel	Fundstelle
Stadelmeier, A.	Java Type Inference as an Eclipse Plugin	45. Jahrestagung der Gesellschaft für Informatik, Informatik 2015, Informatik, Energie und Umwelt, 28. September - 2. Oktober 2015 in Cottbus, Deutschland, Seiten 1841-1852, 2015
Steiner, I. / Steck, B	Wir sind dabei – Integration durch soziales Engagement. Wissenschaftliche Programmevaluation	Stuttgart 2016
Swoboda, Uwe C.	Deutsche Expats in Hong Kong. Leben und Arbeiten in Hong Kong.	Dokumentarfilm 2016
Swoboda, Uwe C. (Hrsg.)	Machine-to-Machine-Kommunikation. Das Internet der Dinge – Geschäftsmodelle im Wandel.	Wissenschaftliche Beiträge zum 9. Mediensymposium 2016
	Disruptive Innovationen- Geschäftsmodelle im Wandel	mk-Magazin, 2016
	Seminarband Dialogmarketing, 2016	
Vetter, Ch.	Zugänge zur Welt eröffnen. Gewaltprävention als Teil frühkindlicher Erziehung und Bildung	In: Blätter der Wohlfahrtspflege 4/2015, Frankfurt, S. 144-146
	Weil Gewalt in der Erziehung bagatellisiert wird	Redaktion Kindergarten heute 11-12/2015: Interview S. 8-12.
	Das kindliche Spiel	Online Lexikon
	Sozialer Arbeit Gesichter geben	In: Sozial Extra 1/ 2016, S. 32-35
	Arnold Lohaus, Michael Glüer (Hrsg.): Entwicklungsförderung im Kindesalter. Grundlagen, Diagnostik und Intervention. Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG (Göttingen) 2014. 326 Seiten	2015, www.socialnet.de/rezensionen/17767.php
	Petra Wagner: Gemeinsam Vielfalt und Fairness erleben. [was Kinder stark macht]. Cornelsen Schulverlage GmbH (Berlin) 2014. 96 Seiten	2015, www.socialnet.de/rezensionen/18148.php
	Peter Cloos, Katja Koch, Claudia Mähler (Hrsg.): Entwicklung und Förderung in der frühen Kindheit. Interdisziplinäre Perspektiven. Beltz Juventa (Weinheim und Basel) 2014. 210 Seiten	2015, www.socialnet.de/rezensionen/18665.php
	Richard Günder: Praxis und Methoden der Heimerziehung. Entwicklungen, Veränderungen und Perspektiven der stationären Erziehungshilfe. Lambertus Verlag GmbH (Freiburg) 2015. 5., völlig neu bearbeitete Auflage. 428 Seiten.	2015, www.socialnet.de/rezensionen/18770.php
	Alex Aßmann: Klaus Mollenhauer. Vordenker der 68er – Begründer der emanzipatorischen Pädagogik. Eine Biografie. Verlag Ferdinand Schöningh (Paderborn) 2015. 380 Seiten.	2015, www.socialnet.de/rezensionen/18783.php

Name	Publikationstitel	Fundstelle
Vetter, Ch.	Rainer Dollase: Gruppen im Elementarbereich. Kohlhammer Verlag (Stuttgart) 2015. 197 Seiten.	2015, <a href="http://www.socialnet.de/rezensionen/18949.php">www.socialnet.de/rezensionen/18949.php</a>
	Konrad Fees: Geschichte der Pädagogik. Ein Kompaktkurs. Kohlhammer Verlag (Stuttgart) 2015. 321 Seiten.	2015, <a href="http://www.socialnet.de/rezensionen/18966.php">www.socialnet.de/rezensionen/18966.php</a>
	Heidi Vorholz: Partizipation in der Kita. 55 Fragen & Antworten. Cornelsen Scriptor (Berlin) 2015. 96 Seiten.	2015, <a href="http://www.socialnet.de/rezensionen/19661.php">www.socialnet.de/rezensionen/19661.php</a>
	Ulf Sauerbrey, Michael Winkler, Claudia Zipf (Hrsg.): Elementarpädagogik in Briefen. Studien zu Friedrich Fröbel und zur Geschichte der öffentlichen Kleinkindererziehung im 19. Jahrhundert. Ergon Verlag 2015. 179 Seiten.	2015, <a href="http://www.socialnet.de/rezensionen/19496.php">www.socialnet.de/rezensionen/19496.php</a>
	Gisela Notz (Hrsg.): Kalender 2016 - Wegbereiterinnen XIV. AG SPAK Bücher (Neu Ulm) 2015. 15 Seiten.	2015, <a href="http://www.socialnet.de/rezensionen/19822.php">www.socialnet.de/rezensionen/19822.php</a>
	Diana Franke-Meyer, Jürgen Reyer: Klassiker der Pädagogik der frühen Kindheit. Ideengeber und Vorläufer des Kindergartens. Beltz Juventa (Weinheim und Basel) 2015. 287 Seiten.	2015, <a href="http://www.socialnet.de/rezensionen/19726.php">www.socialnet.de/rezensionen/19726.php</a>
	Ulrike Ungerer-Röhrich: Bildung durch Bewegung. Kita-Kinder ganzheitlich in ihrer Entwicklung fördern. Cornelsen Scriptor (Berlin) 2015. 144 Seiten.	2015, <a href="http://www.socialnet.de/rezensionen/19665.php">www.socialnet.de/rezensionen/19665.php</a>
	Torben Kneisler: Piaget in der Erziehungswissenschaft. Eine wissenschaftshistorische und wissenschaftstheoretische Bilanzierung. Julius Klinkhardt Verlagsbuchhandlung (Bad Heilbrunn) 2015. 239 Seiten.	2016, <a href="http://www.socialnet.de/rezensionen/20168.php">www.socialnet.de/rezensionen/20168.php</a>
	Anti-Bias-Netz (Hrsg.): Vorurteilsbewusste Veränderungen mit dem Anti-Bias-Ansatz. Lambertus Verlag GmbH (Freiburg) 2016. 125 Seiten	2016, <a href="http://www.socialnet.de/rezensionen/19316.php">www.socialnet.de/rezensionen/19316.php</a>
	Lisa Jares: Kitas sind (keine) Inseln. Das sozialräumliche Verständnis von traditionellen Kindertageseinrichtungen und Familienzentren NRW. Waxmann Verlag (Münster, New York) 2016. 262 Seiten.	2016, <a href="http://www.socialnet.de/rezensionen/20660.php">www.socialnet.de/rezensionen/20660.php</a>
	Bernd Dewe, Gerd Stüwe: Basiswissen Profession. Zur Aktualität und kritischen Substanz des Professionskonzeptes für die Soziale Arbeit. In Memoriam Wilfried Ferchhoff. Beltz Juventa (Weinheim und Basel) 2016. 166 Seiten	2016, <a href="http://www.socialnet.de/rezensionen/21048.php">www.socialnet.de/rezensionen/21048.php</a>

Name	Publikationstitel	Fundstelle
Vetter, Ch.	Katharina Müller: Der bunte Hund im Haus'. Perspektiven auf Gelingensbedingungen und Hemmfaktoren für inklusive Bildung in Baden-Württemberg. Beltz Juventa (Weinheim und Basel) 2016. 110 Seiten	2016, <a href="http://www.socialnet.de/rezensionen/21060.php">www.socialnet.de/rezensionen/21060.php</a>
	Winfried Böhm: Der pädagogische Placebo-Effekt. Zur Wirksamkeit von Erziehung. Verlag Ferdinand Schöningh (Paderborn) 2016	2016, <a href="http://www.socialnet.de/rezensionen/21003.php">www.socialnet.de/rezensionen/21003.php</a>
	Michael Wimmer: Dekonstruktion und Erziehung. Studien zum Paradoxieproblem in der Pädagogik. Verlag Ferdinand Schöningh (Paderborn) 2016. 410 Seiten.	2016, <a href="http://www.socialnet.de/rezensionen/21468.php">www.socialnet.de/rezensionen/21468.php</a>
	Ralph-Christian Amthor (Hrsg.): Soziale Arbeit im Widerstand! Fragen, Erkenntnisse und Reflexionen zum Nationalsozialismus. Beltz Juventa (Weinheim und Basel) 2016. 250 Seiten. ISBN 978-3-7799-3406-6	2016, <a href="http://www.socialnet.de/rezensionen/20994.php">www.socialnet.de/rezensionen/20994.php</a>
Wenger, W. / Troßmann, E.	Grundlagen des Supply Chain Managements	Hrsg. von M. Schweitzer und A. Baumeister, 11. Auflage, Berlin 2015, S. 769-815
Zürn, B.	Planspiele – Erlebnisorientiertes Lernen im Team	2016 <a href="http://www.eigenland.de/magazin/zukunft-trends/planspiele/ch/5c07a9afc8e2b11aed3c98f5c56dc078/?S=76">http://www.eigenland.de/magazin/zukunft-trends/planspiele/ch/5c07a9afc8e2b11aed3c98f5c56dc078/?S=76</a>



## **IMPRESSUM**

### **Herausgeber**

Prof. Dr. rer. pol. Joachim Weber  
Rektor  
DHBW Stuttgart  
Jägerstr. 56  
70174 Stuttgart

### **Redaktion**

Ass. iur. Dipl.-Juristin Sabine Kull  
Dipl.-Kauffrau (FH) Klaudia Machalicky

### **Kontakt**

sabine.kull@dhbw-stuttgart.de  
klaudia.machalicky@dhbw-stuttgart.de

### **Konzept und Gestaltung**

halbautomaten Kommunikationdesign GmbH  
Stuttgart

### **Druck**

Walter Digital GmbH  
Kornal-Münchingen

### **Bildnachweise:**

DHBW Stuttgart,  
DHBW Engineering e.V.  
3XN Architekten



**DHBW**

Duale Hochschule  
Baden-Württemberg  
Stuttgart